Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. **Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends** für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. **Expedition: Neuß, Niederstraße 46.**

Nr. 82. | Redaktion Jos. Grunau. | **Samstag, 15. Februar 1913.** (Faustinus, Severus †.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaftf. Buchdruckerei, Neuß | **40. Jahrgang.**

[redacted]

Unsere Unterhaltungsbeilage der

„Hausfreund"

welcher sich schon in seiner alten Gestalt viele Freunde erworben hat, tritt in diesen Tagen in

neuer Gestalt

vor unser Lesepublikum, inhaltlich

das Doppelte bieten

und auch im stofflichen Arrangement

bedeutend reichhaltiger

ausgestattet.

Ab 1. April

wird der **„Hausfreund"** zudem **jeder Ausgabe,** also auch der

Samstags-Nummer

beigefügt werden.

Wir bitten

unsere Parteifreunde

diese neue Verbesserung unseres Centrumsorgans auch zum **Anlaß** nehmen zu wollen,

neue Abonnenten

zu werben.

[redacted]

Politische Rundschau.

Gr. **Neuß,** 14. Februar.

Eine Verlobung ist an sich schon ein freudiges Ereignis und bringt in die ganze Familie eine gute Stimmung hinein. Mit unserer Kaiserfamilie teilt in diesen Tagen das ganze deutsche Volk diese Freuden. Sie äußert sich um so mehr, als sie ziemlich überraschend kam, wenngleich man auch früher schon von ihr gesprochen hatte. Dem frohen Ereignisse kommt aber auch eine hervorragende politische Bedeutung zu, weil sie zugleich eine Aussöhnung der Hohenzollern mit der Familie Cumberland bedeutet. Der junge Schwiegersohn des Kaisers wird den ihm zukommenden Herzogsitz in Braunschweig einnehmen und dadurch auch diese Frage ihre Erledigung finden, während durch seinen Verzicht auf Hannover auch diese Schwierigkeit aus der Welt geschafft wird. Die alten hannoverschen Elemente äußern sich denn auch über die Lösung dieser Frage ausnahmslos sehr befriedigt. Das Rechtsbewußtsein des Volkes aber hat durch diese glückliche Erledigung eine nicht zu unterschätzende Stärkung erfahren, die man in unseren Tagen hoch anschlagen darf. So einigt sich bei diesem Ereignis das ganze deutsche Volk, um dem jungen Paare viel Glück auf den Weg zu wünschen. Ob sich weitere Erwartungen erfüllen und weitere Bande zwischen den beiden Herrscherhäusern knüpfen werden, bleibt wohl einer späteren Zukunft vorbehalten.

Der Prinz v. Hohenlohe ist von seiner besonderen Mission an den russischen Kaiserhof krank zurückgekehrt, indessen ist das Antwortschreiben durch andere Hände in den Besitz des Kaisers Franz Joseph gelangt. Ueber den Inhalt verlautet nicht viel, das ist erklärlich, denn solche Dinge hängt man nicht an die große Glocke. Es scheint aber doch auch, daß man in Rußland mit viel Vorsicht an die Sache herangetreten ist. Auch das ist zu erklären, denn bei der Eifersucht der Franzosen und nicht minder der Engländer, die doch die Verbündeten der Russen sind und bleiben, konnte man sich nicht gleich um den Hals fallen. Der Sendbote des Kaisers Franz Josef ist denn auch in Petersburg zwar mit der seiner Mission gebührenden Auszeichnung empfangen worden. Allein über dieses Maß hinaus scheint man dabei nicht gegangen zu sein. Prinz Hohenlohe ist nicht, wie dies schon bei verschiedenen Anlässen gegenüber Trägern wichtiger Missionen der Fall war, als Gast des Zaren in Petersburg eingekehrt, auch ist er nicht einmal zur kaiserlichen Tafel zugezogen worden. Bei dem diplomatischen Diner, das der österreichisch-ungarische Botschafter in Petersburg, Graf Thurn, aus Anlaß der Anwesenheit des kaiserlichen Spezialgesandten gab, ist der Minister des Aeußern, Sasonow, nicht erschienen, sondern hat seine Abwesenheit entschuldigen lassen. Besonders die beiden letzteren Vorfälle werden sehr beachtet und recht pessimistisch kommentiert.

Es gibt auch für diese kühle Haltung eine Erklärung, und die liegt in der fast gleichzeitig auftauchenden Ankündigung der neuen deutschen Militärvorlage großen Stiles, über die man sich allgemein in Rußland wie in Frankreich ziemlich aufgeregt zeigt. In letzterem Lande ist ja der Ministerrat gleich zusammengetreten, um auch für das Nachbarland neue Forderungen aufzustellen.

Ein schlechtes Zeichen für das Vertrauen das sich die Mächte schenken, ist auch das Scheitern der großen chinesischen Anleihe, welche von Paris ausging. Bekanntlich waren die Verhandlungen schon beendet, als der französische Gesandte plötzlich Bedenken gegen die Ernennung eines Deutschen, eines Italieners und eines Dänen zu Mitgliedern der Aufsichtskommission über die Verwaltung der Einkommensteuer, welche die Zinsen garantiert, äußerte. Der britische Gesandte als Doyen des diplomatischen Korps hat den Chinesen vor Abbruch der Verhandlungen zu verstehen gegeben, daß die Ernennung von drei ausländischen Beratern, ganz gleich welcher Nationalität diese seien, seine Zustimmung finde. Nunmehr hat er seine Zustimmung zurückgezogen und unterstützt Frankreich und Rußland, welche an Stelle der drei obigen Berater einen englischen, einen russischen und einen französischen verlangen. So spielen in alle Dinge die politischen Konstellationen des Dreibundes und der Dripleentente mit und geben zu vielen Schwierigkeiten Anlaß. Man sorgt, daß die Diplomaten nicht aus Brod und Arbeit kommen.

Mexico hat solange es den alten Präsidenten Diaz vertrieben hat, noch keine Ruhe im Lande erhalten. Zunächst dauerte es lange bis der neue Präsident Madero sich nach schweren Bürgerkämpfen behaupten konnte. Ganz haben diese eigentlich nie aufgehört. Nun ist es dem Neffen des ehemaligen Präsidenten Felix Diaz gelungen aus dem Staatsgefängnis zu entkommen und sich zum Herrn der Hauptstadt zu machen, während Madero flüchten mußte. Neue Kämpfe stehen damit in Sicht. Die politischen Umtriebe werden natürlich besonders in den Vereinigten Staaten Rückwirkung ausüben. Schon seit längerer Zeit wird dort die Frage einer militärischen Intervention in Mexiko eifrig ventiliert. Ihre Notwendigkeit wird vor allem damit motiviert, daß sich die mexikanischen Aufständischen verschiedene Uebergriffe gegen amerikanische Untertanen erlaubt, so u. a. eine amerikanische Mormonenniederlassung bei Agua Prieta im Staate Sonora völlig zerstört hätten. Die Diskussion dieser Frage wird jetzt natürlich sehr an Lebhaftigkeit zunehmen. Nach einem Telegramm des New-York Herald aus Washington trifft die Regierung in Washington bereits Vorbereitungen zur Entsendung von Kriegsschiffen nach Mexiko. Es ist wohl anzunehmen, daß Diaz, wenn er sich bei der Herrschaft behauptet, in die Fußstapfen seines Vaters treten und seine ganze Kraft für die Wiederherstellung der früheren geordneten Verhältnisse einsetzen wird, nach denen sich alle Elemente der Ordnung im Lande zurücksehnen.

Früher behauptete man Amerika unterstützte die Aufrührer, um selbst das Land an sich zu reißen. Man wird sehen, was jetzt geschieht und zugleich darin wohl eine Richtlinie der neuen Politik erkennen, die in den Vereinigten Staaten getrieben werden soll.

Die politischen Folgen der Verlobung.

(Von unserem Berliner E. Mitarbeiter.)

Hohenzollern und Welfen haben sich versöhnt, wenn auch das Oberhaupt der Welfen nicht in Karlsruhe war. Der künftige Chef des Welfenhauses wird Schwiegersohn des Kaisers und Schwager des Thronfolgers. Der Kaiser läßt seine einzige Tochter nicht als „Frau Oberleutnant" nach München ziehen; sein Schwiegersohn hat schon um Aufnahme ins preußische Heer gebeten. Und er wird aufgenommen werden. Einem preußischen Offizier kann man aber nicht verwehren, daß er das „Erbe seiner Väter" in Braunschweig antritt; das ist national zuverlässig. Der Kaiser gibt seine Tochter keinem Hochverräter zur Frau. Kurzum: es steht heute schon fest: der Welfenprinz wird Herzog in Braunschweig. Die Regentschaft hört sehr, sehr bald auf. Wenn der Welfenprinz das Hohenzollerntöchterlein heiratet, wird er seinen Einzug weder als Oberleutnant in München noch in Talhenow bei den Zietenhusaren halten, sondern als Herzog von Braunschweig. Diese Prophezeiung kann so sicher als etwas abgegeben werden und wir freuen uns als Anhänger der Monarchie ob dieser Aussöhnung. Wer wollte sich im Reiche nicht freuen, wenn ein Herzensbündnis solch schöne politische Früchte zeitigt?

Nun soll aber diese Verlobung auch gar parteipolitische Konsequenzen mit sich bringen: das Ende der Welfenpartei, die solange Zeit (bis 1912) in enger Fühlung mit dem Centrum standen. So diktiert man es von rechts und links. Die hannoveranische „Rechtspartei" soll ihr Totenglöcklein mit den Hochzeitsglocken zu Berlin und Braunschweig vernehmen. Das „B. T." meint:

„Die „Rechtspartei" hat in Hannover vordem einen starken moralischen Rückhalt gehabt bei all denen, die ohne sich offen zum partikularistischen Welfentum zu bekennen, dennoch mit dem Herzen an den alten Zuständen hingen, schon weil ihnen die neupreußischen in vielen Punkten unsympathisch waren. Dieser Rückhalt wird der Partei in Zukunft wohl noch mehr verloren gehen als bis-

Aus der Franzosenzeit!

Nach Fritz Reuter in's Hochdeutsche übertragen von Jos. Vinc. Grunau.

11) (Nachdruck verboten.)

Gott soll mich bewahren! rief die alte Jungfer, und die Hände fielen ihr am Leib herunter: Ich glaub', der Kerl tut's wirklich! Und als sie den Franzosen in das Schlafzimmer des alten Herrn gehen hört, sagte sie: Ja, er tut's!

Und als der Adjutant zu Herrn Droz in ihre Stube ging, rief sie ihm leise nach: Schiefbeiniger Ekel, Du fehlst da auch noch. Dann ging sie in die Küche und sagte zu den beiden Mädchen: Fiken und Karlin, unseres Herrgotts heiliger Tag fängt schlimm an, und wenn es dabei bleibt, dann kann es noch schlimm enden.

Aber geh' nur jeder an seine Arbeit und tu, als ob nichts passiert sei. Damit nahm sie die Kaffeemühle und drehte und drehte; die Mühle knarrte und knarrte, und als sie die kleine Schublade unten ausschütten wollte, war nichts in derselben, denn sie hatte oben keine Bohnen aufgeschüttet.

Oben bei dem alten Herrn wurde es nun sehr lebendig, es wurde sehr laut gesprochen und Fritz Sahlmann, der unverständige Schlingel, wollte doch nun auch erzählen, wie es oben zuginge, er war gerade dabei, dem alten Herrn seine irdenen Pfeifen zu stopfen, und stürzte mit dem ganzen Pfeifenkram in der Hand zur Küchentür hinein. An diese hatte Fiken andächtig ihr Ohr gelegt, um auch etwas von der oben geführten Unterhaltung zu profitieren.

Bauz, fuhr er gegen Fiken an, und klak, lag die ganze Pfeifengesellschaft da und rollte in der Küche herum.

Mamsell Westfalens Hand langte aber diesmal nicht nach ihm aus, ihre Hände blieben ruhig im Schoß liegen und sie sagte ganz kleinmütig: Ganz in der Ordnung!

Wenn alles untergehen und zusammenbrechen soll, so sind die Pfeifen am ersten mit daran. Wenn der Himmel einfällt, fallen alle Spatzen tot. Mich sollte es gar nicht wundern, wenn jetzt jemand herein kommt und all unser Porzellangeschirr durch die Fenster schmeißt.

Oben wurde der Streit lauter, der Wortwechsel kam nun von der Diele her und der alte Amtshauptmann stieg mit dem Obersten die Stufen herunter. Der alte Herr sagte mit barschen kurzen Worten: Tun Sie, was Sie nicht lassen können, Sie haben ja die Gewalt dazu!

Der Oberst antwortete: Das wisse er, ehe er aber von seiner Macht Gebrauch mache, wolle er erst untersuchen, wie die Sache stände. Hier scheinen Dinge vorgegangen zu sein, die vertuscht werden sollen.

Er habe nichts zu vertuschen, sagte der Amtshauptmann. Wenn hier etwas zu vertuschen sei, so wäre das an den Franzosen, ob etwa 'n Kerl, wie der Chasseur gewesen, bei Ihnen in Ehr und Achtung sei. Er wisse weiter nichts von dem Hallunken, als daß er wie ein Räuber gekommen und sich wie'n Schweinhund betragen habe. Seine Leute und der Uhrmacher Droz hätten ihm gesagt, der Müller von Gielow habe ihn auf den Wagen geladen und ihn mitgenommen, selbst gesehen habe er das nicht.

Wie denn aber der Uhrmacher Droz in die französisch. Uniform hinein käme, frug der Oberst.

Das kümmere ihn nicht, sagte der alte Herr, und er brauche dafür nicht aufzukommen, denn der Mann wäre hier nicht ortsansässig. Er habe nur gehört, daß der Mann manchmal zu seinem Vergnügen die Uniform anziehe.

Das seien Ausreden, sagte der Oberst.

Da brauste der alte Herr auf und richtete sich in seiner ganzen Länge in die Höhe, sah den Franzosen mit einem strengen Blick an und sagte: Ausreden sind Geschwisterkinder von Lügen, Sie vergessen mein Alter und meinen Stand.

Der Oberst wurde heftiger und sagte: Kurz und gut, die Sache schiene ihm unwahrscheinlich.

So? frug der alte Herr, und unter seinen grauen Augenbrauen leuchtete ein Blick heraus, als wenn aus dunklen Donnerwolken ein Blitz über die freundliche Landschaft fährt. Das scheint Ihnen unwahrscheinlich? Dabei machte er eine halbe Wendung und sah den Obersten über die Schulter an: Warum soll ein Franzose nicht zum Vergnügen sich eine französische Uniform anziehen, wenn selbst so viele Deutsche in derselben zu ihrem Vergnügen herumlaufen?

Das Gesicht des Obersten überlief es feuerrot, — aber nur einen kurzen Augenblick — blaß wie der Tod trat er dann ein paar Schritte zurück, er griff nach seinem Degen, — aber auch nur einen kurzen Augenblick, dann drehte er sich hastig um und ging den Gang entlang.

Fiken, die in der Küche durch die Türenritze alles mit angesehen hatte, erzählte nachher, so etwas habe sie in ihrem ganzen Leben noch nicht gesehen! Er war ja ein schmucker Mann und hatte ein freundliches Gesicht, aber als er den Gang hinunter kam, da war es mir wie einmal, als ich die Gänse hüte; mitten im Sommer bei hellem Sonnenschein, kam ein Wirbelwind, der im Handumdrehen von der schönen Eiche im Garten alle Zweige abbrach, daß alles durcheinander flog, so flog das auch über sein Gesicht.

Der Oberst drehte sich wieder um, ging auf den Amtshauptmann zu und sagte kalt und ruhig: Sie würden sich über den Punkt weiter sprechen; seine Pflicht verlange es, der Sache auf den Grund zu gehen. Warum der Uhrmacher diese Nacht auf dem Schlosse geschlafen habe?

So viel ich weiß, hat er hier nicht geschlafen, sagte der alte Herr.

Doch, sagte der Oberst, er hat hier geschlafen und zwar in diesem Zimmer, dabei wies er auf Mamsell Westfalens Stube.

Nicht möglich! rief der alte Herr mit erhobener Stimme, als wolle er vor aller Welt die Unschuld vertreten, das ist ja unserer Jungfer ihre Stube, das alte Mädchen ist über 20 Jahre in meinem Hause, und die soll Nachts einen Mann bei sich beherbergen?

Karline, sagte Mamsell Westfal in der Küche, schlag mich dreimal gehörig in's Gesicht, mich faßt die Ohnmacht an und alles geht mir rund.

Inzwischen riß der Oberst die Türe auf und der Amtshauptmann sieht den Uhrmacher vor sich stehen. Der Adjutant hatte ihn in's Gebet genommen, und er hatte diesem alles mögliche erzählt, nur nicht die Wahrheit. Auch hatte er ihm gesagt, daß der Müller Voß den Chasseur mitgenommen habe.

Der alte Amtshauptmann erschrack nicht wenig, als er den Uhrmacher vor sich sah. Das ist mir unerklärlich;

Der Oberst lachte höhnisch vor sich hin und sagte, das solle nicht lange unerklärlich bleiben, sprach darauf einige Worte mit dem Adjutanten und verlangte die Schlüssel zum Amtsgefängnis.

Den geb ich für diesen Gefangenen nicht heraus, denn der Mann hat kein Recht auf unser Amtsgefängnis, er ist ein Bürger der Stadt und gehört in deren Gefängnis.

Gut, sagte der Oberst, so ist es mir noch lieber, dann bin ich auch gewiß, daß mir nicht leicht Durchstechereien passieren können.

Herr Droz wurde also in die Mitte einiger Soldaten genommen, denn mittlerweile wimmelte es schon von französischem Volk auf dem Hofe, und wurde auf's Rathaus transportiert.

Der Oberst ging auch, als er aber an der Türe war, drehte er sich um und sagte: wenn er streng nach seiner Pflicht ginge, müßte er den Herrn Amtshauptmann auch arretieren, aber weil er ein alter Mann sei, und vor allem, weil er ihm persönlich ein so grausam böses Wort gesagt habe, wolle er ihn in Frieden lassen, denn er wolle in dieser Sache auch nicht den entferntesten Schein auf sich laden, als wolle er sich persönlich für das Wort rächen; aber er müsse für sich und Mamsell Westfal gut stehen, und sich bereit halten, wenn es die Untersuchung erfordere.

Das sagte der alte Herr ruhig zu und der Oberst ging, ordnete aber auf der Stelle an, ein paar Gendarme nach der Mühle zu schicken, wobei er den alten Herrn scharf ansah.

Der alte Herr ging zuerst auf die Küche zu und Fiken zog von ihrer Türritze den Rückzug an, denn sie dachte, der Herr würde herein kommen, der aber stand mit einem Male still, drehte sich um und sagte vor sich hin: Was hat der Mensch von Durchstecherei und Schein auf sich laden gesprochen?

Was so'n französischer Oberst nur reden kann, das kann der Amtshauptmann Weber gut tun: Ich will auch keinen Schein auf mich laden, als ob ich im Sinne habe, Durchstechereien zu treiben. Damit ging er in seine Stube.

(Forsetzung folgt.)

her, und es fragt sich, ob bei Neuwahlen, trotz bündlerischer Hilfe, allzuviel von ihr übrig bleiben würde. Es fragt sich aber weiter, ob eine Fraktion, der die Plattform ihres Programms unter den Füßen weggezogen wird, noch berechtigt sei, Neuwahlen abzuwarten. Moralisch gewiß nicht! Die fünf Welfen, die heute eine gewichtige Stütze der schwarzblauen Reaktion im Reichstage bilden, sind gewählt unter der Voraussetzung, daß sie für die Wiederherstellung des Königreichs Hannover, unter der welfischen Dynastie, wirken. Vollzieht sich nunmehr der friedliche Ausgleich zwischen den Häusern Cumberland und Hohenzollern, so sind diese fünf Abgeordneten gar nicht mehr in der Lage, irgend etwas für die Durchführung der programmatischen Forderungen zu tun, worauf sie gewählt worden sind. Recht und Billigkeit sowohl wie parlamentarischer Anstand und politischer Takt würden es mithin erfordern, daß die fünf Welfen ihre Mandate niederlegten."

Sonst nichts weiter gefällig. Mit solchen Gründen könnte man vielen Parteien die Existenzberechtigung absprechen, u. a. auch der Volkspartei, die schon 1866 nach dem Siege Bismarcks sich hätte auflösen müssen. Sonderbarerweise stimmt die „Kreuzztg." dasselbe Lied an und meint ganz in „Uebereinstimmung" mit dem radikalen Blatte:

„In der deutsch-hannoverschen Partei fanden sich rechts- wie linksstehende Elemente, denen der eine Gedanke über alle parteipolitische Sonderung ging, einig zusammen. Nach der Aussöhnung zwischen Hohenzollern und Welfen, zumal wenn erst Prinz Ernst August den braunschweigischen Thron bestiegen haben wird, hat die deutsch-hannoversche Partei keine Existenzberechtigung mehr. Sie wird zerfallen. Zwar ist früher gelegentlich versichert worden, selbst wenn der Herzog von Cumberland jemals auf Hannover formell verzichten sollte, würde die Partei ihre Ziele weiter verfolgen. Aber eine Partei kann nur bestehen bleiben, wenn ihr ein Nachwuchs sicher ist und ihre Geldquellen nicht versiegen. In Hannover sehen aber heute schon so viel welfisch gesinnte Elemente allein in der Lösung der braunschweigischen Frage eine hinreichende Sühne für das Jahr 1866, daß ohne sie die schon im Laufe der Zeit merklich dünner gewordenen Linien der Parteiphalanx ganz auseinanderklaffen müssen. Von einer Auflösung der deutsch-hannoverschen Partei dürfen zunächst die Konservativen eine Stärkung erwarten. Die rein legitimistischen Kreise des sogenannten Welfentums stehen tatsächlich den Konservativen in ihrer ganzen Weltanschauung recht nahe, ja, man kann sagen, sie stehen im Grunde genommen auf demselben Boden. Nun gibt es aber eine große Anzahl kleinbürgerlicher Elemente, die sich zur deutsch-hannoverschen Partei bekennen, die aber ihrer ganzen politischen Auffassung nach zur Linken gehören. Es fehlt in ihren Reihen selbst nicht an Leuten, die sich nur aus Opposition der deutsch-hannoverschen Partei angeschlossen haben, weil ihnen die Sozialdemokratie doch zu radikal ist und der Fortschritt in Hannover keinen rechten Boden hat. Dieser Bestandteil der Partei war es auch besonders, der die Brücke zu den Linksparteien bildete und bewirkte, daß die ganz auf legitimistischer Grundlage fußende Partei bis in die neueste Zeit trotz aller theoretischen Kundgebungen stets der praktischen Stichwahlhilfe von links sicher sein konnte. Den Nationalliberalen wird kaum ein nennenswerter Zuwachs aus einer solchen Auflösung der deutsch-hannoverschen Partei entstehen können. Sie haben von Anfang an die Parole unbedingter Gegnerschaft gegen das Welfentum auf ihre Fahne geschrieben, und zwischen beiden Parteien war die Feindschaft immer die schärfste, die man sich denken kann. Dem Freisinn und auch der Sozialdemokratie dürften die linksstehenden Kreise aus dem deutsch-hannoverschen Lager in der Hauptsache zufallen."

An diesen Auseinandersetzungen ist nur eins zutreffend, daß die Nationalliberalen keinen Gewinn haben werden; sagen wir besser: sie werden künftig in ihrer Hochburg keinen Einfluß mehr haben; der Regierungsapparat steht ihnen nicht mehr zur Seite; sie können die Welfen nicht mehr als Feinde des Reiches bezeichnen. Darum sind die Nationalliberalen auch am meisten betroffen von dieser Verlobung; sie leben nur vom Zwiste und darum kommt ihnen die Aussöhnung auch ganz ungelegen.

Anders ist es mit der Welfenpartei; sie hat auch künftig Existenzberechtigung genug, sobald sie nur ihr Programm erweitert und sich zu einer deutschen christlichen Volkspartei umgestaltet; sie kann dann mit Konservativen und Centrum gehen und hohen Einfluß gewinnen, da sie ein volles Dutzend Mandate sich holen kann. Jedenfalls ist es sehr voreilig, heute schon das Fell zu zerteilen, ehe man den Bären erlegt hat. Wir erwarten von der Aussöhnung auch für die Parteipolitik nur günstige Folgen. Die Niedersachsen werden nun den Liberalismus ganz abwerfen.

Der Reichskanzler zur Militärvorlage.

Der Deutsche Landwirtschaftsrat veranstaltete heute abend im Hotel Adlon ein Festessen, an dem etwa 150 Personen teilnahmen, unter ihnen der Reichskanzler, Staatssekretäre und Minister. Als erster Redner sprach der Präsident des Deutschen Landwirtschaftsrates Graf von Schwerin-Löwitz, der einen Rück- und Ausblick über die wirtschaftliche und namentlich die landwirtschaftliche Entwickelung des verflossenen Jahres gab. Die durch mehrfachen lebhaften Beifall unterbrochene Rede schloß mit einem dreifachen Hurra auf Se. Majestät den Kaiser und König, die deutschen Fürsten und die Freien Städte. Der zweite Vorsitzende des Deutschen Landwirtschaftsrates, Freiherr von Zetto-Reichartshausen, toastete auf die erschienenen Gäste. Sodann hielt der Reichskanzler Dr. von Bethmann Hollweg folgende Ansprache:

Meine hochverehrten Herren! Die freundliche Begrüßung Ihres zweiten Herrn Vorsitzenden erwidere ich, und ich bin sicher, im Namen aller Gäste zu sprechen, mit herzlichem Dank. Ich bin der liebenswürdigen Einladung zu Ihrem heutigen Festmahl mit Freuden gefolgt. Freilich, neben der Ernte — wie soll ich sie qualifizieren — für den Landwirt ist es ein heikles Ding, wie die Ernte gewesen ist; ich möchte sagen, neben der guten Ernte, hat uns das Jahr selbst auch einige meinungsverschiedenheiten gebracht. Ich weiß, die Herren Landwirte billigen nicht alles, was ich in letzter Zeit auf volkswirtschaftlichem Gebiete veranlaßt habe. Trotzdem müssen Sie mir gestatten, daß ich gern zu Ihnen komme, und daß ich mich wohl bei Ihnen fühle. (Beifall.) In Ihrer Einladung sehe ich ein Zeichen, daß es nur Ueberzeugung ist, was uns in den Fällen trennt, wo wir glauben, verschiedene Wege gehen zu müssen. Meine Herren! Wir haben die Ernte des letzten Jahres in Frieden bergen können, und ich hege die Hoffnung, daß der deutsche Landmann auch fürderhin ungestört seiner Arbeit nachgehen kann. (Beifall.) Das Friedensbedürfnis, das, wie ich glaube, alle Großmächte beseelt, und das uns hoffentlich auch über die Balkankrisis hinweghelfen wird, hat seine gesundeste Grundlage in dem überall lebendigen Bedürfnis, die Kräfte der Nationen in immer fortschreitender Arbeit zu entwickeln. In welchem Maße die deutsche Landwirtschaft darauf angewiesen ist, immer mehr zu schaffen und zu produzieren, um ihren Platz im Volksganzen auszufüllen, das wissen Sie selbst am besten. Das haben uns die letzten Jahre und das haben uns die Verhandlungen von heute vormittag eindringlich gelehrt. Ich bitte den deutschen Landwirtschaftsrat, wie bisher, so auch fernerhin, diese Entwickelung kräftig zu fördern. Ich hoffe, daß ich in der großen Frage der inneren Kolonisation im deutschen Landwirtschaftsrat immer einen treuen und starken Bundesgenossen haben werde. (Beifall.) Meine Herren! In dem Jahre, das wir begonnen haben, wird es kein Fest und keine Feier geben, in dem nicht die hundertjährigen Erinnerungen hinausklingen. Lassen Sie uns als Bestes davon den Opfermut festhalten, der 1813 unsere Väter erfüllte. Wir werden in diesem Jahre unsere Rüstungen zu Lande verstärken (Lebhafter Beifall), darin sind alle verantwortlichen Stellen, das will ich hier hervorheben, eines Sinnes (Lebhaftes Bravo), und das Volk, wenn ich es recht verstehe, will, daß, wer wehrfähig ist, auch Soldat wird. (Lebhafter Beifall). Reich und Staat, Haus und Hof, sind uns mit allem, was sie an Hab und Gut für Seele und Leib umschließen, zu heilig, als daß wir sie nicht mit den äußersten Mitteln gegen Krieg und Kriegsgefahr zu sichern und zu verteidigen entschlossen wären. (Beifall.) Darin ist, davon bin ich überzeugt, die Nation einig und wird es auch bleiben, wenn sie im Reichstage — um Ostern wird es sein — die Vorlage verhandeln. (Beifall.) Aber Opfer wird es kosten. Gott hat dem deutschen Volk eine Stelle auf dem Erdball angewiesen und unsere Geschicke so gefügt, daß Opfer, große Opfer unser schweres Erbteil sind. Sie willig zu bringen, sei unser Stolz. (Beifall.) Sie, meine Herren — und ich darf mich zu Ihnen rechnen — sind alle Landwirte, mit dem Boden der Heimat eng verwachsen. Aus diesem Heimatböden sprießt nicht nur das Korn, das uns nährt, sondern aus ihm sollen sich immer aufs neue der Fleiß und die Fähigkeit und die Genügsamkeit und die Zuversicht verjüngen, die im Wechsel von Jahrzehnten und Jahrhunderten unsere Väter und Urväter im Schweiße ihres Angesichts im Saatkorn in ihm eingesät haben. Halten Sie diese Güter auch fernerhin in fürsorglicher Obhut. Dann wird der Boden, auf dem wir stehen, auch niemals wanken. Daß sich dies bewahrheiten möge, darauf erhebe ich mein Glas mit dem Rufe: Die deutsche Landwirtschaft, sie lebe hoch! hoch! hoch! (Lebhafter Beifall.)

Deutschland.

Berlin, 14. Februar.

Der Gewerkverein der Heimarbeiterinnen Deutschlands hielt vom 11. — 13. Februar in Berlin seinen 4. Verbandstag ab, an dem außer den Delegierten Heimarbeiterinnen auch eine Anzahl bürgerlicher Sozialpolitiker und einige Regierungsvertreter teilnahmen. Die Tagung wurde von der Hauptvorsitzenden Frl. Behm geleitet. Der erste Verhandlungsgegenstand betraf die Ausgestaltung des Programms des Gewerkvereins und wurde durch ein Referat von Frl. Dyhrenfurth eingeleitet. Es konnte mit Befriedigung festgestellt werden, daß eine Anzahl von Forderungen des bisherigen Programms jetzt ganz oder teilweise erfüllt sind, so die behördliche Listenführung, die Einführung von Lohnbüchern, das Verbot der Mitgabe von Arbeit an Fabrikarbeiterinnen, die Ausdehnung der Gewerbeinspektion auf das Hausgewerbe und die reichsgesetzliche Kranken- und Hinterbliebenenversicherung, auch einige sanitäre Schutzmaßnahmen. Schwer empfunden wird der Mangel der Invalidenversicherung. Weitere Programmpunkte waren: Wohnungsreform und Wohnungspflege durch weibliche Beamte, bessere Durchführung des Kinderschutzgesetzes in der Hausindustrie, berufliche Fortbildung, Regelung des Verdingungswesens. Besonderer Wert wird auf den Abschluß von Tarifverträgen und wo diese nicht erreichbar, staatliche Lohnregelung gelegt, da ohne Hebung der wirtschaftlichen Lage jede Arbeiterschutzmaßnahme sich als undurchführbar erweisen muß.

Auf die Lohnfrage ging Herr Professor Dr. Ernst Franke, Berlin, mit einem Vortrag über die Vertretung der Heimarbeit bei Tarifverträgen ein. Er wies darauf hin, daß die Tarifverträge, die von anderen Gewerkschaften abgeschlossen seien, vorzugsweise den Interessen der daran beteiligten Werkstattarbeitern dienten, vielfach auch geradezu Bestimmungen enthielten, die auf Einschränkung der Heimarbeit zielten. Mit Freude konstatierte er, daß der Gewerkverein der Heimarbeiterinnen eine größere Anzahl von Beiträgen abgeschlossen hat. Bedauerte aber, daß in letzter Zeit andere Organisationen und Gewerbegerichte die Beteiligung des Gewerkvereins am Abschluß von Tarifen ausgeschlossen haben. Wegen der besonderen Schwierigkeit der Durchführung von Tarifverträgen in der Heimarbeit sind die Fachausschüsse, die ihren Abschluß erleichtern sollen, freudig zu begrüßen. Das prinzipiell Wichtige an diesen Organisationen, die allerdings sehr der Ausstattung mit stärkeren Machtbefugnissen bedürfen, ist die Tatsache, daß hier zum ersten Mal die Gesetzgebung die Förderung von Organisationen in Tarifverträgen als ein erstrebenswertes Ziel ansehen.

Zum Schluß referierte Dr. Käthe Gaebel über das Thema „Behördliche Aufträge für Heimarbeiterinnen." Die Rednerin bedauerte, daß die Resolution des Reichstages vom Dezember 1911, welche die besondere Berücksichtigung von Heimarbeiterorganisationen und die Bevorzugung von tariftreuen Unternehmern bei Vergebung öffentlicher Lieferungen fordert, noch nicht in größerem Umfange in die Praxis der deutschen Verwaltungen übergegangen sei. Von den größeren Bundesstaaten hat nur Württemberg die Tarifvertragsklausel in seine Lastenhefte aufgenommen. Leider bietet auch diese Klausel, ebenso wie die Forderung „üblicher" oder „gerechter" Löhne keinen oder ungenügenden Schutz für den unorganisierten Arbeiter; für diesen ist vielmehr — neben direkter Arbeitsausgabe die Festsetzung der Zeit oder besser noch Stücklöhne durch die Behörde selbst, zu bevorzugen. Die Einschränkung der Heimarbeit, die vielfach verlangt wird, ist für die Männer zweifellos erwünscht, entspricht aber nicht den Bedürfnissen der erwerbstätigen Frau und Mutter und ist deshalb abzulehnen.

Handel und Verkehr.

Schiffs-Nachrichten.

Hafenverkehr im Rhein-Erft-Hafen zu Neuß.

Angekommen am 13. Febr.: Schiff „Else und Anna", mit Stückgut von Rotterdam.

Abgegangen am 13. Febr.: Dampfer „Phoebus", Kapitän Urban, mit Kuchen nach Rotterdam. Dampfer „Niobe", Kapitän Ganzer, mit Maschinen nach Rotterdam.



Salem Aleikum
mit Hohlmundstück
Salem Gold
Goldmundstück
Cigaretten
Etwas für Sie!
№ 3½ 4 3½ 4 Pf. d. Stck.
№ 5 6 8 10 5 6 8 10 Pf. d. Stck.
Konsum-Qualitäten. Keine Ausstattung Nur Qualität.
Luxus-Qualitäten. In Original-Metall-Kartons von 20 Stück.
Oriental. Tabak- u. Cigaretten-Fabrik Yenidze, Dresden
Inh. Hugo Zietz, Hoflieferant S. M. d. Königs v. Sachsen

Holz-Verkauf.

Die **Stadt Neuß** verkauft am

Montag, den 17. dss. Mts., vormittags ab 9 Uhr,

a) **am Tannenbusch oder dem sog. Himmelsberg,**
24 Haufen Kiefernbrennholz, sowie ca. 2000 Kiefernstangen, (geeignet für Baum- und Weidenpfähle etc.)

b) **am Blindeisen,**
4100 Bohnenstangen zu je 100 Stück geordnet,

c) **am Norferweg,**
74 Nummern, teils zu Brennholz, teils zu Baum- und Weidepfählen, sowie zu Bohnenstangen geordnetes Kiefernholz und

d) **am Elvekumerpfad,**
86 Nummern, wie unter c. verwendbar,

meistbietend gegen sofortige Barzahlung an Ort und Stelle.

Der Verkauf nimmt um 9 Uhr am Tannenbusch seinen Anfang.

Die Abfuhr muß spätestens bis zum 1. April cr. erfolgt sein.

Nach erfolgtem Zuschlag steht das Holz für Rechnung und Gefahr des Ansteigers.

Weitere Auskunft erteilt die Gartenverwaltung (Telephon No. 1347).

Neuß, den 12. Februar 1913.

Der Bürgermeister: **Gielen.**

Immobilar-Versteigerung zu Willich.

Herr **Johann Rombey & Kinder** zu **Willich-Hohlmühle** lassen am

Donnerstag, den 20. Februar d. J., nachmittags 3 Uhr,

in der Wirtschaft von **Heinrich Schmitz** zu **Willich**, Peterstraße:

ihren zu Willich, Schießbahn und Kaarst gelegenen, ca. 32 Morgen großen Grundbesitz mit Gebäuden, einschließlich einer Kundenmühle,

durch den unterzeichneten Notar, der nähere Auskunft erteilt, öffentlich versteigern.

Crefeld, Ostwall 130, **Notar Alberts.**
Fernruf 518.

Mobilarverkauf zu Laach.

Verziehungshalber läßt **Frau Wwe. Heinr. Linkweiler zu Laach** in ihrer Wohnung zu Laach

am Montag, den 17. Februar, ds. Js. nachmittags 1 Uhr,

ihr gesamtes Mobilar unter anderm:
2 Betten, Herd, Ofen, Glasschrank, Kommoden, Kisten, Tische, Stühle, Bank, Porzellan, Gartengeräte, Futterrüben usw.

öffentlich an den Meistbietenden auf Credit und gegen bekannte Bürgschaft verkaufen. Besichtigung vorher.

Jos. Barnascon. Grevenbroich.

Vieh- und Mobilarverkauf zu Willich-Hohlmühle.

Herr **Johann Rombey & Kinder** zu **Willich-Hohlmühle**, lassen teilungshalber durch den unterzeichneten Notar,

am Freitag, den 21. Februar cr., mittags 12 Uhr, in der Hohlmühle,

öffentlich versteigern:

2 Pferde, 1 Kuh, 8 schwere Faselschweine, 20 Hühner, 1 Hahn, Pferdegeschirre, 1 lange Karre und 1 Schlagkarre, beide mit Erntevorrichtungen, 1 Jauchekarre mit Faß, 1 Jauchepumpe, 1 Brüsseler-Chaise mit Geschirr, 1 komplette Dreschmaschine, 1 komplette Getreidereinigungswaschine, 1 Wendepflug, 1 1 Hundspflug, 1 Exstirpator, 1 Hackmaschine. 1 hölzerne Walze, 4 Eggen, 1 Schleife, 1 Rübenmühle, 1 Kartoffelquetscher, 1 Viehkessel, 1 Butterrad, 1 Butterfaß, 1 Buttermulde, mehrere Kübel, 1 Waschmaschine mit Wringmaschine, 1 Dezimalwage mit Gewicht, 1 Sackkarre, 1 Hobelbank, Vorräte an Roggen-Haferstroh, Pflanzkartoffeln, Dünger, Nutz- und Brandholz, ferner verschiedene sonstige Ackergeräte, sowie Hausmobilien aller Art als Tische, Stühle, Schränke, Oefen, Betten, 2c.,

Das Vieh gelangt zuerst zur Versteigerung. Steigpreise bis 5 Mark sind baar zu zahlen.

Im Uebrigen findet die Versteigerung auf Kredit gegen Bürgschaft statt.

Unbekannte Ansteigerer haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Notar Alberts,
Crefeld, Ostwall 130, Fernruf 518.

Holz-Verkauf zu Straberg.

Am Mittwoch, den 19. d. Mts., nachmittags 3 Uhr.

läßt die Gemeinde Straberg in der Wirtschaft Leufgen daselbst, aus ihren Besitzungen:

12 Eichenstämme mit etwa 4 fm Inhalt,
2 rm Eichenpfähle, 2 m lang,
6 rm Birken und Erlen (Nutzholz),
8 rm Eschen, 4 m lang (Nutzholz) } a. d. Tränke
8 rm Eschenreiserhaufen } im Bruch
4 rm Brandholz,
1200 Eichenlohholzschanzen in Losen zu 100 Stück

öffentlich meistbietend auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen. Das Holz wird auf Verlangen vom Herrn Polizeisergeanten **Breuer** aus **Straberg** angewiesen.

Nievenheim, den 13. Februar 1913.

Der Bürgermeister: **Froitzheim.**

Kapitalien

gegen gute Sicherheit u. bei mäßigem Zinsfuße ist auszuleihen beauftragt,

Notar Dr. Wolff, Grevenbroich, Telef. 133

Kapitalien

zu mäßigem Zinsfuße ist auszuleihen beauftragt.

Wevelinghoven.
H. Becker.

Hypotheken-Kapitalien von der Landesbank zu ermäßigtem Zinsfuß besorgt **H. Haeffs, Neuß.** Tel. 186 Erftstraße 20

Suche

mich mit **Kapital** gleich welche Höhe an solidem **Unternehmen zu beteiligen.** Ausführliche Off. unter **T 560** bef. d. Exp.

Prachtvolle 2- und 3-**Zimmer-Wohnung** per 1. März billig zu vermieten. Uhlandstraße 4, 1. Et.

Preisw. Wohn- u. Geschäftshäuser

mit und ohne **Garten**, in allen Stadtteilen Neuß zu **verkaufen.** Näheres Schillerstr. 5, 1. Etage.

Ackergut

mit schönen Gebäuden und ca. 90 Morg. bestes Ackerland, nicht weit von Neuß gelegen zu verkaufen und mit 1. März anzutreten. Lebend u. totes Inventar kann mit übernommen werden. — Vermögende Selbstreflektanten belieben Offerten unter **H 571** an die Exped. einzureichen.

Kaarst.

Besser eingerichtetes

Landhaus

bestehend aus fünf Zim., Küche, Mansarden nebst Zubehör und Ziergarten, per 1. März zu vermieten eventl. auch zu verkaufen.

Näheres **Otto Joosten, Düsseldorf, Corneliusstr. 41** Fernsprecher 1035.

Baustelle

von 8—15 Meter Front an belebter Straße mit große Tiefe zu kaufen gesucht.

Off. unt. **S 570 a. d. E.**

Prachtvolle abgeschloss. **4 Zimmerwohn.** 2 Etg. mit Bad, **3 Zimmerwohn.** parterre 1—2 Etg. mit großem Garten per 1. April bill. zu vermiet. vis-a-vis der Dreikönigenkirche.

Näheres Uhlandstr. 4.

Nur bis zum 28. Februar 1913 gültig!

Ausnahme-Angebot in besseren Wohnungs-Einrichtungen.

Nur bis zum 28. Februar 1913 gültig!

Weil sich bekanntlich zu Ostern die Bestellungen auf Möbel derart häufen, daß es trotz größter Umsicht nicht immer möglich ist, allen Ansprüchen gerecht zu werden und um meine Dispositionen frühzeitig und in aller Ruhe treffen zu können, bewillige auf alle in diesem Monat gegen bar gekaufte Möbel unten vermerkte Ausnahmepreise.

Schlafzimmer, komplett, mit Spiegelschrank und Marmor, in allen Holz- und Stilarten

statt Mk.	325.00	425.00	500.00	525.00	650.00	785.00	950.00
jetzt nur Mk.	225.–	300.–	375.–	400.–	495.–	650.–	700.– usw.

Speisezimmer, echt Eiche, gebeizt und geräuchert, in allen Farbtönen (neue Modelle)

statt Mk.	450.00	575.00	650.00	800.00	950.00	1400.00	1475.00	1900.00	2000.00
jetzt nur Mk.	325.–	425.–	500.–	600.–	750.–	1000.–	1100.–	1280.–	1480.– usw.

Herrenzimmer, echt Eiche, neue Modelle

statt Mk.	400.00	500.00	650.00	775.00	855.00	875.00	950.00	1000.00	1270.00
jetzt nur Mk.	275.–	350.–	420.–	575.–	600.–	625.–	750.–	800.–	830.– usw.

Küchen, in echt Karoline-pine, mit Kristall- oder Butzenverglasung

statt Mk.	148.00	158.00	168.00	190.00	210.00	235.00	295.00	350.00
jetzt nur Mk.	125.–	130.–	140.–	150.–	160.–	180.–	235.–	270.– usw.

Ferner werden alle noch am Lager befindliche Einzelmöbel, wie Buffets, Schreibtische, Vertikows, Trumeauxspiegel, Umbauten, Sofas, Korbmöbel, Ledermöbel, Plüschgarnitur, Teppiche, Läuferstoffe, Dekorationen, Gardinen, Tischdecken, Chaiselonguedecken, elektr. Kronleuchter, Bilder usw., zu und unter Selbstkostenpreis verkauft.

Ich lege keinen Wert darauf, billig zu erscheinen, sondern bin bemüht, durch Verkauf guter Waren zu billigsten Preisen wirklich billig zu sein und daß ich es bin, beweisen die fortwährenden Angriffe meiner Konkurrenz und der täglich steigende Umsatz, ohne welchen es mir natürlich nicht möglich wäre, so billig zu verkaufen.

Dieses Ausnahme-Angebot ist eine seltene Gelegenheit für Brautleute, die keine sonstige Kaufverpflichtung haben, einige hundert Mark beim Einkauf zu verdienen, da kein Aufschlag von 33⅓, 50 und 100% wie sonst in Möbelgeschäften üblich. Dieses Angebot hat nur Gültigkeit für Einkäufe, die bis zum 28. Februar gegen Barzahlung erfolgen, wenn auch Lieferung später erfolgt. An Möbelhändler wird nicht verkauft, daher deren Besuch höfl. verbeten. — Besichtigung und Verkauf nur in den Ausstellungsräumen der

Deutschen Möbel-Industrie, Düsseldorf

Karlstr. 129.

Telephon 4847.

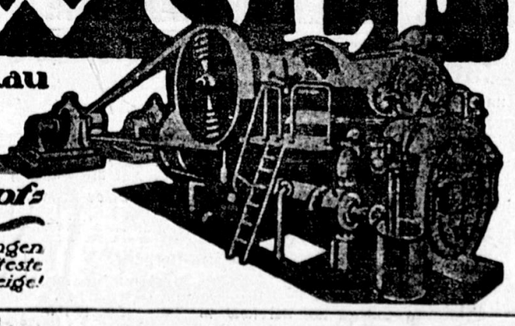
Sonntags 11—½2 Uhr geöffnet.

R·WOLF

Magdeburg-Buckau

Filiale Köln,

Gereonstr. 18–32, „Gereonshaus



Patent-Heißdampf-Lokomobilen

Originalbauart Wolf'sche Leistungen von 10–100 P.S. Vorteilhafteste Kraftquelle für alle Betriebszweige!

Konservatorium der Musik

Krefelderstr. 31 Neuss Krefelderstr. 31

Ausbildung in allen Zweigen der Musik von den ersten Anfängen bis zur Konzertreife

Konzert- und Operngesang.

Eintritt jederz. Honorar mässig. Erstkl. Lehrkräfte

Statuten gratis. Dir. **A. Waldeck.**

Kath. Knabenpensionat und höh. Knabenschule

Schloß Brobleck b. Brohl a. Rh.

Herrliche, gesunde Lage, vorzügl. Verpflegung und Einrichtung. 65 Schüler, 7 gepr. Lehrer, Real- und realgymnas. Klassen. Für schwächl. und zurückgebliebene Schüler besonders geeignet. Beste Empfehl. seitens der Eltern. Prospekt durch Direktor **Kleins.**

Dreikönigen-Bücherei

Schorlemerstraße 15.

Die Mitglieder zu 6,50, 3,50 und 2 Mk., werden höfl. gebeten, bei der Ausleihe die Gratisgaben-Verzeichnisse gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte in Empfang zu nehmen bezw. abholen zu lassen.

Gegen voriges Jahr enthält das Verzeichnis über 300 neueste Werke mehr!

Anmeldungen als Mitglied können noch immer erfolgen.

Ausleihe jeden Sonntag von ½11—12 Uhr, jeden Mittwoch von 4–5 Uhr.

„Eine edle Gabe für Herz und Geist ist ein gutes Buch, ein treuer Freund in stillen, einsamen Stunden."

Beste und neueste Werke zur Unterhaltung und Belehrung

pro Band und Buch nur 5 Pfg.

Der Bibliothekar.

Bitumen-Emulsion u. Alwa Patent-Mörtelzusatz: das beste um einen wirklich wasserdichten Cementputz herzustellen. Ferner **Asphalt-Kosmosplatten** zwecks **Trockenlegung feuchter Wände. Isolierungen, Dachpappen** 2c. liefert zu billigsten Preisen.

Albert Gustorf, Neuß,

Baumaterialienhandlung.



Bestverzinktes viereckiges

Drahtgeflecht

liefert billigst die **Drahtflechterei** mit elektrischem Betrieb von

Peter Bolz,

Wevelinghoven.

Gelegenheitskauf.

Großer Posten Herde, Oefen, Nähmaschinen, Wasch-, Wring- und Mangelmaschinen, 20—30 Prozent unter Preis abzugeben.

Düsseldorf, Oberbilker-Allee 240.

H. Heidenreich.

Verlangen Sie „Tatjana"

feinster Delikatess-Zuckerkuchen, **prämiiert Goldene Medaille, Köln.**

Nur allein zu haben:

Milchausschank Pavillon, Bahnhof,

„ Niederstraße.

„ Markt.

Die Wotan Lampe



sollte in jeder elektrischen Lichtanlage verwendet werden

Sie hat eine lange Lebensdauer, ist infolge ihres gezogenen Leuchtdrahtes fast unzerbrechlich und spart zirka 70% Strom gegenüber Kohlefaden-Lampen.

Erhältlich bei den Elektrizitätswerken u. Installateuren

Nur der Name „Wotan" auf der Glocke bietet Gewähr f. Erhalt d. Fabrikats d. Siemens & Halske Aktiengesellschaft

---

Englisch

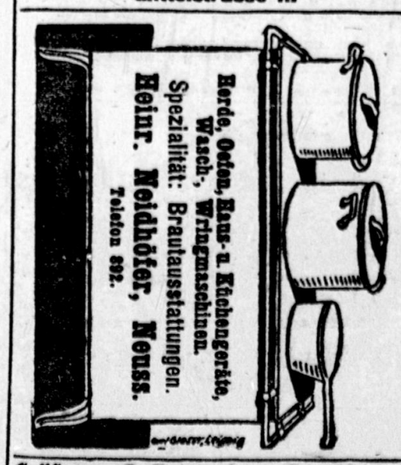
E. Downsborough, Inter. B.A. staatlich geprüfter englischer Mittelschullehrer, Student der Universität London, erteilt selbständig gründlichen Unterricht in der englischen Sprache. Anmeldungen erbeten **Mittelstrasse 11.**

Rheinisches Technikum Bingen

Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau.

Direktion: Prof. Hoepke.

Chauffeurkurse.



Herde, Oefen, Haus- u. Küchengeräte, Wasch-, Wringmaschinen.

Spezialität: Brautausstattungen.

Heinr. Meldhöfer, Neuss.

Telefon 892.

Größerer Posten prima Saathafer

Krafft's Veseler II

2. Absaat zu Mk. 22.— pro 100 Kilogr. abzugeben.

E. A. Zillikens,

Frohnhof in Wissersheim, Kreis Düren.

Original Schmidt's Wasch-Maschine



bleibt unbestritten die Beste! — Mehr als ¼ Million bereits geliefert! Verkaufsstellen weist nach: **C. Koch, Berieburg**

Mein Corset, Imperial Form **„Directoire"** ist das einzige Corset, welches infolge sein. dopp. Rückenschnürung in jeder Länge getrag. werden kann. Bei unvergl. Bequemlichkeit bewirkt Corset Imperial hochmodern schlanke Figur. Preis: **7, 8, 10, 12, 15—50 Mk.** Alleinverkauf für Neuß **Johanna Engel, Neuß a. Rh.,** Niederstraße 72. Telephon 766.



Roloff's Zahn-Praxis

Neuss

Crefelderstrasse 64.

Sprechstunden: Vormittags 9—12, nachmittags 2—7 Uhr, Sonntags 9—1 Uhr.

Aufpolieren und Beizen

von **Möbeln u. Pianos** besorgt prompt u. billigst innerhalb u. außerh. der Stadt **Josef Hilberath,** Promenadenstr. 23, 2. Et. Abgeschl. 1. Et. 4 R. v. 1. Apr. z. verm. Sternstr. 96.

Ich bitte

jede Büglerin Prospekt üb. meine patentierte Bügelmaschine mit Glänzvorrichtung zu verlangen.

Ernst E. Knabe,

Cöln a. Rhein.

Mastrichterstraße 19.

Frühe Pflanzkartoffeln

die Perle von Erfurt, sehr ertragreich, pro Zentner 4 ℳ hat abzugeben

Leonard Barrawasser

Deelen bei Oekoven.

Sparkasse der Bürgermeisterei mündelsicher verzinst Einlagen in jeder Höhe mit **4%**

Postscheckkonto Köln Nr. 3175.

Monheim Rhld. bei täglicher Verzinsung. Werktags täglich geöffnet von 9—12 vorm.

Schweres Hengstfohlen (Fuchs) 9 Monate alt, zu verkaufen.

Bettikum bei Norf, Nr. 134.

Nähmaschine, sehr schön u. vorzüglich nähend, für 20 ℳ zu verkaufen.

Düsseldorf, Oberbilkerallee 240.

Ein Waggon prima **Pflanzkartoffeln**

Juli-Möll, abzugeben.

Düsseldorf-Hamm 16.

— Pony —

zu kaufen gesucht, zugfest, fehlerfrei u. fromm, nicht über 5 Jahre alt.

Wo sagt die Exped.

Sicheres Mittel gegen Hämorrhoiden

empfiehlt

M. Schönen, Hülchrath.

Plüss-Staufer-Kitt

klebt, leimt, kittet Alles

Zur heiligen Kommunion und zur Konfirmation

empfehlen wir in besonders reichhaltiger Auswahl:

Kommunion-Kleider
in schwarz und weiss
in den Längen 80, 85, 90, 95 bis 120 cm,
in allen Preislagen von 12⁵⁰ bis 48⁰⁰

Schwarze Paletots.

Hettlage
Damenmoden
— Düsseldorf, —
Schadowstrasse, Ecke Viktoriastrasse.

Konfirmanden-Kleider
in schwarz, weiss, farbig
in den Backfischgrössen 36, 38, 40, 42,
in allen Preislagen von 18⁵⁰ bis 75⁰⁰

Schwarze Jacketts.

Das Renommee unserer Firma bürgt für gute, streng reelle Bedienung.



Seelig's kandierter Korn-Kaffee

Das beste u. bekömmlichste Familiengetränk.

Unerreicht in seinem durchaus kaffeeähnlichen Wohlgeschmack, Aroma :: und seinem hohen Nährwert. ::

Emil Seelig A.G. Heilbronn a/N.

Ohlendorff's Peru-Guano

„Füllhornmarke"

ist der **beste** Dünger **für Kartoffeln** sowie für Hackfrüchte.

Rasse-Geflügel-Züchter-Klub Neuß am Rhein.

Vom 15.—17. Febr. cr. im Hotel Berghaus, hier:

Große allgemeine Geflügel-Ausstellung.

ca. 700 Tiere aller Rassen.

Eintrittspreis für Samstag 1.00 Mk., für Sonntag und Montag 0,50 Mk. à Person. Nur aktive Mitglieder haben freien Zutritt.

Eröffnung Samstag Morgen 11 Uhr.

Das Ausstellungs-Komitee.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Marke Schwan)
In Verbindung mit dem modernen Bleichmittel
Seifix
liefert selbsttätig blendend weiße Wäsche mit dem frischen Duft der Rasenbleiche.
Ein Versuch überzeugt!

„Seifix" bleicht fix!

Kath. Volksverein Neuß,

Dreikönigenbezirk.

Sonntag, den 16. Februar 1913, abends 8 Uhr, im Stadtgarten-Restaurant

Große Versammlung

für die Mitglieder und ihre Frauen.

Redner: Herr Mittelschullehrer Willibald Fansen aus Aachen über **Kunstpflege.**
Herr Sekretär Ungeheuer über die **Weltlage Deutschlands.**

Freunde und Interessenten stets willkommen. Aufnahmen können durch die Vertrauensmänner abends vollzogen werden.

Um pünktlichen und zahlreichen Besuch bittet

Der Geschäftsführer
Rektor Geller.

Kathol. Arbeiterverein Neuß.

General-Versammlung

Am Sonntag den 16. Februar, nachmittags — präzis — 5 Uhr findet im **Marienhause** unsere diesjährige **General-Versammlung** statt.

Tages-Ordnung:

1. Geschäfts- und Kassenbericht.
2. Statutenänderung.
3. Vorstandswahl.
4. Anträge und Verschiedenes.

Anträge sind bis zum Samstag abend schriftlich beim **Herrn Präses** einzureichen.

Zu dieser wichtigen Generalversammlung werden alle Mitglieder herzlich eingeladen, mit der Bitte pünktlich zu erscheinen.

Rembold, Kaplan, Präses.

Christl. Metallarbeiter-Verband.

Sonntag, den 16. Februar, vormittags 11 Uhr bei **Flob**

Versammlung.

Es ist Pflicht eines jeden Kollegen, die Versammlung pünktlich zu besuchen, denn geschlossenes Handeln schafft agitatorische Erfolge.

Darum aufgerafft hinein in die Versammlung am Sonntag.

Der Vorstand.

Kath. Arbeiterverein, Neuß.

Zentral-Krankengeld-Zuschuß-Kasse.

Sonntag, den 16. Februar 1913, morgens 11 Uhr, bei Koppenburg:

General-Versammlung

Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Vorstandswahl, 3. Wahl des Delegierten zur General-Versammlung der Zentralkasse.

Es wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.

Nicht Erscheinen **20 Pfg. Strafe.**

Der Vorstand.

Kath. Arbeiterverein Weißenberg

Sonntag, den 16. Febr., abends ½6 Uhr

General-Versammlung

bei Dyck.

T.-O.: 1. Rechnungsablage,
2. Vorstandsergänzungswahl,
3. Anträge,
4. Vortrag über „Sozialistische Jugendbewegung."

Möge niemand ohne Grund fernbleiben; auch die Ehrenmitglieder sind freundlichst eingeladen. Liederbücher mitbringen.

Der Präses.

Volks- und Arbeiter-Verein Nievenheim.

Sonntag, den 16. Februar, abends 7½ Uhr im **Neuhausen**'schen Saale zu **Delrath**

Versammlung mit Frauen.

Vortrag des Herrn Arbeiter-Sekr. Schmitz, Neuß über das **Wohnungswesen.**

Mittwoch, den 19. Febr., abends 9 Uhr im Kloster **Sozialer Unterrichtskursus** durch Herrn Sekretär Ungeheuer.

Zuschneide-Akademie Meißner

Neuß, Drususstraße 34.

Tages- und Abendkurse.

Feinste Empfehlungen. Mäßiges Honorar. Schnittmuster für Herren- u. Damenschneiderei.

Atelier für feine Damenschneiderei.
Spezialität Jackenkleider.

Mobilar- und Holzverkauf zu Büttgen.

Mittwoch, den 19. Februar cr., mittags 1½ Uhr, läßt Herr Theod. Karten zu Büttgen-Linning in seiner Wohnung daselbst Nr. H 7 **wegzugshalber seine sämtlichen Mobilien und hiernach beim Wirten Hrn. Jung an der Kapelle:**

3 **Nr. Eichenstämme,**
3 **Nr. Kirschenstämme,**
1 **Birkenstamm und**
2 **Nr. Schlagholz** im

Löschert u. a. Blaustein öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen. Zuschläge bis zu 2 ℳ sind gleich zahlbar

Neuß. Adam Schwarz, Aukt.- u. Komm.-Geschäft. Capitelstr. 27. Tel. 471.

Metzgerei mit elektrisch. Betrieb, Wurstküche und Wohnung zu vermieten.
Einrichtung muß käufl. übernomm. werden. Gute Lage, mod. eingerichtet.
Düsseldorf, Birkenstraße 125.

Großes
Ladenlokal
mit Wohnung direkt am Markte gelegen per 1. März äußerst billig zu vermieten. Näheres Kanalstraße 5.

Abgeschlossene
1. Etage
5 große schöne Räume an ruhige bessere Familie zum 1. April zu vermieten.
Mittelstraße 29.

Erste Etage
mit elektr. Licht in ruhiger Straße gesucht.
Off. unt. J 572 a. d. E.

Sehr schöne abgeschlossene
1. Etage
4 Räume und Mansarde zu vermieten.
Theodor Merges, Furtherstraße 16.

I. Etage
abgeschlossen, **4 schöne Zimmer,** zu vermieten.
Näh. Bergheimerstr. 59.

Neuzeitl 5 Zim.-Wohn. z. 1. April zu verm.
Näh. Nordkanalallee 24, I.

Abgeschloss. Etagen
4 Zimmer einsch. Küche, Weingartsstr. Nr. 1 zum 1. April zu vermieten.
Näh. Nordkanalallee 18.

Zum 1. April abgeschloss.
Wohnung
4 Zimmer und Küche nebst Zubehör in ruhiger Lage von kleiner Beamtenfamilie gesucht. Offert. mit Preis unt. D 567 a. d. E.

3 u. 4 Zimmer
abgeschlossen zum 1. April zu vermieten. Näheres Schillerstr. 27.

3 Zimmer
1. Etage mit Abschluß zu vermieten.
Dyckhoffstraße 23.

2- od. 3-Zimmerwohnung
1. Etage, mit Garten an kinderlose Leute (dementsprechend billig) zu vermieten. Gladbacherstr. 46.

Kaarst am Bahnhof
Etage von 4 Zimmer mit ½ Morgen Garten, für nur 30 Mk. monatlich an nur ordentliche Leute per 1. März zu vermieten.
Näheres **Otto Joosten, Düsseldorf,** Corneliusstraße 41. Fernstr. 1035.

Kleine Familie sucht per 1. April in anständigem ruhigem Hause schöne
3-Zimmer-Wohnung
mit Kochgas, wenn möglich in der Kapitelstr. oder Bahnst. Gfl. Off. m. Preisangabe unt. E 568 a. d. E.

Zu mieten gesucht
wird ein Arbeitsraum, möglichst mit Kraftanschl. Off. unt. E 566 a. d. E.

Sextaner od. Quintaner welcher Ostern das Gymnasium zu M.-Gladbach beabs., findet unter vollst. Famil.-Anschl. liebev. Aufnahme bei besser. Familie. Schulkam. vorh. Nachhülfe einlegr. Off. unt. N 533 an die Exped. d. Z.

— Außer Syndikat. —
Prima Beckumer Drehofen-Portland-Cement sehr günstig abzugeben.
Offert. unter L. S. 65699 an **die Annoncen-Exped. Bonacker u. Rantz, D'dorf.**

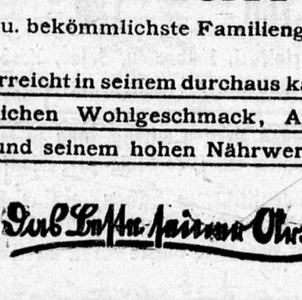
Zur gefl. Beachtung!

Um Verwechselungen und unliebsamen Verzögerungen vorzubeugen, bitten wir unsere verehrliche Kundschaft, für die Folge auf ihren **schriftlichen Mitteilungen** unsere nachstehende genaue Adresse anzugeben:

Peter Schneppenheim & Söhne in Düren.

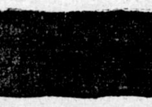
(Telefonruf 79 und 1779.)

Branchekundiger Düsseldorfer Obst- und Gemüsehändler en gros sucht für 1913 täglich
2 bis 4 Zentner
Spargel
und größeres Quantum **Rhabarber,** entweder in Kommission, oder eigene Rechnung zu kaufen.
Ferner für spätere Saison **Erdbeeren** in jedem Quantum und alles der Saison entsprechendes **Obst und Gemüse.** Kaution wird auf Wunsch gestellt. Offerten mit Preisangabe unter **E 93** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.



„Tierarzt Maintz"

Pferdebrot, bekömmlichstes Beifutter, man verlange Drucksachen.
Neußer Hundekuchen- und Spezialkraftfutter-Fabrik.
Furtherstr. 194. Tel. 1340.



Schweine-Stückenfleisch, Kopfst., Schwanz, Ohren, fleischig. Beine) frisch gef. gar. hies. Ware, 10 Pfd. Postkoli M. 3.80, Kübel m. 25 u. 50 Pfd. pr. Pfd. n. 38 Pf. **Käse** Holst. Holl. fast. u. schnitt., kein Kunstprod. nett. 9 Pfd. M. 3.95 lief. a. hier. Nachn. **Heinrich Krogmann, Nortorf** 51, Holstein.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Wo sagt die Exped.

Nach Maß fertigt aus Resten-Stoffen mod. Anzüge von 30 bis 45 ℳ. Gefr. u. hängengebl. Anzüge stets günst. zu kauf. **Tuch- und Maßgeschäft** Zollstraße 25.

Bestgereinigter Saathafer,

„Beseler II", regenfrei geerntet, prima Qualität, gibt ab
H. Holtz, Heckhauserhof bei Kapellen.
Kreis Grevenbroich.

Drahtgeflecht

Ia. verz., 6- und 4eckiges,
Weidendraht, Stacheldraht etc., Zaunpfosten — aller Art —
liefert spottbillig
H. Fallenstein, Neuß.
Hammtorstraße 26,
Telefon 1182.
Drahtgeflechtfabrikation mit Kraftbetrieb, Drahtzaunanlagen und Stabeisenhandlung.

Taschenuhren

mit 1 Jahr Garantie
Stück **M. 3.—**



Versand geg. Nachnahme

Herren- o. Damenuhren in Nickel oder Stahlgehäuse, Stück Mk. 3.—

Jeder Uhr w. ein Garantieschein beigelegt.

Adolf Halberg
Versandabteilung
Köln a. Rh. Hohestr. 141.

Verl. Sie grat. uns. neu ersch. Preisl. üb. Uhren, Feuerzeuge, Lederwar. Schmucksachen usw.

Zweispännige
Lanz'sche Stiften-Dreschmaschine

mit **Strohschüttler, Zentrifuge Planet Nr. 3 eiserne Gage, Handspflug, vierrädriges Tilbury m. Patentachs.** und vollständigem **Geschirr,** alles in gutem Zustande, billig abzugeben bei
Adolf Mattheisen, Nievenheim Nr. 103.

Kath. Vereinskalender Grevenbroich.

Volksverein u. Kath. kaufm. Verband.

Sonntag den 16. Februar abends 7 Uhr bei **Lersch.**

1. **Vortrag des hochw. Herrn Benediktinerpater Corbinianus Wirth „Der Einfluß der Heimat auf die Weltanschauung"**
2. **Bezirkspräses Rembold „Der Wert der guten Lektüre".**

Eintritt für Herren und Damen a Person 0,10 Mark.

Jünglingsverein.

Sonntag, den 9. März **Versammlung.**
Montag und Donnerstag 8 Uhr Turnen.
Sonntag bei schönem Wetter **Spielen** auf der Wiese.

Arbeiterverein.

Sonntag, den 16. Februar nach dem Hochamt in der Wirtschaft **Brendgen, Sozialer Kursus.**
Montag, abend **Theaterprobe.**
Dienstag bei **Hessels, Vorstandssitzung.**
Einzahlungen in die Leosterbegeld- und Krankengeldzuschußkasse Sonntag von 11—12 Uhr Markt 4.
Einzahlungen in die Sparkasse des Arbeitervereins nimmt Herr Joh. Koch, Friedhofstr. entgegen.
Jeden letzten Sonntag des Monats im Vereinslokale Hessels von 3½ bis 5½ Uhr **Auskunft in Rechtsangelegenheiten** durch Herrn Volksbureau-Leiter Dieck. Außerdem täglich auf dem kathol. Arbeitersekretariat in Neuß, Kapitelstraße.
Sonntag den 2. März, Aufführung des sozialen Schauspiels **„Dämon Alkohol"** und des Trauerspiels **„Desertiert."**

Borromäusverein.

Jeden Sonntag von 11—12 Uhr Bücherausgabe in der Vikarie.
Die Mitglieder des Jünglingsvereins haben freies Lesen.
Die Jahresbeiträge für 1913 werden allsonntäglich entgegengenommen zu 6,50 M., 3,50 M. od. 1,75 M., wogegen eine Jahresprämie (Buch) in mindestens demselben Werte nach freier Wahl gegeben wird. Das Recht jeden Sonntag ein Buch zu entleihen, wird außerdem gegen einen monatlichen Beitrag von 0,10 M. erworben. Wer jeden Sonntag mehr als ein Buch wünscht, zahlt monatl. 0,10 M. mehr.

Jugendsparkasse.

Jeden Sonntag von 11—12 Uhr Annahme von Einzahlungen.
Zum Borromäusverein und Jugendsparkasse werden jeden Sonntag neue Mitglieder angenommen.

Kathol. Arbeiterverein Neurath.

Am Sonntag, den 16. Februar, vorm. 11 Uhr, nach dem Hochamte, findet beim Wirten Herrn **Bremer** eine

Versammlung

statt, mit **Vortrag** des Herrn Arbeiter-Sekretärs Ungeheuer-Neuß über **Unfallversicherung.**
Zu dieser Versammlung sind alle katholischen Arbeiter von Neurath, insbesondere alle Mitglieder freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

2 hochtragende Rinder zu verkaufen.
Goertz, Kuckhof.

Aufpolstern von Sofas u. Matratzen.
C. Jansen, Oberstr. 88.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. **Anzeigen erbeten an die Expedition bis 9½ Uhr abends** für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. **Expedition: Neuß, Niederstraße 46.**

Nr. 83. | Redaktion Jos. Grunau. | **Samstag, 15. Februar 1913.** (Faustinus, Severus †.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaftl. Buchdruckerei, Neuß | **40. Jahrgang.**

Unpolitische Zeitläufe.

(Nachdruck verboten.)

N **Berlin**, 13. Februar.

Also heraus mit dem Blumenstrauß! Vivat das Brautpaar!

Wenn der Kaiser und die Kaiserin ihr einziges Töchterlein sich verloben lassen, so treten sie uns gewöhnlichen Menschenkindern näher. Es sind Eltern, sorgende und segnende und hoffende Eltern, die gleich uns anderen Vätern und Müttern ihr Kind dem Erwählten ans Herz legen und sagen: Wir vertrauen dir das Beste und Liebste an, was wir haben; mache sie glücklich, und möge sie dein Glück bilden! Wir haben das unsrige getan, nun vertrauen wir auf euere Liebe und Gottes Segen.

Nichts ist schöner und erbaulicher, als wenn das Volk beim Aufblick zu der steilen Höh', wo Fürsten stehen, ein musterhaftes Familienleben erblickt. Das ist ein ganz besonderes Heil in der gegenwärtigen Zeit, wo so viel falsche Lehren und moderne Unsitten an der Familie rütteln, an diesem Grund- und Eckstein aller wahren Kultur.

Feiern wir ein Reichs-Familienfest! Dem Landesvater, der Landesmutter, der Landestochter und dem Landesschwiegersohn die herzlichsten Glückwünsche. Möge die neue Familie ebenso blühen und gedeihen, wie die elterlichen und brüderlichen Vor- und Seitenbilder.

Das Kaiserpaar hat nur eine Tochter neben einer Reihe von Söhnen. Der Herzog von Cumberland, der künftige Schwiegervater, hat nur noch den einzigen Sohn neben eine Reihe Töchter. Die beiden Familien ergänzen sich gegenseitig. Infolgedessen hat sich auch schon das Gerücht verbreitet, daß noch eine zweite Verlobung, zwischen einem Kaisersohne und einer Herzogstochter, zu erwarten sei. Es ist eine alte Erfahrung, daß durch eine Verlobung die Phantasie angeregt wird. Das weitere kann man ruhig abwarten; das vollzogene Ereignis ist an sich schon erfreulich genug.

Und wo bleibt die Politik? In diesem Zeitalter der ewigen Wählerei sind die Leute so stark politisiert, daß sie mit dem einfachen menschlichen und elterlichen Mitgefühl sich nicht begnügen wollen, sondern eine Heirat in den fürstlichen Kreisen unter die politische Lupe nehmen. Man erinnert sich da an verschiedenen Seiten der Weltgeschichte, welche Frieden und Krieg, Staatsbestand und Staatenbildung von fürstlichen oder prinzlichen Heiraten abhängig erscheinen lassen. Sear bekannt ist ja das Sprüchlein, das Oesterreichs Größe auf glückliche Heiraten zurückführt: Bella gerant alii; tu, felix Austria, nube! was zu deutsch besagen will:

Die andern suchen sich ihr Glück im Kriege,
Dir, Oestreich, blüh'n am Traualtar die Siege.

Unter den modernen Verhältnissen ist die Hauspolitik zurückgedrängt durch die Staatspolitik, die persönlichen Interessen ordnen sich den nationalen Interessen unter. Die fürstlichen Heiraten haben also nicht mehr die frühere ausschlaggebende Bedeutung für das Schicksal der Staaten und der Völker. In Folge dessen haben auch die regierenden Eltern bei der Braut- oder Bräutigamswahl mehr Bewegungsfreiheit; es kann mehr Rücksicht genommen werden auf die persönlichen Eigenschaften und Gefühle. So kommt auch das Herz in den höheren Kreisen wieder zu seinem Rechte. Nach allem, was man hört, ist das auch bei der jüngsten Verlobung der Fall. Dabei kann freilich bestehen bleiben, daß die engen verwandtschaftlichen Bande zwischen zwei Herrscherhäusern auch ihre politische Bedeutung und Wirkung haben. Im vorliegenden Falle hat das Familien-Ereignis mit irgend einer Veränderung von Staats- oder Reichsgrenzen nichts zu tun, wohl aber ist es eine erfreuliche Förderung des inneren Friedens. Das Volk begrüßt darin die Versöhnung des Kaiserhauses mit dem Welfenhause, die Beseitigung der letzten Nachwehen von 1866.

Schon 46 Jahre sind seit dem kritischen Sommer verflossen. Wer noch lebt von den Teilnehmern und Augenzeugen, ist inzwischen alt und grau geworden. Der Krieg von 1866 war der mittelste von den drei Feldzügen, die der Begründung des deutschen Reiches vorausgingen. 1864 zog ein Teil des Heeres gegen die Dänen, und die deutsche Nation war einmütig in dem Eifer für die Abwehr der Fremdherrschaft von Schleswig-Holstein. Viel herrlicher noch war die einträchtige Begeisterung, als 1870 die ganze Wehrmacht gegen die französische Anmaßung ausrückte! Aber der Krieg von 1866 fand die Nation gespalten. Die weltgeschichtliche Notwendigkeit dieser Kraftprobe ist ja dem nüchternen Verstande inzwischen klar genug geworden; aber der Bruderkrieg hatte doch seinen besonderen Stachel, der lange noch empfindlich nachwirken sollte.

Das Königshaus von Hannover ist dabei ins Unglück geraten. Wenn einige die Schuld an diesem Verhängnis ganz auf Preußen schieben wollten, so urteilten sie nicht ganz unparteiisch. Windthorst war gewiß der treueste Anhänger seines unglücklichen Herrscherhauses, aber Windthorst hat für die Politik, die damals in Hannover getrieben wurde, niemals irgend eine Verantwortlichkeit übernommen. Er hat vielmehr bei Gelegenheit hervorgehoben, daß er damals als Kronanwalt in Celle saß, in einer Art von politischer Verbannung, während der blinde König von erklärten Gegnern Windthorsts umgeben war. Wäre Windthorst in den kritischen Tagen im Rate des Königs gewesen, so hätte er mit seinem scharfen Verstande und treuen Herzen wohl einen Ausweg gezeigt, der den König und seinen Staat von der drohenden Gefahr gerettet hätte. Von Preußen war ja der Vorschlag auf Neutralität gemacht worden. Der König machte sich heldenmütig solidarisch mit Oesterreich und Süddeutschland. Dabei übersah er aber die Folge, welche die eigenartige Lage Hannovers im Unglücksfalle herbeiführen mußte. Fürst Bismarck war klug genug, den Krieg gegen Oesterreich und gegen die süddeutschen Staaten nicht weiter zu führen, als zur Feststellung der Ueberlegenheit notwendig war. Es wurde ein schneller Friede geschlossen und ein sehr milder Friede, weil man in Oesterreich den künftigen Bundesgenossen schonen und die süddeutschen Staaten als künftige Reichsglieder gewinnen wollte. Das Königreich Hannover fand aber eine solche Schonung nicht, weil es als trennender Keil zwischen der östlichen und der westlichen Hälfte von Preußen lag. Der Sieger macht Gebrauch von dem Eroberungsrecht und annektiert das Land. Nachdem diese Einverleibung 46 Jahre bestanden hat, ist natürlich an eine Wiederherstellung des Königtums Hannover nicht mehr zu denken. Die Politik ist die Kunst des Möglichen, und danach erscheint als die gegebene Lösung der Frage, daß die entthronte Königsfamilie das Herzogtum Braunschweig als ihr legitimes Erbe erhält, während Hannover bleibt, was es ist. Diese Lösung kam bereits vor sechs Jahren in Sicht, als der damalige Regent von Braunschweig gestorben war. Auch der Herzog von Cumberland näherte sich diesem Ausgleichsgedanken, indem er seinen Sohn Ernst August der damals noch der zweite Sprößling war, zum Verzicht auf Hannover bevollmächtigte. Die Sache scheiterte damals, weil Fürst Bülow vom Bundesrat die Vorbedingung aufstellen ließ, daß auch der Herzog selbst und sein ältester Sohn förmlich auf Hannover verzichten müßten. Dazu verstand sich der Herzog nicht, und man führt seine Weigerung zurück auf ein angebliches Versprechen, das er seinem sterbenden Vater gegeben haben solle. Auch jetzt ist der förmliche Verzicht des Herzogs noch nicht erfolgt. Da aber der Kaiser im Verein mit dem angeblich „reichsfeindlichen" Herzog die Verlobung der beiderseitigen Kinder genehmigt und verkündet hat, so darf man sicher sein, daß in der Sache der alte Zwist erledigt ist, und daß der Schwiegersohn des Kaisers, der nach dem Tode seines älteren Bruders der einzige männliche Erbe des Hauses Cumberland ist, bald als Herzog in Braunschweig einzieht. Das wird eine Freude für die Braunschweiger sein und zugleich eine Beruhigung für die treuen Hannoveraner, die bei aller Loyalität gegenüber der neuen Ordnung der Dinge doch das Unglück ihres alten Herrscherhauses beklagten. Der beste Ausgleich, der möglich geblieben! Ganz Deutschland und auch das verbündete Oesterreich begrüßen es mit dem Herzen und zu-

Vor hundert Jahren.

Erinnerungen an die Freiheitskriege gesammelt von

Jos. Vinc. Grunau.

(Nachdruck verboten.)

III.

Das Spiegelbild der großen, Deutschland befreienden Zeit würde nicht vollständig sein, würde sich in ihrem Werden, ihrem plötzlichen Aufflammen des patriotischen Geistes, der das Niedergedrückte emporraffte, den ohnmächtigen Besiegten zum Ueberwältiger des unbesiegbar geglaubten Siegers machte, nicht erfassen lassen, wollte man nicht jener Männer gedenken, die den Boden des harten Erdreichs gelockert, die mit ihrem Wort flammende Begeisterung in die Massen hineingetragen haben.

Das deutsche Volk war in jenen Tagen wahrhaft gottgesegnet nach dieser Richtung. Neben Männern der ausführenden Tat, Scharnhorst, Blücher, Gneisenau, York usw. hatte es seine mächtigen Wortführer, die mit der einschmeichelnden Melodie des Liedes, wie mit der Donnerstimme, welche die Gewissen schärft, sein Herz erfaßten und für das Vaterland entflammten.

Ernst Moritz Arndt, Körner, v. Kleist, Fichte, Schleiermacher und vor allem v. Stein und Josef v. Görres, waren es, die das Volk wachriefen, die den Wachgerufenen jene innere unüberwindliche Kraft zum Siege verliehen und nicht zuletzt zu Mahnern wurden, der geschlossenen Einheit, durch eine verfassungsmäßige Grundlage die Bedingung glücklichen Fortbestandes und gesunder Weiterentwicklung zu verleihen. Es ist sonderbar, daß unter diesen Männern bei der Erinnerung jener großen Tage, gerade der bedeutsamste Josef v. Goerres nahezu vergessen wird.

Ob es geschieht, weil es sich um einen überzeugungsbreuen Katholiken handelt, der allerdings auch als die Rheinlande an Preußen kamen, dieses an seine Pflichten mahnte und das Recht der katholischen Minorität mächtig vertrat? — Jedenfalls dachten auch die protestantischen Führer des Volkes damals anders von ihm und ehrten ihn als den Besten.

Niemand aber hat seine Bedeutung besser anerkannt, als der große Korse, Napoleon selbst, in dem er Josef v. Goerres und den von ihm geleiteten „Rheinischen Merkur"" als die fünfte gegen ihn kämpfende Großmacht bezeichnete. Nicht umsonst verwies er den gewaltigen Mann aus den Grenzen seines Reiches. Dieser kannte sein Schicksal voraus, denn er befand sich am Brennpunkte der Gefahr in Koblenz, während andere sich in Sicherheit befanden, er aber achtete nicht des drohenden Unheils und gab sein freies Wort, frei aus dem innersten für das bedrängte Vaterland glühenden Herzen heraus.

Im Jahre 1810 erschien in der von F. Perthes zu Hamburg begründeten Zeitschrift „Vaterländisches Museum" seine Aufsehen erregende Schrift: „Ueber den Fall Teutschlands und die Bedingungen seiner Wiedergeburt". —

Tiefer und weitsichtiger ist das Walten des unsichtbaren Gottesgeistes in der Weltgeschichte wohl nie erfaßt worden. Es ist eine Sprache, wie aus einer anderen Welt, wenn er anhebt und sagt:

„Es ist kein milder, liebevoller, schonender Geist, der vom Anbeginne her durch die Erdengeschichte unsichtbar geht; eine mutige, unbezwingbare Kraft, eine finster verschlossene, erbarmungslose Macht mit festem Willen ohne Wanken führt sie dem ernsten Ziele entgegen. Was hat das furchtbar erhabene Wesen nicht schon zertreten von Allem was da war auf der Erde! Hat es etwa sorgsam an einem Menschenwerk den schreitenden Fuß vorbeigeführt, daß es nicht verderbe vieler Jahre mühsam Werk? Ist nicht alles gefallen vor ihm, Persepolis und Babylon und Thebä und der Römer Thun, das trotzen wollte dem Verderben, und der Griechen Wirken, das durch den Zauber der Schönheit Schonung sich zu erschmeicheln hoffte? Wohl erheitert sich von Zeit zu Zeit das Dunkel, und die Spiele wagen sich hervor, und die Geschichte scheint zum Scherze zu werden, wie das Leben, es ist als ob der ernste Geist auf einem andern Planeten wandelte; dann aber nahen wieder verhängnisvolle Stunden, und er kommt in Nacht herabgefahren, um sein Werk zu fördern, und Volk vor Volk wird vor Gericht gerufen, daß es ringe mit seinem Schicksal, und seine Kraft bewähre in dem Streit. Solche Tage sind in unsere Tage gefallen, die Völker haben gestritten, und klar hat es sich ergeben, was jedes wert sei, und was es bedeute, wenn nicht vor Gott, doch vor der Welt."

Mit scharfer Sonde greift er dann in die deutschen Verhältnisse ein, bestehende Wunden bloslegend, aber auch die Arzneien angebend, die zur Heilung notwendig sind, um zum Schlusse das ganze deutsche Volk zur Selbsterkenntnis und zu gemeinsamer Tat aufzurufen.

Josef v. Goerres Oppositionsstellung gegen Napoleon und Frankreich war, wie schon bemerkt, nicht nur eine gefährliche, sondern auch eine überaus schwierige. Daß es am Rhein, in jener Zeit für den Westen viel Sympatien gab, läßt sich nicht wegleugnen. Der von Paris ausgegangene freiheitliche Gedanke, hatte viele Herzen erfaßt und zeitweise auch Goerres beherrscht, bis er bei seinem Aufenthalte in Paris, in die Tiefen blicken konnte, aus denen jene Freiheit aufschäumte, und dann klar die Wahrheit erkannte und ihr rücksichtsloser Vertreter wurde.

Das rheinische Land war zuerst an Frankreich gekommen, erfreute sich einer besseren Verwaltung als vordem und vor Allem hatte Napoleon erkannt, daß man ein Land nicht nur erobern, sondern es auch durch wirtschaftliche Vorteile heben müsse, um es zu besitzen. Was er namentlich auf dem Gebiete des Verkehrs geleistet, hat vielfach noch bis in unsere Zeit hinein Geltung.

Endlich war der große Eroberer aber auch der Mann, der durch seine Taten, wie sie siegreicher die Welt nie gesehen, es verstand ein Volk mit sich fortzureißen und vor seinen Siegeswagen zu spannen.

Einer der Wenigen, die sich durch nichts beirren ließen, die oft ihre mahnende Stimme erhoben, der stets in engster Verbindung mit den großen Geistern blieb, welche die Wiedergeburt Deutschlands anstrebten, war Jos. v. Goerres.

Und wie jubelte er auf, als endlich die Stunde der Erlösung geschlagen, als die Franzosen über den Rhein geworfen waren.

Da durfte auch er offen die Männer und Jünglinge am Rheinstrom „zum Kampfe für das alte, gemeinsame, teutsche Vaterland" aufrufen. Er wußte seine Landsleute zu packen, indem er in der ihm eigenen elementaren Beredsamkeit schrieb:

„Wolltet ihr allein verzagt, mitten in dieser herrlichen, erhebenden Zeit unterkriechen? Wolltet ihr allein euch nicht waschen von der alten Makel in dem frischen stärkenden Lebenswasser der Begeisterung und des jugendlichen Heldenmuts mitten unter gleich begeisterten Kriegsgefährten? Ganz Deutschlands ehrt und achtet mit Vorliebe die Bewohner des schönen Rheins, die Mosellaner, die an der Saar und alles, was sonst in unseren Gauen lebt und drängt; überall wo wir erscheinen, werden wir mit Herzlichkeit und Liebe aufgenommen; man hat Freude an unserem Wesen, und erkennt uns für Deutsche vom Kern des Landes, und es war ein tiefer Schmerz für das gesamte Volk, als man uns eine Zeit von ihm abgerissen. Und diese Ehre sollten wir verscherzen, wir sollten allein zu Hause bleiben, nachdem alle Völkerschaften ausgezogen? Wir würden mit Recht ausgestoßen aus dem gemeinen Wesen, wir würden überall zum Gespötte werden, wo vorher unser Ruf geblüht; Deutschfranzosen würden sie uns nennen, und uns also mit dem ärgsten Scheltwort schelten. Nein, wie vorhin, als das deutsche Reich noch in alter Herrlichkeit geblüht, so müssen auch jetzt Schwaben, Pfälzer, und alles, was den Rhein hinunter wohnt, in allen deutschen Schlachten die Vorhand wieder sich gewinnen: denn der Rhein ist Deutschlands hochschlagende Pulsader. Wir aber am nächsten der bedrohten Grenze im Abendland müssen eine feste Wehrmauer und ein Schutz dem Vaterlande werden, das ein müßig, indolent und zaghaft Volk dort am gefährlichen Punkt nicht dulden kann. Darum auf ihr Jünglinge in allen diesen Landen! Teutschland soll wissen, daß ihr nicht vom alten Stamm entartet seid; die Franzosen sollen erfahren, daß man ihr aberwitzig schlechtes Tun und Treiben aus ganzer Seele verabscheut; daß diese Völker mehr als den Tod, und in den Tod sie hassen; daß wir lieber sterben wollen, als sie wiederkehren sehen. Ihm, der uns zu den Seinen zu rechnen die Schande tut, soll gesagt werden: Siehe! sie mögen dich nicht, sie sagen ab dem Satan mit all seiner Pracht, auf dem Schlachtfelde siehst du ihre Söhne in unsern Reihen stehen, also lasse von ihnen; dir ist keine Macht gegeben über sie. Darum ihr Jünglinge dieses Land auf! Das rheinische Blut soll auch in der allgemeinen Begeisterung rascher sich bewegen, der Rhein soll auch die Seinen am Orte der Entscheidung sehen, wohin Main und Weser und die Elbe und die Oder, die Donau und all die Ströme bis zum Jenisei hinauf, die Ihrigen schon gesendet haben. Sagt nicht: dieser spricht also, und tut nicht desgleichen. Viele bedauern mit uns, daß ihre Jugend nicht in diese Zeit gefallen; es gibt andere auch heilige Verhältnisse die dem besten Willen wehren, daß er die Gefahr nicht sucht; aber sollte sie wieder unserm Heerbe nahen, keiner von uns allen wird sich ausschließen wollen, daß er nicht zu den Waffen greift, und denen, die vorausgegangen, sich anreiht. Also noch einmal, zur Wehre mutige Jugend dieses Landes! Nicht wollen wir die Freiheit als eine Gabe uns erbetteln, nein, sie soll uns selbst durch eigne Macht gewonnen sein; nicht einmal unser Vaterland soll uns gegeben werden, wir wollen es uns selber nehmen. Wir haben auch Rache zu fordern für die Schmach, die sie unserm Volke angetan; und zwiefach für das Blut, das sie in uns und durch uns für ihre schlechten Zwecke hingegossen; über sie hin müssen wir unserm Alter den Frieden und die Ruhe erstreiten, die unserer Jugend nicht gegeben war. Wenn vielleicht nach Jahren im Norden die Flamme wieder erloschen ist, dann muß sie noch nachglühen hier an unserm Rheine; denn das Herzblut Deutschlands kreist in seinem Bette, und der Wein der Begeisterung fließt in unsern Adern."

So sprudelte es aus der deutschen Feuerseele eines Josef v. Goerres heraus, und dieses Feuer zündete nicht nur als eine Augenblicksflamme, sondern es leuchte bis ins unsere Tage hinein, als die unzerstörbare „Wacht am Rhein!"

Niemals darf Deutschland, darf vor allem das Rheinland diesen Mann vergessen, wenn einer, so hat gerade er das volle Recht, daß man seiner in diesen schönen Erinnerungstagen dankbar gedenkt!

gleich mit dem politischen Verstande, daß das uralte deutsche Fürstenhaus der Welfen in Versöhnung und Freundschaft an die Seite des Kaiserhauses und in die Reihe der deutschen Bundesfürsten tritt.

Wenn nun im Augenblicke der Verlobung noch nicht alle Formalitäten und Einzelheiten regelrecht und endgültig geordnet waren, so zeigt sich auch in diesem Umstande, daß es in den höhen Häusern ähnlich zugeht, wie in den bürgerlichen Familien. Da ist auch nach der Verlobung noch manches zu ordnen und zu besorgen, bis das Nest für das neue Paar wirklich fertig ist. Die Verlobung ist voll froher Hoffnung, aber auch mit Mühe und in seinem Glück, und die Eltern tragen sie gern, denn ihre Glückseligkeit wurzelt ja in der Aufopferung für ihre Kinder. — In Freud und Leid sind die Menschen sich schließlich gleich.

Vorlagen zum 53. Rheinischen Provinziallandtag.

Vor sieben Jahren hat der Rheinische Provinziallandtag festgelegt, daß alljährlich in einer besonderen Vorlage nachzuweisen ist, welche leistungsschwache Gemeinden und Kreise für Armenzwecke Beihilfen erhalten haben. Die Zusammenstellung für 1912 liegt jetzt vor; es erhielten im Regierungsbezirk Aachen 32 Gemeinden 15 925 Mk., im Regierungsbezirk Koblenz 77 Gemeinden 28 810 Mark, im Regierungsbezirk Köln 28 Gemeinden 31 855 Mark, im Regierungsbezirk Düsseldorf sechs Gemeinden 5500 Mark und im Regierungsbezirk Trier 74 Gemeinden 21 710 Mark. Insgesamt sind somit an 217 Gemeinden 103 800 Mark gegeben worden.

Der Eisenbahnfonds zur Förderung von Kleinbahnunternehmungen war am 10. März 1911 auf 50 Millionen erhöht worden. Gleichzeitig war der Provinzialausschuß ermächtigt worden, bei Darlehen zu Kleinbahnen bis zu einem Drittel der Bausumme einen Zinsnachlaß von 1 v. H. oder über ein Drittel der Bausumme einen Zinsnachlaß von ¼ v. H. zu gewähren, solche Darlehen aber nicht über zwei Drittel der Bausumme zu bewilligen. Von 1893 bis Ende 1911 sind 44 177 949 Mark ausgeliehen worden. Im Jahr 1912 erhielt der Siegkreis zum Bau der Strecke Siegburg-Much ein Darlehen von 795 000 Mk. bei einem Zinsnachlaß von ¼ v. H. Die Stadt Gummersbach erhielt zu gleichem Zinsfuß ein Darlehen von 940 000 Mark für den Bahnbau von Gummersbach über Nöckelseßmar nach Niederseßmar und Derschlag mit einer Abzweigung von Nöckelsaßmar nach Thalbecke und Frömmersbach. Am 31. Dez. 1912 waren von dem 50-Millionenkredit 46 707 949 Mark ausgeliehen. Der Provinzialausschuß nimmt an, daß für 1913 eine Erhöhung des Kleinbahnfonds, der nunmehr noch 3 292 051 Mark enthält, aller Voraussicht nach nicht erforderlich sein wird.

Infolge der stetigen Zunahme des Kraftwagenverkehrs wird die Staubentwicklung in ständig wachsendem Maße als lästig empfunden und hat zu einer großen Anzahl von Beschwerden und auch Ansprüchen seitens der in Mitleidenschaft gezogenen Gemeinden und anderen Anlieger geführt. Ohne daß die Provinzialverwaltung von ihrem bisherigen Standpunkt abgeht, wonach sie sich rechtlich nicht zur Staubbekämpfung für verpflichtet hält, erscheint es ihr angezeigt, auch im Haushaltsplan 1913 wie in dem vorigen einen Betrag vorzusehen, aus dem die Mehrkosten für die Herstellung von Kleinpflaster besonders in Ortseingängen und auf Straßenstrecken mit lichterer, aber besonders wertvoller Bebauung bestritten werden sollen, die ungewöhnlich schwer unter der Staubplage zu leiden haben. Und zwar wird mit Rücksicht auf die erhebliche Zunahme der Staubplage empfohlen, den im Vorjahr eingestellten Betrag von 150 000 Mark auf 300 000 Mark zu erhöhen. Aus dieser Summe soll der Unterschied zwischen den Kosten einer gewöhnlichen leinschlagneudeckung und denen des Kleinpflasters bestritten werden. Die Erhöhung des Betrages auf 300 000 Mk. erscheint um so begründeter, als sie nur einen winzigen Bestandteil derjenigen Summe ausmacht, welche erforderlich sein würde, wenn man im Bereich der ganzen Provinz sämtliche Straßenstrecken, die innerhalb oder unmittelbar vor Ortschaften und Wohnlagen liegen und daher eine lästige Staubentwicklung zeigen, mit Kleinpflaster oder Innenteerung befestigen wollte. Hierfür würden nämlich nach einer Zusammenstellung, die bei der Provinzial-Straßenverwaltung in letzter Zeit gemacht worden ist, bis zum Jahre 1917 einschließlich überschläglich 9 Millionen Mark, nach 1917 noch weitere 6,5 Millionen Mark erforderlich sein.

35 000 Mark werden gefordert für Umbauten an der Provinzial-Irrenanstalt in Düren. Die Handseilerei wird wegen der übergroßen Konkurrenz der Fabriken in Zukunft nicht mehr betrieben werden, Man wird die alte Seilerbahn abreißen, die Lagerräume für die Korbflechterei und die Räume für Buchbinderarbeiten und Blindendruckschriften etwas erweitern und, einem alten Wunsch der Blinden Rechnung tragend, die Kegelbahn wiederherstellen.

Die Provinzial-Taubstummenanstalt in Essen zählte 1912 insgesamt 106 Zöglinge; 10 Bewerber mußten wegen beschränkten Raumes zurückgestellt werden. 1890 bei Eröffnung der Anstalt waren nur 50 Zöglinge vorhanden, inzwischen ist die Zahl ständig gestiegen. Ein Anbau soll Klassenzimmer, einen größern Raum für den Handfertigkeitsunterricht, Baderaum usw. enthalten. Die Kosten des Baues sind auf 53 000 Mark, die der inneren Einrichtung auf 2000 Mk. veranschlagt.



Zur 300-Jahrfeier des Hauses Romanoff.

In diesem Jahre sind drei Jahrhunderte verflossen, daß das Haus Romanow über Rußland herrscht. Der erste Herrscher war Michael Romanow, der von 1613 bis 1645 regierte Die Romanows sind stetige Mehrer ihres Reiches gewesen, und ihre Geschichte zeigt ein zielbewußtes Streben nach immer vergrößerter Macht. In feste Bahnen ist die russische Politik durch das Testament Peters des Großen geleitet, nach dem heute noch die russische Politik gehandhabt wird. Erst der jetzige Herrscher aller Reußen, Zar Nikolaus II., hat seinem Volke eine Art von Verfassung gegeben; bis zu dieser Zeit war der Wille des Kaisers maßgebend.

Deutscher Landwirtschaftsrat.

Die Verhandlungen des dritten Tages wurden eingeleitet durch Referate über die Organisation der deutschen Fleischversorgung. von Stockhausen (Berlin) führt aus, daß die Fleischteuerung nicht durch die Landwirtschaft verschuldet sei, sondern in andern Gründen ihre Ursache habe. Zur Abwehr empfiehlt Redner in erster Linie die Bildung bezw. den Ausbau von Vieherzeugungs- und Viehverwertungsgenossenschaften. Diese müßten ergänzt werden durch Errichtung von Verkaufsstellen, die den Schlachtviehverkauf zwischen den Genossenschaften bezw. Produzenten und den Schlächtern zu vermitteln hätten. Als Abnehmer kommen in erster Linie natürlich die großen Städte in Betracht. Um eine Stetigkeit der Produktion zu erzielen, müßten die Genossenschaften mehr als bisher und gleichmäßig produzieren. Gegen das Risiko stärkeren Sinkens der Fleischpreise könnten sich die Vieh- oder Fleischabnehmer durch Ansammlung von Rücklagen in Zeiten hoher Konjunktur sichern. Nur auf dem geschilderten Wege habe der Kampf gegen die zunehmende Teuerung Aussicht auf Erfolg. Vorübergehende Maßnahmen, wie sie die Einfuhr russischen Fleisches darstellt, würden wirkungslos bleiben. Die Städte könnten durch Ermäßigung der Schlacht- und Viehhofgebühren viel zur Bekämpfung der Teuerung beitragen. (Beifall.)

Als zweiter Redner spricht Oberbürgermeister v. Wagner (Ulm). Das fortgesetzte Wachstum des Fleischbedarfs im Reiche und anderseits der Rückgang der Viehproduktion in einzelnen deutschen Staaten, so z. B. in Bayern beim Rindvieh um 4,6 Proz., bei den Schweinen um 19 Proz., in Württemberg beim Rindvieh um rund 1 Proz., bei den Schweinen aber um 10,5 Proz., lasse es dringend geboten erscheinen, die deutschen Vieh- und Fleischmarktverhältnisse nachhaltig zu verbessern. Eine solche Verbesserung lasse sich insbesondere durch eine Erhöhung des Betriebsfortschrittes der einheimischen Landwirtschaft erreichen, der bei der Besonderheit, der landwirtschaftlichen Gütererzeugung eine gewisse Stetigkeit der Viehpreise zur Voraussetzung habe. Diese Stetigkeit lasse sich dadurch bewirken, daß die deutsche Landwirtschaft wenigstens für einen angemessenen Teil ihrer Produktion ständige Abnehmer gewinne. Als solche Abnehmer kämen vor allem die Städte in Betracht, deren Bewohner unter einer Fleischteuerung am meisten zu leiden haben. Auch Vereinigungen von Städten für die Viehabnahme werden in Frage kommen. Der Vertrieb des von den Städten bezogenen Viehes oder Fleisches solle wenn möglich durch die ansässigen Fleischer erfolgen, welche durch ein solches Verfahren nicht nur keinen wirtschaftlichen Nachteil erlitten, sondern aus demselben ganz erhebliche Vermögensvorteile zögen. (Beifall.)

In der Erörterung pflichtet Ministerialrat von Braun den Ausführungen des zweiten Referenten bei und betont, nicht durch gegenseitige Vorwürfe, sondern nur durch Hand-in-Hand-arbeiten zwischen Regierung und Gemeinden könne das Ziel erreicht werden.

Es wird sodann ein Antrag angenommen, der im wesentlichen die Forderungen der Referenten umfaßt.

Hierauf behandelt Landrat a. D. von Batocki die wirtschaftliche und soziale Hebung der Landarbeiter. Im ganzen sind 3½ Millionen Landarbeiter, darunter etwa 400 000 Ausländer und über 1 Million landloser Arbeiter. Diese wirtschaftlich und sozial zu heben, sei die wichtigste Vorbedingung für die innere Kolonisation, deren große Bedeutung ja schon gestern betont sei. Das Hauptmittel zur Hebung der Landarbeiter sei die möglichst weitgehende Ausdehnung der Eigenwirtschaft. Dazu komme eine bessere Ausbildung der Hausfrau, damit sie einem eigenen Hausstand vorstehen und somit den eigenen Wohlstand fördern könne. Dazu gehöre natürlich die Schaffung von geeigneten Wohn- und auch Stallräumen. Gerade mit der Viehhaltung sei ein wichtiges Mittel zur Hebung des Landarbeiterstandes gegeben. Hier hätten die Vieheverwertungsgenossenschaften Gelegenheit, sich in den Dienst der Hebung des Landarbeiterstandes zu stellen, indem sie Hand in Hand mit dem Großgrundbesitz dem Landarbeiter zu einer besseren Verwaltung des Viehes, namentlich der Schweine, verhelfen. Weiter kommt in Frage zur Hebung der Landarbeiter die Gewährung von Materiallohn in möglichst großem Umfang. Der Landarbeiter fühle sich dadurch viel mehr dem Grundbesitz verbunden als durch Geldlohn. Für die Facharbeiter auf dem Lande müsse möglichst auch Fachausbildung geschaffen werden. Für die Saisonarbeiter könne eine angemessene Regelung der wirtschaftlichen Verhältnisse nur erreicht werden, wenn sie dauernd, also auch im Winter beschäftigt werden. Es gebe verschiedene Mittel, so z. B. die Beschäftigung der Saisonarbeiter zu Forst- oder Wegearbeiten im Winter, hier könne namentlich die Regierung eingreifen. Auch lasse sich durch Heimarbeit Beschäftigung für die Saisonarbeiter über die Winterzeit schaffen. Zum Schluß betont Redner die Notwendigkeit, den Bestrebungen der Sozialdemokratie, die Landarbeiter für sich zu gewinnen, entgegenzutreten. (Lebhafter Beifall.)

Das gleiche Thema behandelt Frhr. v. Thüngen, der vor allem die Notwendigkeit betont, die ausländischen Arbeiter durch seßhafte inländische zu ersetzen. Für die zahllosen Arbeitslosen bilde gerade die Landwirtschaft mit ihrem starken Arbeitsmangel ein weites Arbeitsfeld. (Beifall.)

Nach eingehender Erörterung wird ein Antrag angenommen, in dem die wirtschaftliche und soziale Hebung der Landarbeiter als eine der wichtigsten Aufgaben der landwirtschaftlichen Vertretungen bezeichnet und empfohlen wird, sie auf jede Weise zu fördern, um einen ausreichenden, seßhaften Landarbeiterstand wieder heranzuziehen.

Vermischtes.

* Der Frühling im Winter 1912 bis 1913. Der diesjährige Winter übertrifft in New-York alle Seltsamkeiten amerikanischer Wetterlaune. Man lebt im Frühling. Im Staate New-York und New Jersey blüht der Flieder, die Krokusse sind heraus, die Fruchtbäume treiben Knospen, und seit dem 27. Dezember verharrt das Thermometer, von einem einzigen Ausnahmetage abgesehen, bei 8 Grad Reaumur Wärme. Auch bei uns meldet man nicht nur von blühenden Primeln, sondern auch von blühenden Bäumen. Man hört gelegentlich sagen, die Erde müsse aus ihren Angeln geraten sein, sonst könnten wir kein so abnormes Wetter haben. So arg ist die Sache nun doch nicht, meint Prof. Dr. Gockel von der Universität Freiburg, eine Autorität in Wetterdingen, und bemerkt weiter: Nur Luft und wahrscheinlich auch Meeresströmungen haben aus uns noch unbekannten Gründen ihren Lauf zum Teil geändert. Uebrigens handelt es sich auch nur um eine lokale Erscheinung. Während wir hier in den letzten Januartagen Temperaturen von einigen Graden über Null hatten, sank in Norddeutschland das Thermometer bis auf 15 Grad unter Null. Es sind auch schon auffallendere Störungen vorgekommen. So hatte 1880 der Dezember in Basel eine mittlere Temperatur von 6,2 Grad und alte Chroniken erzählen uns von Jahren, in denen in Süddeutschland Anfang Februar die Kirschbäume blühten.

)—(Eine Statistik des Straßenverkehrs in den Weltstädten. Ein amerikanischer Gelehrter Howard, der den Straßenverkehr in den Weltstädten zum Spezialstudium gemacht hat, veranschaulicht durch eine interessante vergleichende Statistik die Intensität des Wagenverkehrs. Er gibt die Gesamtzahl der Gefährte an, die in der Zeit von 7 Uhr morgens bis 7 Uhr abends an den belebtesten Stellen der Weltstädte vorbeikommen. Paris steht dabei weitaus an erster Stelle. An der Rue de Rivoli kamen in der angegebenen Zeit 33 232 Gefährte vorbei, an der Avenue de l'Opera 29 460, am Boulevard des Italiens 20 124, am Boulevard de la Madelaine 17 524, an der Rue Saint Honore 16 598. Den zweiten Platz nimmt in dieser Verkehrsstatistik London ein. Am Strand passierten 16 208 Wagen vorbei, an Gracechurch Street 12 148 und an Cheapside 11 019. Dann kommt Berlin. Den Potsdamer Platz überquerten 14 221 Gefährte, auf der Friedrichstraße kamen 13 479 vorbei, auf der Leipzigerstraße 9596. Die Zahl der Gefährte, die die Fünfte Avenue von New York an der 58. Straße kreuzten, belief sich auf 8665; am Broadwey, in der Nähe der Franklin Street, waren es 3277, an der Ersten Avenue 2301. Die belebteste Stelle von Philadelphia ist Broad Street mit 6176 Wagen, und von Chicago Sheridan Road mit 6136 Wagen. Die Verkehrsstärke an der Rue de Rivoli in Paris ist also noch mehr als doppelt so groß als am Strand von London, der belebtesten Stelle der Großstadt, die im Wagenverkehr danach kommt. Berechnet man die Zahl der Wagen in der angegebenen Zeit auf einen Yard (0,90 Meter) der betreffenden Straße, so beträgt sie 2767 für die Rue de Rivoli, für die Avenue de l'Opera 1789; für den Strand 1430, für den Potsdamer Platz 1016 und für die Fünfte Avenue 673. Ein analoges Verhältnis ergibt sich, wenn man der Berechnung das Gesamtgewicht der Wagen zu Grunde legt, die in derselben Zeit eine gleiche Wegstrecke zurücklegen.

Zivilstand der Stadt Neuß.

Es starben in der Woche vom 7. Februar bis einschl. 13. Februar cr.: Am 7.: Balthasar Lohmar, Aufseher, 79 Jahre alt. — Anna Maria Christina Hover, Ehefrau, 47 Jahre alt. — Am 8.: Christina Luise Geiter, Witwe, 65 Jahre alt. — Johann Peter Bährens, Fuhrunternehmer, 52 Jahre alt. — Am 11.: Isak Simons, Kaufmann, 72 Jahre alt. — Konrad Nix, Mühlenarbeiter, 62 Jahre alt. — Hubert Witz, Lokomotivhilfsheizer, 28 Jahre alt. Am 12.: Franz Josef Theodor Linden, 2 Monate alt. — Katharina Maria Karius, 9 Monate alt.

Es wurden 18 Geburten angemeldet, darunter 6 männliche und 12 weibliche. 2 Heiraten wurden abgeschlossen und 4 Eheaufgebote entgegengenommen.

Aller Damen Freund u. verschwiegen bei der Anwendung, weil dezent parfümiert, ist „Fanfare" Lanolinseife von C. Naumann, Offenbach a. M. Beste Toiletteseife, beste Familienseife, beste Kinderseife. Paket zu 5 Stück 95 Pfg. Einzelstück 20 Pfg.

Kleine **Fleisch-Notas** in Blocks für Rind- u. Schweinemetzger liefert Die Druckerei der Neuß-Grevenbroicher Ztg.

Juli-Pflanzkartoffeln abzugeben. Kallenhof bei Neuß.

MAGGI's WÜRZE hilft sparen!

Achtung vor Nachahmungen!

Jede schwache Bouillon oder Suppe, ebenso Saucen, Gemüse und Salate erhalten augenblicklich kräftigen Wohlgeschmack durch Zusatz einiger Tropfen MAGGIs Würze.

— Probefläschchen 10 Pfg. —



„MAGGIs gute, sparsame Küche".

Grundstücksversteigerung zu Büttgen.

Am Dienstag, den 18. Febr. 1913, nachmittags 3 Uhr,

in der Wirtschaft von Herrn **Bommes** zu Büttgen

(nicht am Montag, den 10. Februar 1913 in der Wirtschaft von Herrn Hausmann)

wird der Unterzeichnete auf Anstehen der **Witwe u. Kinder** des zu Stürth bei Köln verstorbenen Landwirtes **Jakob Hellenbroich** deren nachbezeichneten Grundstücke, öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern, und zwar:

Gemeinde Büttgen:

1. Flur 1 Nr. 392/122, Büttgerwald, Acker, 32,50 Ar,
2. Flur 20 Nr. 222/149, an der Rothauserstraße, Acker, 34,94 Ar,
3. Flur 15 Nr. 318/67 ꝛc. Wegscheiderhecke, Acker, 43,37 Ar.

Wegen etwaiger Befreiung von der Reichssteuer müssen Ansteigerer im Termin den Nachweis erbringen (Steuerzettel pp.), daß sie nicht über 2000 Mark Jahreseinkommen haben.

Justizrat Tils, Notar.

Neuß, Erftstraße 70, Fernsprecher 255.

Landverpachtung zu Büderich.

Am Dienstag, den 25. Februar 1913, nachmittags 3 Uhr,

läßt die **katholische Pfarrkirche zu Büderich** im Lokale der **Witwe Wilhelm Werhahn zu Büderich-Dorf,** die folgenden der Kirche und der Kapelle Büderich gehörigen, in der Gemeinde Büderich gelegenen Ackerländereien, welche nach der Ernte dieses Jahres pachtlos werden, öffentlich auf längere Jahre durch den Unterzeichneten verpachten und zwar:

41,22 Ar, Acker, Apellerfeld, neben Franz Kreuels und Wilhelm Werhahn, Flur 6 Nr. 20,
153,26 Ar, Acker, Große Witzfeld, neben Heinrich Vossen sr., Clemens Hagemus und Friedrich Josef Schiffer, Flur 6 Nr. 117,
27,09 Ar, Acker, Flehkämpchen, neben Franz Bonnen, Wilh. Neuhausen u. Carl Esser, Flur 8 Nr. 15 u. 16,
23,86 Ar, Acker, Auf d. Winnendonk, neb. Ferd. August Hoerschgens u. Wilh. Garth, Flur 9 Nr. 83,
37,80 Ar, Acker, Am Kirchdriesch, neben Franz Anton Hermes und Wilh. Werhahn, Flur 12 Nr. 308,
20,88 Ar, Acker, Im Rheinfeld, neben dem Bach und Franz Heinr. Möhlen, Flur 3 Nr. 43 u. 44.

Neuß. Justizrat **Tils,** Notar.



Für Kommunion und Konfirmation!



Große Posten Kleiderstoffe in weiß, schwarz und farbig.

Stickereistoffe und Volants, Wasch-Cheviot Wasch-Crepon Waschvoile und Battist

Weiße **Communion-Unterröcke,**

Mullstickereien, Festons u. Einsätze für Kleider und Wäsch.

Weißwaren-Reste nach Gewicht

in großer Auswahl zu staunend billigen Preisen.

Sassen's Restelager, Neuß,

1. Et. Crefelderstr. Ecke Schwannstr. 1. Et.

Tel. 294.

Grundstücks-Versteigerung zu Glehn.

Am Donnerstag, den 6. März 1913, nachmittags 2 Uhr,

wird der Unterzeichnete im **Hotel Drinck zu Glehn,** auf Anstehen **der Kinder und Erben der zu Glehn verstorbenen Eheleute Dachdecker Mathias Baum und Magdalena geborene Dappen** teilungshalber deren nachbezeichnete Grundgüter, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigert und zwar:

Gemeinde Glehn:

1. Flur B Nr. 773/161, Am Büttgerwege, Acker, 15,90 Ar,
2. Flur E Nr. 581/254, Am grünen Weg, Acker, 16,97 Ar,
3. Flur E Nr. 584/254, daselbst, Acker, 3,32 Ar,
4. Flur E Nr. 585/254, daselbst, Acker, 17,58 Ar,
5. Flur B Nr. 62, im Willerfeld, Acker, 16,20 Ar,
6. Flur B Nr. 741/75, Auf den 19 Morgen, Acker, 21 Ar,
7. Flur B Nr. 870/192, Am Heidloch, Acker, 28,84 Ar,
8. Flur B Nr. 796/281, An der Kivitt, Acker, 19,22 Ar,
9. Flur E Nr. 521/232, Fussesterz, Acker, 14,75 Ar,
10. Flur E Nr. 578/249, daselbst, Acker, 30,01 Ar,
11. Flur E Nr. 575/238, Am grünen Weg, Acker, 8,33 Ar,
12. Flur E Nr. 558/267, daselbst, Acker, 8,34 Ar,
13. Flur C Nr. 986/2, Schanzerweide, Acker, 12,72 Ar,
14. Flur A Nr. 3162/12, Alt Schanzerhof, Acker, 15,10 Ar,
15. Flur A Nr. 3161/13, daselbst, Acker, 15,10 Ar,
16. Flur E Nr. 559/265, An der Straße von Gladbach nach Neuß, Acker, 20,74 Ar,
17. Flur E Nr. 665/276, daselbst, Acker, 39,06 Ar,
18. Flur E Nr. 666/285, daselbst, Acker, 33,31 Ar,

Wegen etwaiger Befreiung von der Reichssteuer müssen Ansteigerer im Termin den Nachweis erbringen (Steuerzettel pp.) daß sie nicht über 2000 Mark Jahreseinkommen haben.

Neuß. Justizrat **Tils,** Notar, Erftstr. 70, Fernspr. 255.

Jagdverpachtung.

Am Mittwoch, den 26. Februar 1913, nachmittags 4 Uhr werden in dem Lokale des Wirtes **Heinrich Leusch zu Weckhoven** die **Jagden der Gemeinde Hoisten,** die in drei Bezirke eingeteilt sind, auf 9 Jahre öffentlich verpachtet. Die Jagden sind bequem von den Bahnstationen Holzheim und Norf zu erreichen.

Mit Ausbau der Bahn Neuß-Rommerskirchen wird in der Gemeinde Hoisten ein Bahnhof geschaffen werden. Desgleichen wird die Bahn Neuß-Rheydt das Gebiet der Gemeinde durchqueren.

In den Jagdbezirken sind Wald und Wiesenflächen enthalten. An Wild kommen vor Hasen, Kaninchen, Hühner, Fasanen usw.

Die Karte über die Einteilung der Jagden sowie die Bedingungen liegen auf dem Bürgermeisteramt zu Neukirchen offen.

Weckhoven, den 10. Februar 1913.

Der Jagdvorsteher
Deuß
Gemeindevorsteher.

Holz-Verkauf in der Bürgermeisterei Bracht.

Montag, den 24. Februar 1913, nachmittags 1 Uhr,

soll im Lokale des Herrn **Josef König** (Hotel Thoer) **zu Bracht,** das im Gemeindewald von Bracht in den Jagen 1, 5, 9, 10, 11, 14, 19, 22, 23, 42, 62, 65, 66, 76, 77, 85, aufgearbeitete Holz, bestehend in ungefähr:

a) 20000 Stück Kiefernbohnenstangen.
b) 1140 Haufen Kiefernbrennholz.

in kleinen Losen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Der Förster Frischen zu Brüggen und der Vorarbeiter Reimes zu Bracht werden 5 Tage vor dem Verkaufstage das Holz auf vorheriger Ersuchen im Walde vorzeigen.

Bracht, den 12. Februar 1913.

Der Bürgermeister
Kraemer.

Hiesig. Engros-Geschäft sucht zu Ostern
Lehrling
(Sohn achtbarer Eltern). Selbstgeschr. Offerten unter S 694 an die Exp.

Fleißiges, durchaus zuverlässiges Mädchen gegen hohen Lohn jetzt oder später gesucht.
Wo, sagt d. Exp.

Zuverlässige propere
Person
als Zeitungsträgerin ges.
Expedition der Neuß-Grevenbroich. Ztg.

Landwirtstochter sucht Stellung auf mittlerem Gute, auf dem Lande als Stütze.
Offerten unter M 78 an die Exped. erbeten.

Peru Guano „Löwenmarke“

ein

Naturdünger

wird von den Centrale Guano Fabriken in Düsseldorf seit mehr als 40 Jahren in Schiffsladungen direkt von den peruanischen Fundorten importiert. **Kein anderes Düngemittel kommt dem echten Peru Guano „Löwenmarke“ in seiner Düngungswirkung gleich.**

Man achte beim Einkauf von Peru Guano auf die Schutzmarke, den „Löwen“, um sicher zu sein, den echten Peru Guano zu erhalten.

Junggesellen-Sodalität.

Die Mitglieder des Vorstandes beider Abteilungen, des Gesangchores, des Trommler- und Pfeiferkorps, des Vereinsorchesters, der Theaterkommission sowie die Ordner werden hiermit zu einer

Gemütlichen Zusammenkunft

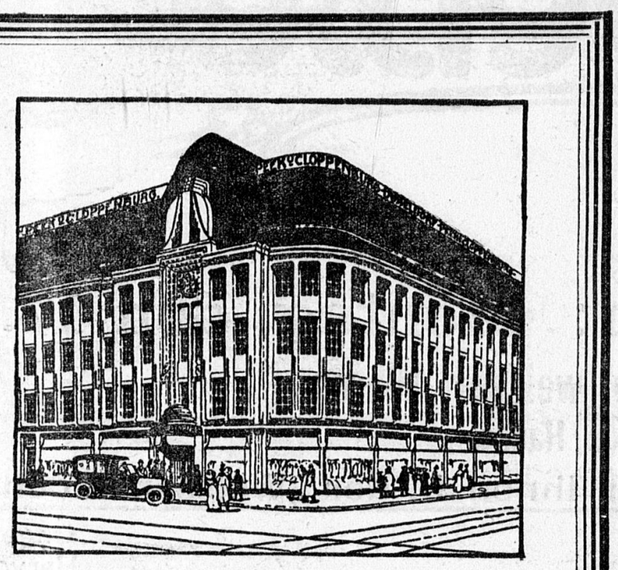
im Vincenzhaus auf Sonntag, den 16. Februar, abends 6 Uhr, freundlichst eingeladen.

Der Präses.

Pflanz- und Speisekartoffeln

zu haben

Peter Bierewitz, Büderich bei Neuß.



Unsere

Frühjahrs-Neuheiten

in

Herren- und Knaben-Bekleidung

sind fertig gestellt.

Jeder Käufer erhält ein Eröffnungs-Andenken.

Peek & Cloppenburg

Düsseldorf,

Schadowstrasse 31/33, Ecke Eckstrasse 1/5.

Deutschlands grösstes Spezial-Geschäft.

Land-Verpachtung.

Am Montag, den 3. März 1913, nachmittags 2 Uhr,

werden zu **Rosellen,** im Wirtslokale des Herrn **Heinrich Wilms,**

die nach der Ernte 1914 pachtlos werdenden, zur Pastorat Rosellen gehörigen Ländereien,

öffentlich, meistbietend wieder verpachtet.

Der Kirchenvorstand.

Viehverkauf zu Steinhausen bei Liedberg.

Am künft. Dienstag, den 18. Febr. 1913, nachmittags 2 Uhr läßt Herr **August Kamphausen,** Ackerer zu Steinhausen:

2 hochtragende Kühe, 6 tragende Rinder

und 3 junge Zuchtstiere (1½ Jahr alt), öffentlich freiwillig auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern. Besichtigung vorher.

Unbekannte Käufer und Bürgen haben ihre Zahlungsfähigkeit durch ein Attest ihrer Ortsbehörde nachzuweisen.

Wevelinghoven. Heinrich Becker.

Ein ordentlicher braver Junge zu Ostern als
Bäckerlehrling
gesucht.
Heinrich Pfeil,
Grob- und Feinbäckerei,
Neuß, Glockhammer 45.

Properer Junge
als Metzgerlehrling bald oder zu Ostern gesucht.
Hub. Blankenstein,
Metzgermeister,
Jülicherstraße 69.

2 ordentl. Jungen
als Lehrlinge für das Schlosser- und Schmiedehandwerk zu vergeben.
Kath. Waisenhaus, Neuß.

Suche für meinen Sohn Stelle als
Schmiedelehrling
mit Kost im Hause, am liebsten auf dem Lande.
Wo sagt die Exped.

Obstbäume

Apfel- u. Birn-Pyramiden, Spaliere und Schnurbäumchen, sowie Hauszwetschen-Hochstämme offeriert billigst

D. Uhlhorn jr.

Obstbaumschule

Grevenbroich, Lindenstrasse 26.

Junge Leute
bis zu 40 Jahren erhalten nach 4monatlich. Ausbildung durch staatl. geprüfte Lehrer Stellung als Verwalter, Rechnungsführer usw. auf Gütern usw. nachgewiesen. Erforderlich sind für Schulgeld und Pension ca. 450 M. Gesunde aussichtsvolle Laufbahn. Eintritt jeden Monat. Prospekt gegen 20 Pfg. in Marken.
Landwirtschaftlich. Technikum
Münster i. W.

Für größeres Kolonial-, Drogen-, Material- und Farbwaren-Geschäft wird zum 1. April tüchtige
Verkäuferin
gesucht. Dieselbe muß gewandt u. freundl. im Verkehr mit Stadt- u. Landkundschaft sein. Angebote nur mit Zeugnisabschrift. Gehaltsanspr. u. mögl. Bild an **J. Willichs, Grevenbr.**
Ebendas. **Lehrmädchen** kath., Tocht. achtb. Eltern, mit gut. Schulzeugn. bei gewissenh. Ausbild. ges.

Braves tüchtiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit per 1. März nach Köln gesucht. Näh. Neuß, Kaiser Friedrichstr. 88.

Braves katholisches
Mädchen
mit guten Zeugnissen für Hausarbeit gesucht.
Düsseldorf, Talstraße 48.

Gut angelerntes Mädchen, 16 Jahre, **sucht Stelle.** Zu erfragen in der Geschäfts-Stelle **M. Jstas, Grevenbroich.**

Braves fleißiges
Mädchen
per sofort oder 1. März gesucht. **Furtherstr. 181.**

Braves, fleißiges **Mädchen** am 1. März gesucht.
Tückingstraße 36.

Wegen Heir. des jetzigen suche ich zum Eintritt Mitte bis Ende März ein
Zweitmädchen.
Frau Commerzienrat Langen, Grevenbroich, Lindenstr. 44.

Lehrmädchen
zum 1. April aus braver Familie für mein Kurz-, Weiß-, Woll- und Manufakturwaren-Geschäft gesucht.
Joh. Wirtz,
Oberstraße 73—75.

Apollotheater Düsseldorf.

Direktion J. Glück.

Größtes u. vornehmstes Spezialitäten-Theater Deutschlands.

Tägl. Auftreten von nur allerersten Kunstkräften Anfang der Vorstellung 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Bibliothek des katholischen Arbeiter-Vereins Neuß.

Sonntag von 10½—12 Uhr im Marienhause geöffnet.

Kath. Arbeiterverein Neuß.

Zentral-Krankengeld-Zuschuß-Kasse.

Sonntag von 11—12 Uhr bei **Koppenburg:**
Zahlung d. Beiträge.

Kath. Arbeiterverein St. Dreikönigen.

Zentr.-Sterbekasse Leo,
Sonntag, von 11 bis ½1 Uhr bei Pullen, Bergheimerstr.
Zahlung der Beiträge.
Der Vorstand.

Kath. Arbeiterverein St. Dreikönigen.

Zentral-Krankengeld Zuschußkasse.

Sonntag, von 11—12½ Uhr bei Pullen, Bergheimerstraße
Zahlung der Beiträge.
Der Vorstand.

Neußer Rechtsbureau und Auktionsgeschäft
A. Hansen,
Königstraße 66
Geöffnet von 7—1, 3—8 Uhr, Sonn- und Feiertags den ganzen Tag.

Zurück
Dr. J. Meyer,
Spezialarzt für Hautkrankheiten u. Unterleibsleiden (Harn- u. Frauenleiden),
Düsseldorf,
Kaiser Wilhelmstr. 32.

50 Ctr. Beseler II, 1. Abf. 100 Ctr. best. Heu. 500 Ctr. Lanker Futterrüb. 500 Ctr. eingem. Rübenbl. 100 Ctr. Industr.-Speise-Kartoffel 300 Ctr. Erdkohlrabi hat abzugeben
Kloeren, Löveling.
Daselbst ein kräftiger **zweiter Pferdeknecht** von 16—17 Jahre gesucht.

Klee- u. Grassaaten,
Eckendorfer u. Lanker,
alles fein gereinigt und sortenrein unter Garatie offeriert billig
M. Schläger, Belmen,
Tel. 56, Amt Otzenrath

Reste u. Stückware zu
Damen-Jacken-Kleidern,
moderne, reinwollene Stoffe, per Met. 3—4,50 Mk. Ladenpreis 6—10 M.
Quirinusstr. 3 ptr.

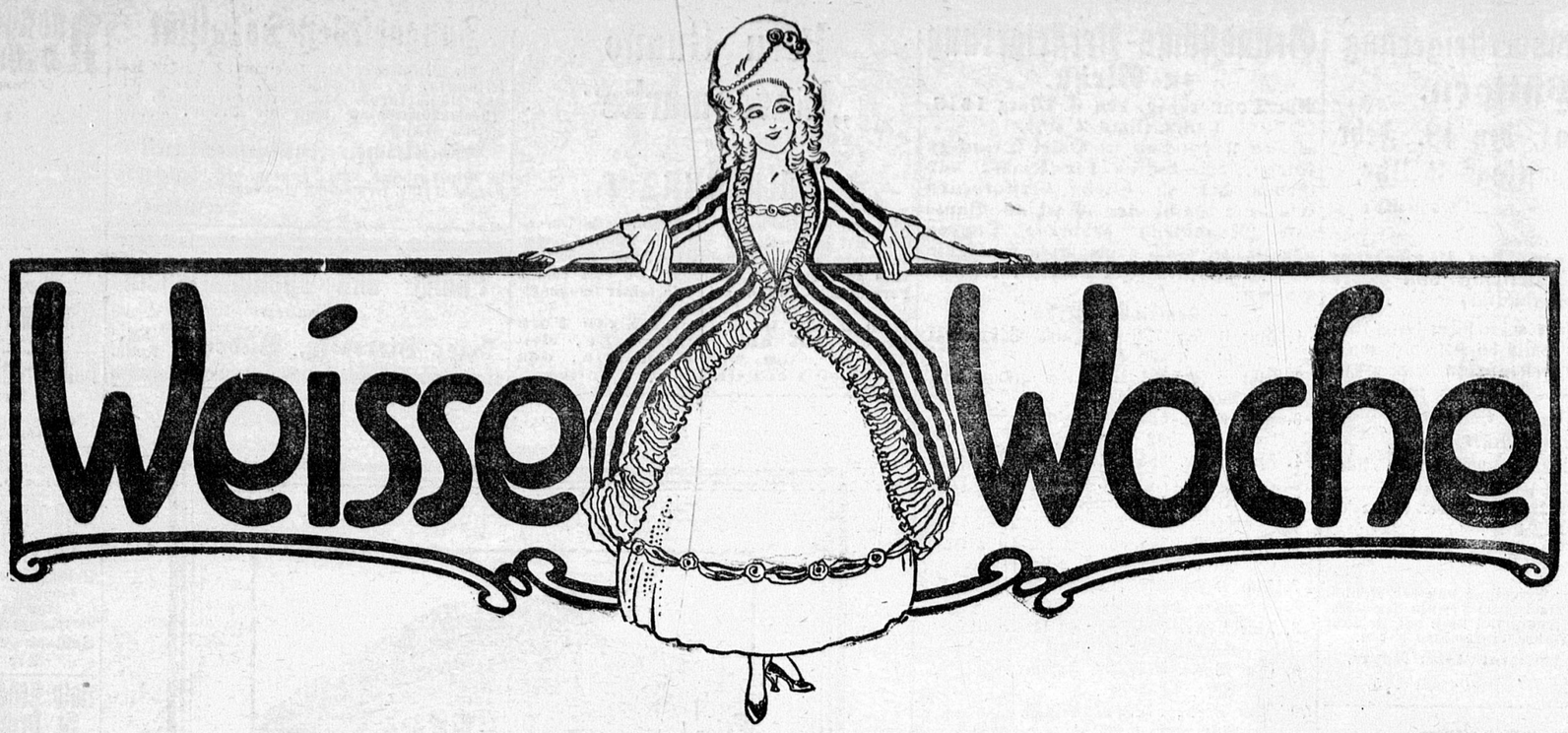
Eine Partie neue — Waschmaschinen — preiswert zu verkaufen.
Promenadenstraße 31.

Kompl. Silberplatt.
Lackgeschirr
für Einspänner zu kaufen gesucht.
Off. u. M 575 a. d. E.

Ein Geschäftswagen mit Patent-Achsen und Verdeck u. ein **zweirädr. Gefährt** für jed. Geschäft geeignet, beide Teile in sehr gut. Zustande zu verkaufen in
Büttgen - Vorst G 23.

Bildschön
macht ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche **Haut** und ein schöner **Teint.** Alles dies erzeugt
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife,
St. 50 Pfg., ferner macht
Dada-Cream
rote und rissige Haut **in einer Nacht** weiß und sammetweich.
Tube 50 Pfg. in Neuß bei **W. Becker, H. Kilbinger, Jos. Wintz, Jos. Mobis, Hansa-Drog. W. Payst, Eugen Moubis Wwe., A. G. Scharff, Adler-Apotheke, Grevenbr. W. Sommer, Neurath Franz Peich.**

Mehrere Centner
Makulatur
abzugeben.
Expedition der Neuß-Grevenbr. Ztg.



Beginn: Montag, den 17. Februar, morgens 8 Uhr.

Riesen-Auslagen weisser Waren
im ganzen Hause.

Herrliche Dekorationen weisser Waren
in sämtlichen Schaufenstern.

Was bieten wir Ihnen in der „Weissen Woche“?

Ungeheure, aber sorgfältig zusammengestellte Warenmengen.
Hervorragend gute Qualitäten zu enorm billigen Preisen.
Sachgemässer, persönlicher Einkauf.
Günstigste Kaufgelegenheit für Aussteuern, Pensionate, Hotels und zur Ergänzung des Haushaltes.

Beachten Sie bitte unsere Extra-Zeitung bei den hiesigen Tages-Zeitungen.

Gebrüder Alsberg, Neuss.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die überaus zahlreichen Kranzspenden bei dem schmerzlichen Verluste meines lieben Gatten, unseres treusorgenden Vaters sprechen wir allen Bekannten und Freunden, besonders dem Neußer Fuhrwerksverein unseren tiefgefühlten Dank aus.

Familie Peter Bährens.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise liebevoller Teilnahme, sowie die schönen Kranzspenden, bei dem Hinscheiden unserers unvergesslichen Vaters, sagen wir Allen, besonders der Firma C. Tywissen und ihren Mitarbeitern, unsern herzlichen Dank.

Familie Korbmacher,
Weckhoven, b. Neuss.

Für den Besuch unserer Kundschaft am Niederrhein und den linksrheinischen Industriebezirk suchen wir per 1. April einen

rührigen eingeführten Herrn.

Selbstgeschriebene ausführl. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbitten **Heinrich Krücken, G.m. b.H.,** Eisen- u. Eisenwarengroßhandlg. **Krefeld.**

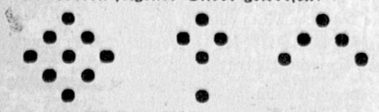
Restaurant Ferdinand Lindner Neußerfurth.

Sonntag, den 16. und Montag, den 17. Febr.

Großes Preiskegeln.

1. Preis 50 Mark. 2. Preis 30 Mark.
3. Preis 20 Mark. 4. Preis 10 Mark.

Wer bis Sonntag abend 11 Uhr hoch hat, erhält 5 Mark Tagespreis.
Schluß der Liste Montag abend 11 Uhr.
Es werden folgende Bilder geworfen:



Auf jedes Bild eine Kugel.
Loos 25 Pfennig.

Ein treues, fleiß. 3jähr. **Fuchsstute** steht zu verkaufen.
Peter Roberth,
Holzbüttgen bei Neuß.

Gesunde gelbe Speise- und Futtermöhren im kleinen und fuhrenweise abzugeben.
Haus Busch b. Wevelinghv.

Grevenbroich.

Oeffentliche Vorträge.

Sonntag, den 16. Febr., abends 7 Uhr bei Lersch

1. „Der Einfluß der Heimat auf die Weltanschauung“.
Benediktinerpater Corbinianus **Wirtz.**

2. „Der Wert der guten Lektüre“.
Bezirkspräses **Rembold.**

Eintritt a Person 0.10 M., wogegen ein Heft „Schule und Elternhaus“ gratis verteilt wird.

Der Volksverein. Der kath. kaufm. Verband.

Telefon 318
Jac. Lorenz,
Pianohaus
Pianostimmen
durch erste Fachleute

Gelegenheitskäufe
in
Fahrräder,
Neuß, Furtherstr. 41.

Kleinweizen	Mk.	8.50
Bruchweizen	„	9.50
Ideal	„	9.—
Ideal-Extra	„	10.—
Fischmehl	„	13.—

p. Ztr. ab Neuß g. Nachn. freibl.
H. Neidhöfer, Neuß.

3—4 Fuhren gute Muttererde können angefahren werden Breitegasse.
Alb. Koch u. Co.

Bank für Handwerk u. Gewerbe e. G. m. b. H. in Neuß.

Die ordentliche
General-Versammlung
findet statt:
Montag, den 24. Februar 1913, abends 8½ Uhr, im Lokale des Herrn **Jean Busch,** Niederstraße.

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht.
2. Erledigung der im § 15 a, b und c des Statuts, und § 49 des Genossenschafts-Gesetzes vorgeschriebenen Geschäfte.

Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung liegen auf unserem Büro, Marienkirchplatz 4, Zimmer 21, zur Einsicht offen.

Neuß, den 15. Februar 1913.
Der Aufsichtsrat:
Josef Josten, Vorsitzender.

Stadtgarten-Restaurant.
Karl Neilen.
Sonntag, den 16. Februar
Eröffnung der Kahnfahrt.

Katholisches Kreuzbündnis
(Ortsgruppe Neuß, e. V.)
(Männer und Frauen.)

Am **Dienstag, den 16. Febr., abends 8½ Uhr,** ist
Große öffentliche Versammlung
Thema: **„Kinder und Alkohol.“**

Es ist Pflicht jeden Mitgliedes, an den Versammlungen pünktlich teilzunehmen
Freunde und Gönner der Abstinenz sind stets willkommen.

Der Vorstand.
„Gott segne die Abstinenz.“

Aufruf.

Sämtliche ehemalige Kameraden, welche beim **Infanterie-Regiment Nr. 25 „von Lützow“** gestanden haben, werden zu der 8½ Uhr **heute Abend im oberen Saale des Marienbildchen (Niederstraße)** stattfindenden **Versammlung** freundlichst eingeladen.
Tagesordnung wird bekannt gegeben.
Um vollzähliges Erscheinen bittet
Der provisorische Vorstand.

Auf nach Neußerfurth

Der Theaterverein **„Frohsinn“ Neußerfurth** gegr. 1896, führt **morgen Sonntag, den 16. Febr.** im Lokale von **Paul Baar** das große fünfaktige Ritterschauspiel

Der schwarze Dietrich

auf, außerdem den militärischen Schwank
Schlunzens erste Wache.
Einlaß 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Entree 50 Pfennig.
Hierzu ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Concordiasaal, Neußerfurth.

Morgen Sonntag von 4 Uhr an
Instrumental-Konzert.
Es ladet freundlichst ein
Frz. Lindner.

Restauration Fr. H. Berndsen.
Rheintorstr. 22.
J. V.: **Peter Martin.**
Von heute ab täglich **Bockbier.**
Morgen großes Bockbierfest.

Neuß Hotel Pelzer
Gastspiel
Theater-Schmidt
Erstklassiges
Kölner Possen- und Operetten-Ensemble
Direktion: Mathias Schmidt.
Größtes und bestes Unternehmen in diesem Genre
Gustav Esser Tünnes
2 **Sonntag d. 16. Februar 1913** **2**
große Vorstellungen nachmittags Anfang 5 Uhr bei kleinen Preisen
Der Hochzeitsgast Onkel Tünnes
Große Posse mit Gesang in 3 Akten.
Abends 8½ Uhr **(volle Preise)**
Der Höhepunkt des Lacherfolges
Neu! Neu! Neu!
'ne feine Nummer
Große Posse mit Gesang und Tanz in 4 Akten mit **Tünnes** in der Hauptrolle.
Abendkasse:
Preise der Preise: Sperrsitz 2.—, 1. Platz 1.40, 2. Platz 0.85, Gallerie 0.55 Mk.
Ermäßigter Billetvorverkauf Cigarrengeschäft Neumann: Sperrsitz 1.65, 1. Platz 1.10 M.
Näheres durch Tageszettel:
Täglich Abends 8½ Uhr:
Vorstellung

Pferde mit Huf- und Strahlkrebs werden schnell unter Garantie geheilt.
J. v. **Peter Neuhausen,** Kapellen Kreis Grevenbroich.

Ein 2½jähr. mittelschwer. **Stutfohlen** braun von eingetragener Stute billig zu verkaufen.
Roisdorferhof b. Holzheim

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 55.

Die **Neuß-Grevenbroicher Zeitung** erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. **Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends** für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. **Expedition: Neuß, Niederstraße 46.**

Nr. 84. | Redaktion Jos. Grunau. | **Samstag, 15. Februar 1913.** (Faustinus, Severus †.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaftf. Buchdruckerei, Neuß | **40. Jahrgang.**

FÜR DIE FRAUEN-WELT.

Modebericht.

Eine aparte Modecaprice, die jetzt wieder auftaucht, ist der lange, schwarze Handschuh, der zu lichten Abendtoiletten getragen wird und den die Sängerin Yvette Guibert einst berühmt gemacht hat.

Bei der neuesten Blusenmode fallen die Aermel uns besonders auf: sie sind lang und eng, setzen sich z. B. an eine angeschnittene Kimonostutze an, während die Aermel eines anderen Modells ich als Schulterpasse fortsetzen.

Die modernen Blusen werden mit Vorliebe halsfrei, manche sogar direkt ausgeschnitten gearbeitet. Man verziert sie gerne mit duftigen französischen Lingeriegarnituren, die in Form vom Umlegkragen, Revers, Jabots und hohen Medicisrüschen angebracht sind.

Moderne, hochelegante Promenadekleider für das Frühjahr sind aus zwei verschiedenen Stoffen kombiniert, z. B. aus Tuch und Samt oder Moiré, aus Serge und Liberty.

Die hübsche Russenblusenfasson mit langen Schössen, abstehendem Gürtel und auseinandertretenden Vorderteilen wird im kommenden Frühjahre eine grosse Rolle spielen.



50 51



52

Fig. 50. Elegante Abendtoilette aus dunkler Seide, mit Verschleierung aus lichtem Seidenmusselin; ein Kragen und Stulpen aus weißer Spitze, eine große und eine kleine Masche und ein Gürtel aus dunklerer Seide bilden den Aufputz.

Fig. 51. Reizende Abendtoilette aus Seidenkaschmir; einfacher, mit Soutache verzierter Rock, Corsage aus Seidenmusselin in gleicher Farbe mit verschleiertem Spitzencorselet, Plastron aus Spitzenstoff, Stulpen aus weißem Musselin.

Fig. 52. Schickes Frühjahrskostüm; Rock aus dunklem Tuch, Jacke aus gestreiftem Tuch, mit Reverskragen, Stulpen und Taschen aus gleichem Material.

Fig. 53. Abendtoilette aus schwarzer Seide, in Prinzeßform mit großem Kragen aus weißer Venisespitze. Plastron aus weißem Musselin und Seidenpassementerie als Aufputz.

Fig. 54. Schicke Abendtoilette aus schwarzem Samt; graziös drapierter Rock mit kurzer Schleppe, Corsage aus weißem Spitzenstoff mit Verschleierung aus schwarzem Musselin.



53 54

Besonders preiswertes Angebot in Bettwaren.

Nachstehend aufgeführte Inleats sind nach alter Erfahrung und soliden Grundsätzen aus bewährten Qualitäten zusammengesetzt und in tausenden Haushaltungen im Gebrauch.

Kissen

Kissen	mit 2 Pfd. Federn und dichtem Bezug	1.80 Mk.
Kissen	mit 3 Pfd. Federn und gutem Bezug	2.45 Mk.
Kissen	mit 2 Pfd. Federn u. Barchend-Bezug	3.50 Mk.
Kissen	mit 2 Pfd. Entenfedern und rotem Inleat	4.75 Mk.
Kissen	mit 2½ Pfd. Gänsefedern I. Wahl	5.75 Mk.
Kissen	mit 2½ Pfd. Halbdaunen	7.75 Mk.
Kissen	mit 2½ Pfd. grauen Halbdaunen, extra Qualität	8.75 Mk.

Spezial-Ausstattung-Kissen in jeder Preislage.

Ober- u. Unterbetten

Bett	1½schläfig m. 6 Pfd. Federn u. stark. Bezug	6.75 Mk.
Bett	1½schläfig m. 6 Pfd. Federn u. gut. Bezug	8.75 Mk.
Bett	1½schläfig m. 6 Pfd. guten Federn	13.25 Mk.
Bett	1½schläfig, 6 Pfd. Halbdaunen, rotem Inleats	18.50 Mk.
Bett	1½schläfig, mit feinen Daunen	24.50 Mk.
2schläfige Betten	in denselben Qualitäten entsprechend höher	von 8.50 Mk. bis 36.00 Mk.

Extra Qualität nach Wunsch in jeder Preislage.

Steppdecken

Steppdecken	uni rot mit voller Einlage, normale Grössen	4.75 Mk.
Steppdecken	mit dunkel bordeaux-Bezug	5.50 Mk.
Steppdecken	mit uni Satinbezug in fa. Qualität	7.25 Mk.
Steppdecken	mit schw. Satinbezug u. schönem Steppmuster	9.75 Mk.
Steppdecken	m. Seidenglanz-Satin und bester Füllung	10.75 Mk.
Steppdecken	Spezial-Qualitäten	von 14.50 Mk. bis
	in hochfeiner Ausführung	60.00 Mk.

Schlafdecken

Wolldecke	naturfarben mit Rand	4.50 Mk.
Wolldecke	naturfarben, extra schwer, mit Rand	5.25 Mk.
Wolldecke	weiss und rot mit Rand	6.75 Mk.
Wolldecke	meliert, weiss u. rot m. Rand	7.75 Mk.
Wolldecke	in schönen Jaquard-Mustern	7.50 Mk.
Wolldecke	in feinfarbig. Jaquard-Effekt	8.50 Mk. bis 25.00 Mk.
Wolldecke	Kameelhaarfarbig	9.75 Mk.
Wolldecke	Kameelhaarfarbig	12.50 Mk. bis
Wolldecke	echtes Kameelhaar	35.00 Mk.

Baumwoll-Schlafdecken	2.50	2.75	3.00	3.50	4.50	5.50
Baumwoll-Bettücher	0.95	1.20	1.45	1.65	2.10	2.75

Einzelne **Bettstellen** und komplette **Schlafzimmer** in riesiger Auswahl und allen Preislagen.

Neuss · Rud. van Endert · Neuss

Gottesdienstordnung.

Sonntag, den 16. Februar 1913.

In der Münsterkirche.

Hl. Messe: 5½ (Pred.). — 6½ (Komm. der schulentl. Mädchen und der Jungfr.-Kongr.). — 7½ (Pred.). — 8½ (Pred.). — 9½ (Hochamt). — 11 (Pred.).
Andacht: 2½ (Christenlehre) — 5 (Fastenpredigt zugl. für die Jungfr.-Kongr.).

In der St. Marienkirche:

Hl. Messe: 6. — 7 (Komm. der Jungfr.-Kongr.). — 8. — 9 (Pred.). — 10 (Hochamt). — 11¼ (Pred.).
Andacht: 3 (Christenlehre). — 5 (Rosenkranz mit Fastenpred. zugl. für die Jungfr.-Kongr.)

In der Dreikönigenkirche:

Hl. Messe: 6½ (Komm. der schulentl. Knaben). — 7½ (Komm. der 3., 4. u. 5. Mädchenklasse). — 8 (Pred.). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre u. Litanei v. bitteren Leiden Christi). — 6 (Rosenkranz und Fastenpredigt).

In der Josephskirche (Weißenberg):

Hl. Messe: 5½. — 7 (Komm. der Jungfr.-Kongr. und 1. u. 2. Mädchenklasse). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre dan. Jungfr.-Kongr.).

In der Sebastiannskirche:

Hl. Messe: 8 (Pred.).
Andacht: 6 (Fastenpred.).

Herz-Jesu-Klosterkirche:

Hl. Messe: 7¼. — Andacht: 4.

In der Alexianerkirche:

Hl. Messe: 8 (Pred.).
Andacht: 5.

In der Marienbergkirche:

Hl. Messe: 8 (Gem. hl. Komm.).
Andacht: 2½ (Pred.). — 4 (Taubstumme).

In der hl. Geistkirche (Camillianerkloster):

Hl. Messe: 6. — 7. — 9 (Pred.).
Andacht: 5½ (Fastenpred.).

Kapelle zu Selikum.

Hl. Messe: 9.

Im Laufe der Woche.

In der Münsterkirche:

Hl. Messe: 6. — 7½. — 8. — 9. Donnerstag, 8 (Segenshochamt). — Freitag, 8 (Fastenmesse mit Predigt u. Segen).
Andacht: Dienstag, 5 (Herz-Jesu). — Donnerstag, 5 (Sakraments). — Samstag 5 (Salve).

In der Marienkirche:

Hl. Messe: 6. — 7½. — 8. — 9. — Mittwoch, 6. St. Josefs-Mittwoch, 7¼ hl. Messe.
Andacht: Dienstag abend 8½ Uhr rel.-wissensch. Vortrag über das Thema: „Was ist Christus den modernen Welt?" — Mittwoch, 6 (zu Ehren des hl. Josef). — Donnerstag 6 (Sakramentsand.). — Freitag 7½ (Kreuzweg u. Fastenpredigt). — Samstag 6 (Salve).

In der Dreikönigenkirche:

Hl. Messe: Jeden Tag 6½ u. 7¼. — Dienstag und Samstag statt 6½ um 8.
Andacht: Freitag 8 (Fasten-And. m. Pred.).

In der Josephskirche (Weißenberg):

Hl. Messe: 6½ und 7½. — Freitag 6¾ (Segensmesse mit Fastenpredigt).
Andacht: Mittwoch 5 (zu Ehren des hl. Joseph).

In der Sebastianuskirche:

Hl. Messe: 7. — Mittwoch, 6. St. Josefs-Mittwoch, 7 (Segensmesse).
Andacht: Mittwoch 5 (zu Ehren des hl. Josef). — Freitag 5 (Kreuzweg-And.).

In der Alexianerkirche:

Hl. Messe: 7½. — (Donnerstag m. Segen).

In der Marienbergkirche.

Hl. Messe: 7¼.
Andacht: Samstag 5 (Salve).

Herz-Jesu-Klosterkirche:

Hl. Messe: 7.

In der hl. Geistkirche (Camillianerkloster):

Hl. Messe: 6½. — 7½.
Andacht: Freitag 7 (Kreuzweg).

Sonntag, den 16. Februar

Allrath.

Hl. Messe: 7 (Komm.). — 8¼ (zu Barrenstein). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.
An den Wochentagen 6¾ u. 7½ hl. Messe.

Barrenstein.

Hl. Messe: 8¼.

Bedburdyck.

Hl. Messe: 7 (Komm. der Knaben u. Jünglinge). — 9¼ (Hochamt).
Andacht: 2½.

Bedburg.

Hl. Messe: 6½ (Komm.). — 7½. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).

Büderich.

Hl. Messe: 5½. — 6¼ (Komm.). — 8½. — 10 (Hochamt).
Andacht: 2½.

Büttgen.

Hl. Messe: 6½ (Komm. der Jungfr.-Kongr.). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Jungfr.-Kongr.).

Büttgen-Vorst.

Hl. Messe: 7 (Komm.). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).

Capellen.

Hl. Messe: 7½ (Komm.). — 10 (Hochamt).
Andacht: 2½ (Fastenand.).

Caster.

Hl. Messe: 7½ (Komm. der Kinder der 3 letzten Jahrgänge). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).
An den Wochentagen 7 hl. Messe.

Delhoven.

Hl. Messe: 7½ (Komm.). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Fastenand.).

Dormagen.

Hl. Messe: 7 (Komm. des Jahrganges 1912). — 8 (Kapelle zu Horrem). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 3 (Fastenand.).
An den Wochentagen 6½ und 7¼ hl. Messe.
Sonntag, 23. Febr., Komm. der Jahrgänge 1910, 1911 und der Jungfr.-Kongr.

Elsen.

Hl. Messe: 7. — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½.
An Wochentagen hl. Messe 7½.

Elsen-Orken.

Hl. Messe: 7. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.
An Wochentagen 6½ u. 7½ hl. Messe.

Elvekum.

Hl. Messe: 8¾ (Komm.).
Andacht: 2½.

Evinghoven.

Hl. Messe: 7 (Komm.). — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½.

Frimmersdorf.

Hl. Messe: 7. — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½.
Täglich 7 Uhr hl. Messe.

Garzweiler.

Hl. Messe: 7½ (Komm.). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 3 (vom guten Tode). — 5½ (Kreuzweg).
An den Wochentagen 7 hl. Messe.
An den Wochentagen der Fastenzeit ist abends um 6 Fastenandacht.

Gierath.

Hl. Messe: 7. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.
An Wochentagen 7¾ hl. Messe.

Glehn.

Hl. Messe: 7 (Komm.). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).
Freitag 7 (Fastenmesse).

Gohr.

Hl. Messe: 7½ (Komm. der Kinder). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).
Sonntag, 23. Febr., Komm. der Jünglinge.

Grefrath.

Hl. Messe: 7 (Komm.). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.
An Wochentagen 7¾ Uhr hl. Messe.

Grevenbroich.

Hl. Messe: (Aust. d. Komm. 6½, 7½ u. 8). — 7½ (Komm. der Kinder). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Rosenkranz).
An den Wochentagen 6 u. 7¼ hl. Messe.
Freitag, 7½ (Fastenmesse und Segen).

Grimlinghausen.

Hl. Messe: 5½. — 7 (Komm. der Frauen und Mütter). — 8½. — 10 (Hochamt).
Andacht: 2. — 5 (Frauen u. Mütte).
Freitag, 7 (Fastenmesse).

Gustorf.

Hl. Messe: 7 (Komm.). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).
Freitag 7¼ (Fastenmesse).

Hackenbroich.

Hl. Messe: 7½ (Komm.). — 9¾ (Hochamt).
Andacht: 2 (Christenlehre).
An den Wochentagen 7¼ hl. Messe. — Donnerstag 7 gest. Segensamt. — Freitag 6¼ gest. Fastenmesse. — Samstag 6 Salve-Andacht mit Segen. — Samstag von 3 ab Beichtgelegenheit.

Düsseldorf-Heerdt.

Hl. Messe: 6. — 7½. — 9½ (Hochamt). — 11 (Singmesse).
Andacht: 2½ (Christenlehre). — 5.

Hemmerden.

Hl. Messe: 7¼ (Komm.). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 3 (Christenlehre).

Hochneukirch.

Hl. Messe: 6½ (Komm. der Schulkinder). — 8. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre). — 5 (Kreuzweg).

Hoisten.

Hl. Messe: 7¼ (Komm. des Mittervereins). — 10 Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).

Holzheim.

Hl. Messe: 7 (Komm. der Jungfr.-Kongr.). — 9. — 10 (Hochamt).
Andacht: 2½ (Fastenand.).

Horrem.

Hl. Messe: 8.

Höningen.

Hl. Messe: 7½ (Komm. der Jünglinge). — 10 (Hochamt).
Andacht: 3. — 5½ (Kreuzweg).

Hülchrath.

Hl. Messe: 7½ (Komm.). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 3.

Jackerath.

Hl. Messe: 7½ (Komm.). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.

Jüchen.

Hl. Messe: 7 (Komm.). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (dan. 3. Orden). — 5 (Kreuzweg).

Kaarst.

Hl. Messe: 7 (Komm.). — 10 (Hochamt).
Andachtt 2½.

Kirchherten.

Hl. Messe: 7½ (Komm.). — 10 (Hochamt).
Andacht: 3.

Kleinenbroich.

Hl. Messe: 7 (Komm.). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).

Knechtsteden.

Hl. Messe: 6 (Komm.). — 7. — 9 (Primizamt eines jungen Missionars).
Andacht: 1½ (Vesper). — 5 (Bruderschaftsand. Schmerzh. Mutter mit Prozession).

Königshoven.

Hl. Messe: 7¼ (Komm. der Kinder). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Kommunionand.).
Samstags 6½ in der Klosterkirche.

Am Kreitz bei Neuß.

Hl. Messe: 7 (Hochamt mit Aussetzung des hochw. Gutes).
Andacht: 3 (Vesper, Rosenkranz und Segen).
Mittwoch, 6¾ (St. Josefs-And. mit Aussetzung des hochw. Gutes und Segen).
Donnerstag 7 (Hochamt mit Ausf.) — 3 (Komplet und Segen).
Freitag 4 (Fastenandacht mit Ausf. und Segen).
Samstag 6¾ (Salve-Andacht mit Ausf. u. Segen).
An den übrigen Tagen 7 stille hl. Messe. — Sonntag und Donnerstag bleibt das Allerheilig. den ganzen Tag hindurch bis nach dem Segen der Nachmittagsandacht zur Anbetung ausgesetzt, sowie auch Mittwoch, Freitag und Samstag bei der Nachmittagsandacht.

Morken-Harff.

Hl. Messe: 7¼. — 9½ (Hochamt).

Nettesheim.

Hl. Messe: 7 (Komm.). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Weihe des Missionskreuzes). — 6½ (Schluß der Mission).

Neurath.

Hl. Messe: 7. — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½.

Neuenhoven.

Hl. Messe: 7¼ (Komm.). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.

Neukirchen.

Hl. Messe: 7½ (Komm.). — 9¾ (Hochamt).
Andacht: 2½.

St. Nicolaus bei Schloß Dyck.

Hl. Messe: 6½. — 7½.
Andacht: 4½.

Rievenheim.

Hl. Messe: 7½ (Komm. der Jahrgänge 1910 und 1911). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).

Roithausen.

Hl. Messe: 7½ (Komm.). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).

Rorf.

Hl. Messe: 7 (Komm.). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre). — 5 (Rosenkranz).

Ockoven.

Hl. Messe: 7½. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.

Roiellen.

Hl. Messe: 7½ (Komm. des Marien- und Jüngl.-Vereins). — 10 (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).
An Wochentagen 6½ und 7½ hl. Messe. — Freitag 7 hl. Messe mit Fastenand. — Jeden abend. in der Fastenzeit 6 Rosenkranzandacht.

Rommerskirchen.

Hl. Messe: 7 (Komm.). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2.

Straberg.

Hl. Messe: 7½ (Komm. der Kinder). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Fastenand.).
An den Wochentagen 7.10 hl. Messe.
Freitag, abends 6 (Kreuzweg).
Sonntag, 23. Febr., Komm. der Kinder und Bruderschaft vom allerh. Altarsakramente.

Stürzelberg.

Hl. Messe: 7½ (Komm.). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.

Uedesheim.

Hl. Messe: 7 (Komm. der Jungfr.-Kongr.). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2 (Christenlehre).
An den Wochentagen um 6½ u. 7¼ hl. Messe. — Donnerstags gest. Segensmesse.

Wanlo.

Hl. Messe: 7½ (Komm. d. Marian. Jungfr.-Kongr.) — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½. — 3¼ (Mar. Jungfr.-Kongr.).

Weckhoven.

Hl. Messe: 7 (Komm.). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 3 (Fastenand. u. Kreuzweg).

Wevelinghoven.

Hl. Messe: 6½. — 8 (Komm. der Schulen 1). — 10 (Hochamt).
Andacht: 2½ (Kreuzweg).

Zons.

Hl. Messe: 7. — 9½ (Hochamt).
Wochentags 7¼.

Voranzeige!

Hartoch's Weiße Serientage

sind in Vorbereitung. Wir haben für die seit Jahren bei unserer werten Kundschaft so beliebte Veranstaltung dieses Mal ganz besonders große Mengen Weißer Waren zu billigen Preisen erworben und kommen dieselben nebst anderen Artikeln ab Samstag, den 15. Febr., zu den bekannten Serien-Preisen 0.95, 1.95, 2.95 zum Verkauf. Wir bitten die demnächst erscheinende 4 seitige Beilage zu beachten.

Warten Sie

mit Ihren Einkäufen, denn wir bieten mit dieser Veranstaltung ganz besondere Vorteile.

Gebrüder **Hartoch**

Düsseldorf. Flingerstrasse 20.

Immobilar-Verkauf zu Wevelinghoven.

Am Dienstag, den 25. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr,

lassen die Geschwister **Sofia, Magdalena, Catharina** und **Klara Rommerskirchen hierselbst,** in der Wirtschaft **Schnorrenberg,** ihr zu Wevelinghoven gelegenes Wohnhaus, bezeichnet mit Krummstr. Nr. 1, nebst Garten und Holzung, sowie eine am Grevenbroicher Pfädchen gelegene Ackerparzelle, groß 39,72 Ar,

durch den Unterzeichneten öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Wevelinghoven, den 12. Februar 1913.

Der Königliche Notar:
Dumoulin.

Verpachtung zu Allrath.

Am Freitag, den 28. Febr. 1913, nachmittags 2 Uhr,

werden in der Wirtschaft **Willkmann** in **Allrath** die der katholischen Kirche in Hülchrath gehörigen, nach der diesjährigen Ernte pachtlos werdenden

Grundstücke

öffentlich auf längere Jahre von neuem verpachtet.

Wevelinghoven.

Notar Dumoulin.

Verpachtung zu Hülchrath.

Am Donnerstag, den 27. Febr. 1913, nachmittags 2 Uhr,

werden in der Wirtschaft **Kauertz** in **Hülchrath** die zur katholischen Kirche und Pastorat daselbst gehörigen, nach der diesjährigen Ernte pachtlos werdenden

Ländereien

öffentlich auf längere Jahre von neuem verpachtet.

Wevelinghoven.

Notar Dumoulin.

Immobilar-Verkauf zu Broich.

Am Dienstag, den 18. Februar 1913, nachmittags 2 Uhr,

werden in der Wirtschaft **Clemens in Broich,** die dem **Jakob Schweren in Düsseldorf** und der **Frau Heinrich Ripphan** geborene Schweren, **in Neuß** zugehörigen Immobilien öffentlich auf Credit verkauft, als

1. Ein zu Broich gelegenes Erbe, groß 11 Are 50 Meter.
2. 8 Are 52 Meter auf 'm Zippenberg.
3. 37 Are 41 Meter am Broich.
4. 6 Are 69 Meter Holzung daselbst.
5. 3 Are 23 Meter in den Bruchlingsbenden.
6. 31 Are 52 Meter in der Schottershütte.
7. 33 Are 92 Meter in den Eierkämpchen.
8. 20 Are 92 Meter am Bergerhofe.
9. 17 Are 18 Meter in der Holskuhle.
10. 12 Are 02 Meter im Bruch.
11. 20 Are 02 Meter daselbst.
12. 24 Are 02 Meter daselbst.

Das Grundstück Nr. 3 wird in 3 Abteilungen ausgestellt.

Wevelinghoven. **Notar Dumoulin.**

Tücht. Schneidergef.
auf sofort gesucht.
Heinrich Gilg,
Schneidermeister,
Elsen — Grevenbroich.

Ein tüchtiger
Bauschreiner
gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Wilh. Driessen, Büderich.

Friseurlehrling
zu Ostern gesucht.
Fz. Bürvenich, Niederst.80

Prima Roggen- und Weizenstroh hat abzugeben
W. Linnartz, Büderich.

Brader katholischer — Bäcker- und — Konditor-Lehrling gesucht.
Jos. Weyers, Glehn.

Scheibenstand m. 2 gebr. u. gut erh. Schraubstöcke nebst Bänken billig zu verkaufen. Lichtschlag, Elsen b. Grevenbroich.

25 M Belohn.
wer sol. kath. Landwirtsf. zu einer gut. Vertrauensstelle verh. Kaut. k. gestellt werden. Off. unt. D 92 an die Exped. d. Ztg.

Junger Geschäftsmann sucht
Vertrauensposten
eventl. Beteiligung nach Einarbeitung. — Kaution kann bis zu 30 000 M gestellt werden.
Off. unt. F 569 a. d. E.

Sattler,
verh. in 30er Jahre nücht. u. zuverlässig sucht Stellung als Fabriksattler, Portier od. sonstig. Vertrauensposten.
Gefl. Offerten unter B 540 an die Exped.

Schmiede od. Stellmach.
vom Lande gesucht, die **Jauchefässer, Fleisch- u. Waschkübel** in Kommiss. nehmen. Anfrag. u. Z 574 an die Exped. dss. Ztg.

Schmiedegeselle
gesucht.
Jos. Hink,
Büderich bei Neuß,
Krefelderstraße 94.

Tücht.
Platzarbeiter
für sofort gesucht.
Gebr. Gehlen,
Wevlinghoven.

Tüchtiger
Fuhrmann
gesucht.
Quirin Norbisrath.
— Heerdt. —

Aelterer
Arbeitsknecht
gesucht.
Wilh. Conrads, Büderich.

— Pferdeknecht —
gesucht.
Haus Neuenhoven,
Post Jüchen.

Suche für sofort oder später eine katholische
Arbeiterfamilie.
Schöne Wohnung, Stall, Garten und Land vorhand.
Jos. Jansen,
Ilverich b. Kank. Porthof.

Sohn achtb. Elt. als **Lehrl.** f. Back- u. Conditorei gel.
H. Stockmann, Düsseldorf, Kirchfeldstr. 163.

Junge
14—16 Jahre alt, für Ausgänge und leichte Arbeit gesucht.
J. Willichs, Grevenbroich.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 85. | Redaktion Jos. Grunau. | Samstag, 15. Februar 1913. (Faustinus, Severus †.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß | 40. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

Sitzungsbericht aus dem Abgeordnetenhause.

132. Sitzung vom 14. Februar.

Am Ministertisch: Dr. Lentze.

Präsident Graf **Schwerin** eröffnet die Sitzung 11 Uhr 15 Minuten.

Etat der Zölle und indirekten Steuern.
(Fortsetzung.)

Abg. **Delius** (Vp.) kommt nochmals auf den schon gestern geäußerten Wunsch der mittleren Zollbeamten zurück, das Abiturientenexamen als Vorbedingung für die Karriere zu fordern.

Abg. **Wenke** (Vp.): Man sollte nicht die Gemeinden zu Kosten für die Zollgebäude heranziehen. In Hirschberg zum Beispiel hat man gefordert, daß die Stadt billige Wohnungen für die Zollbeamten schaffe.

Generalsteuerdirektor **Köhler**: Wenn die Städte Grundstücke für die Gebäude stellen, so werden dafür Zinsquoten gezahlt. Von einer Verpflichtung, Wohnhäuser zu bauen oder dergleichen, ist in der Stadt Hirschberg nie die Rede gewesen.

Etat der direkten Steuern.

Die Einnahmen betragen 449 556 100 Mark, die dauernden Ausgaben 26 478 900 Mark.

Abg. **Freiherr v. Zedlitz** (freik.): Die Veranlagung zur Einkommensteuer zeigt ein erfreuliches Bild, über 26 Millionen mehr als im Vorjahre; ein glänzender Beweis für die Richtigkeit unserer Wirtschaftspolitik. Bedauerlich ist die Abneigung des Ministers gegen eine Aufhebung der provisorisch bewilligten Steuerzuschläge. Die Verabschiedung der Steuernovelle noch in dieser Session liegt im politischen Interesse; wir liefern sonst Material zur Agitation gegen das Dreiklassenhaus. Eine Mehrheit für die Novelle ist gesichert.

Abg. v. **Strombeck** (Ctr.) kritisiert in längeren Ausführungen Entscheidungen der Oberverwaltungsgerichte über Steuerveranlagungen. Es ist eine unhaltbare Auffassung, Arbeitslose zu besteuern mit der Begründung, daß ihnen doch die Arbeitskraft, die Quelle des Einkommens, geblieben sei. Ueberhaupt muß die ganze Quellentheorie geändert werden.

Finanzminister Dr. **Lentze**: Es ist richtig, daß die Quellentheorie unserer Einkommensteuergesetze mancherlei Mängel hat. Aber die Behörde muß doch schließlich eine gewisse steuerliche Gerechtigkeit herbeiführen. Wir werden bei der Besprechung der Steuernovelle noch auf diese Sache zurückkommen. Daß die Steuernovelle noch nicht verabschiedet ist, liegt nicht an mir. Die Vorlage ist schon ein Jahr in den Händen des Hauses. Alle meine Bitten, die Angelegenheit zu beschleunigen, sind fehlgeschlagen. Leider hat die Kommission einen Schlußparagraphen angenommen, daß die Steuerzuschläge nach drei Jahren erlöschen sollten. Auch sind zehn Millionen aus dem Gesetz herausgestrichen. Ich soll also im ganzen auf 73 Millionen verzichten. Das macht die Vorlage in ihrer jetzigen Gestalt unannehmbar.

Abg. Dr. **Friedberg** (ntl.): Ob für die Steuernovelle eine große Mehrheit vorhanden ist, bezweifle ich. Sollte Herr v. Zedlitz auf Unterstützung der Sozialdemokraten rechnen? (Heiterkeit.) Die Veranlagung durch die Landräte hat Mißstände ergeben, das bestätigt ein Erlaß des Ministers des Innern. Wo ein Finanzmann tätig war, haben sich diese Schäden nicht gezeigt. Das spricht Bände! Daß die Steuerzuschläge fallen müssen, hat früher auch Herr v. Zedlitz geglaubt. Das ist allerdings schon ganze vier Wochen. (Heiterkeit.) Wenn wir die Gelegenheit, einen

Druck auf die Regierung

auszuüben, jetzt verpassen, dann ist es vorbei. Im Gegensatz zu Herrn v. Zedlitz meine ich, es würde das Dreiklassenparlament degradieren, wenn es den Staatsbürgern eine unnötige Belastung auferlegte. Es hätte dann nicht soviel Kraft, um an den eigenen Stellen den unbedingt notwendigen Widerstand zu leisten.

Finanzminister Dr. **Lentze**: Wenn wir unsere dauernden Einnahmen aufbauen würden auf den Summen, die für die Ausfüllung des Ausgleichsfonds vorgesehen sind, so würden wir auf Sand bauen. Wir müßten dann eventuell in kurzer Zeit wieder wie heute die festgesetzten Summen in den Ausgleichsfonds abführen. Wir könnten dann höchstens noch die Grenze, die bisher für die Ueberweisung aus den Eisenbahnen an den Ausgleichsfonds galt, erhöhen. Wir können aber heute noch nicht wissen, ob das möglich ist. Ich bezahle die Steuerzuschläge auch nicht gern, aber wir brauchen sie eben. Es ist kein Gedanke daran, daß wir auf sie verzichten können.

Abg. Dr. **Pachnicke** (Vp.): Ende 1913 werden wir im Ausgleichsfonds 375 Millionen haben. Sollte einmal nach 1916 ein Bedarf ungedeckt bleiben, so mag der Minister das Vertrauen zur Volksvertretung haben, daß sie den Bedarf decken wird. Der Minister hätte uns den Etat einen Monat früher vorlegen sollen. Wenn es das Reich kann, muß es Preußen auch können. Dem Herrenhause ist diese Hetze auch nicht angenehm. Wir wünschen alle Erleichterungen, die dem Gesetz in der Kommissionsfassung eigen sind, gesichert zu sehen im Interesse der Steuerzahler. Wir sehen nicht ein, warum uns die Regierung nicht entgegenkommt. Wir können in vier Wochen nicht unseren Standpunkt ändern, wie Herr v. Zedlitz. (Heiterkeit.) Ist der Entschluß der Konservativen wirklich so fest, das Gesetz zustandezubringen? In der Steuerveranlagung liegt Ihnen vor allem daran, den Einfluß der Landräte zu stärken, während sich diese selbst doch nach Entlastung sehnen. (**Beifall links.**)

Abg. **Freiherr v. Richthofen** (kons.): Wir stimmen für die neuen zehn Stellen für neue Vorsitzende der Veranlagungskommissionen. Der Vorredner hat zugeben müssen, daß wir eifrig gearbeitet haben, um die Novelle zustande zu bringen. Aber warum man die Landräte aus der Veranlagung ausschalten will, verstehen wir nicht. Die etwaigen gesellschaftlichen Beziehungen kann doch jeder andere Kommissar auch haben. Wir glauben, daß durch diese Novelle sogar höhere Einnahmen entstehen werden, und wir wollen, daß das Mehr durch Abbau der Zuschläge den Zensiten zugute käme. Mit dem Wegfall der Zuschläge können wir uns nicht befreunden; aber wir haben jetzt wenig Aussicht, das Gesetz zu Ende zu bringen, denn das Herrenhaus wird doch wahrscheinlich auch noch ändern, und wir müssen erst den Etat erledigen, ehe wir im Mai Schluß machen. (Beifall rechts.)

Abg. **Ströbel** (Soz.): Durch die Zölle usw. sind die Preise der Lebensmittel und Wohnungsmieten gestiegen. Der kleine Vorteil, den das Volk sich selbst geschaffen hat, soll durch Besteuerung der Konsumvereine wieder vernichtet werden. Die Grenze des steuerfreien Einkommens muß auf 1500 Mark heraufgesetzt werden. Die Ausdehnung des Kinderprivilegs reicht nicht aus. Sie betreiben eine Steuerpolitik, würdig dieses Hauses, das dem elendsten aller Wahlsysteme seine Existenz verdankt.

Vizepräsident Dr. **Porsch** ruft den Redner zur Ordnung.

Abg. **Herold** (Ctr.): Die Kommissionsbeschlüsse sind eine Verbesserung. Vor allem ist das Kinderprivileg ein Fortschritt. Das ist wichtiger als die Heraufsetzung der Steuergrenze. Von einer Schuld an dem etwaigen Scheitern der Novelle kann man überhaupt nicht sprechen. Freiherr v. Zedlitz hat die Steuernovelle mit dem Dreiklassenwahlrecht in Zusammenhang gebracht. Hoffentlich überzeugt er sich, wenn das Haus diese Novelle nicht zustande bringt, von der Unhaltbarkeit des Dreiklassenwahlrechtes. Wir haben eine soziale und progressiv ansteigende Besteuerung der hohen Einkommen. Auch wir wünschen das Zustandekommen der Novelle, aber es ist schwer, solange keine Einigung unter den Parteien erzielt ist. Herr v. Zedlitz spielt sich als Beschützer und Führer des Abgeordnetenhauses auf.

Abg. **Freiherr v. Zedlitz** (freik.): Nicht ich habe mich als Führer des Abgeordnetenhauses aufgespielt, sondern Herr Herold hat dies früher öfters versucht. Im übrigen ist Preußen noch nie schlecht gefahren, wenn das Haus meinen Anregungen folgte. Zwischen meinem früheren und heutigen Standpunkte besteht kein wesentlicher Unterschied.

Abg. Dr. **Friedberg** (ntl.): Freiherr v. Zedlitz will irgend etwas zustande bringen, ganz gleich, was der Inhalt ist. Da unseren bescheidenen Wünschen nicht das geringste Entgegenkommen gezeigt wird, so fällt die Schuld an dem Versagen des Hauses auf die Regierung und die Rechte.

Damit schließt die allgemeine Aussprache

Bei den

dauernden Ausgaben

bespricht

Abg. **Heine** (ntl.) die Herabsetzung der Katastergebühren und empfiehlt eine Vermehrung der Katasterämter und der Katasterzeichner.

Die Abgg. **Biereck** (freik.), **Bartscher** (Ctr.), **Delius** (Vp.), Dr. **König** (Ctr.) sprechen über die Anstellungsverhältnisse und andere Wünsche der Katasterbeamten.

Abg. Dr. **Hauptmann** (Ctr.) behandelt die Beunruhigung, die in Bonn, wo kein besonderer Geschäftsumfang vorliege, die Anstellung eines neuen Beamten für die Steuerveranlagung erweckt habe.

Abg. **Delius** (Vp.) bittet um ein neues Gebäude für die Veranlagungskommission in Halle.

Damit ist der Etat erledigt.

Das Haus vertagt sich.

Sonnabend 10 Uhr: Justizetat.

Schluß 4¾ Uhr.

Deutscher Reichstag.

Sitzungsbericht aus dem Reichstage.

112. Sitzung vom 14. Februar.

Am Tische des Bundesrats: Kraetke.

Präsident Dr. **Kämpf** eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten.

Der Postetat.
2. Tag.

Abg. **Nacken** (Ctr.): Wir haben volle Anerkennung für die aufopfernde Tätigkeit der Beamten, besonders der mittleren und unteren Beamten. In der Frage der Portofreiheit der Fürsten sollten die versprochenen Erwägungen endlich einmal abgeschlossen werden. Man sollte Postkreditbriefe einführen, mehr Markenautomaten aufstellen und die Fernsprechgebühren zugunsten des platten Landes reformieren. Verschiedene große Städte haben noch immer mangelhafte Telephonverbindung, z. B. die Stadt Köln. Darunter leiden die Geschäftsverbindungen und die Presse, die doch die besten Kunden der Post sind. Bei Vergebungen muß vor allem der Mittelstand berücksichtigt werden. Den von der Kommission beschlossenen Zulagen stimmen wir zu. Die Auffassung des Schatzsekretärs über die Beschlüsse der Budgetkommission ist unhaltbar. Gegen eine solche

Beschränkung des Budgetrechtes des Reichstages

müssen wir entschieden protestieren. Eine Staatsnotwendigkeit ist es, die berechtigten Klagen der unteren und mittleren Beamten zu berücksichtigen. Die Mißstimmung in Beamtenkreisen ist groß. Die Verwaltung darf den Beamten keine Hindernisse in den Weg legen, wenn sie sich an den Bestrebungen des Postbeamtenverbandes beteiligen.

Schatzsekretär **Kühn** setzt noch einmal auseinander, daß es sich bei den von der Budgetkommission beschlossenen Zulagen nicht um die üblichen Zulagen handele, sondern um Gehaltserhöhungen. Solche können nur durch eine Aenderung der Besoldungsordnung eingeführt werden.

Staatssekretär des Reichspostamtes **Kraetke** beantwortet die Anregungen aus dem Hause. Ueber die Einführung von Postkreditbriefen verhandeln wir. Bei der Aufstellung von Postautomaten richten wir uns nach dem Bedürfnis. Ihre Zahl ist von 567 im Jahre 1910 auf 1050 im Vorjahre gestiegen. Dem steigenden Telephonverkehr hoffen wir durch Anlegung neuer Kabel Rechnung zu tragen. Mit den automatischen Telephonämtern haben wir recht gute Erfahrungen gemacht. Die Mehrkosten werden durch den Fortfall der Telephonistinnen erspart. Außerdem wird jede Dummheit, die der Abonnent macht, und für die er jetzt immer das Personal verantwortlich macht, in Zukunft auf ihn zurückfallen. (Heiterkeit.) Die Zulassung von Privatgesellschaften zur Errichtung von Nebenanschlüssen wollen wir nicht verhindern. Wir können aber nicht ihnen zuliebe die Preise für die Nebenstellen, die auch wir errichten, erhöhen. Die Vergütungen für die Nebenapparate aber müssen etwas erhöht werden. Eine Verbilligung des Telegraphenverkehrs mit den Schutzgebieten ist bereits erreicht worden.

Abg. Beck-Heidelberg (ntl.): Der Staatssekretär könnte viel schneller sein Gehalt bewilligt erhalten, wenn er unseren immer wiederholten Wünschen auf Aufbesserung der Beamtengehälter mehr entgegenkommen würde. Ein Parlament, das auf seine eigene Bedeutung etwas hält, wird nicht auf das Recht verzichten, selbständig Gehaltszulagen in den Etat einzustellen. Wir erwarten eine Einigung mit der Regierung bis zur dritten Lesung. Es muß endlich dem tiefen Mißmut der Beamten ein Ende gemacht werden, da sonst ihre Arbeitsfreudigkeit gelähmt und die Leistungsfähigkeit der Post vermindert wird. Die Beamten haben nicht nur Wünsche materieller, sondern auch ideeller Natur. Der Wohnungsgeldzuschuß muß besser geregelt werden. Die Frage der Kinderzulagen muß einer Erklärung entgegengeführt werden. Wir begrüßen die Begründung der Beamtenkrankenkasse. Notwendig ist die Einführung eines einheitlichen Weltbriefportos.

Abg. Dr. **Oertel** (kons.) polemisiert zunächst gegen den sozialdemokratischen Redner, der auch bei diesem Etat es fertiggebracht habe, gegen die Agrarier loszuziehen. Der Staatssekretär kann sich mit seinem Etat sehen lassen. Vernünftigen Wünschen der Postbeamten kommt die Verwaltung stets nach. Wir stehen den Wünschen der Postbeamten sympathisch gegenüber, können aber nur das bewilligen, was mit den allgemeinen Anforderungen vereinbar ist. Wir warnen vor der Anstellung von allzu viel Postgehilfinnen. Dem Manne widerstrebt es, sich der Frau unterzuordnen, natürlich im Amte, nicht zu Hause. (Heiterkeit.) Da wäre es manchem Mitglied des Hauses zu wünschen, wenn er eine recht energische Vorgesetzte zu seiner Frau hätte. (Heiterkeit.) Mit der Erhöhung der Zulagen im Etat wollen wir zeigen, daß es dem Reichstage wirklich ernst ist. Nun noch bezüglich der Ostmarkenzulage ein Wort, so herzlich wie möglich, und zwar an die

Herren in der Mitte.

Die Beamten haben Jahre hindurch diese Zulagen erhalten. Ihr Vertrauen muß erschüttert werden, wenn jetzt diese Zulagen fallen, nur weil der Reichstag ein anderes Gesicht bekommen hat. Wir haben eine Resolution eingebracht, an Stelle der Ostmarkenzulage außerordentliche, unwiderrufliche Zulagen für die in Posen und in den gemischtsprachigen Teilen Westpreußens und in Elsaß-Lothringen angestellten mittleren Kanzlei- und Unterbeamten einzuführend. Dadurch wird der Ostmarkenzulage der politische Charakter genommen. Wollen Sie nicht erwägen, ob Sie nicht auf diese Brücke treten könnten? Angesichts der Notwendigkeit eines gemeinsamen entschiedenen Zusammengehens aller bürgerlichen Parteien, einer Notwendigkeit, die in wenigen Wochen gebieterisch an uns herantreten muß. (Lebh. Beifall rechts.)

Abg. **Kopsch** (Vp.): Die Handelswelt wünscht Erleichterungen im internationalen Verkehr. Leider ist die Portofreiheit der Fürsten jetzt auch auf den Telephonverkehr ausgedehnt worden. Der Reichstag kann aus sich heraus Erhöhungen an Etatsposten vornehmen. Die Notlage der Unterbeamten ist so groß, daß allen geholfen werden muß. Hoffentlich hilft das Zureden des Dr. Oertel beim Zentrum, und es bewilligt die Ostmarkenzulage. Nachdem sie unwiderruflich sein soll, können wir der Ostmarkenzulage zustimmen. Wir verlangen vollkommene politische Freiheit auch für die Beamten.

Das Haus vertagt sich.

Sonnabend 11 Uhr Weiterberatung.

Schluß 6¾ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 14. Februar.

Die Aussöhnung zwischen Hohenzollern und Cumberland.

Dem „Hannoverschen Kurier" wird aus Gmunden gemeldet:

„Sicherem Vernehmen nach erfolgt an den Herzog von Cumberland die Auszahlung des seit 1866 von Preußen beschlagnahmten Welfenfonds in Höhe von 60 Millionen Mark, von dem seit 1892 an den Herzog die Zinsen ausgezahlt wurden."

* Gmunden, 14. Febr. Der deutsche Kaiser hat gestern den Herzog von Cumberland drahtlich von dem Einzug und feierlichen Empfang des Brautpaares in Berlin verständigt. Er dankte in sehr herzlichen Worten dem Herzogpaar für die Einwilligung zur Verlobung. Hier verlautet, daß als Hochzeitstermin nicht der Oktober, sondern der Juni festgesetzt ist.

* Wien, 14. Febr. Aus Gmunden wird gemeldet, daß die Prinzessin Viktoria Luise ihren Schwiegereltern in Wien im kommenden Frühjahr vorgestellt werden soll, und zwar wahrscheinlich bei dem Besuch des Kaisers auf seiner Rückreise von Korfu.

---

* **Der Termin für die Landtagswahlen.** Die „Vossische Zeitung" meldet, daß der Termin der Landtagswahlen noch nicht amtlich bekannt gegeben worden ist. Vor einigen Wochen hieß es, daß die Urwahlen am 14. Mai, dem vierten Pfingsttag, einem Mittwoch, stattfinden sollen. Neuerdings ist in Aussicht genommen worden, die Urwahlen zwei Tage später, Freitag, 16. Mai, also auch noch in der Pfingstwoche, vornehmen zu lassen.

* **Die Differenzen im Budgetausschuß** über den Marineetat sind sehr aufgebauscht worden. Die Beschlußfassung über die Tafel- und Meßgelder der Offiziere wurde auf Antrag Spahns vertagt. Damit ist der Austrag der Differenzen zwischen dem Staatssekretär von Tirpitz und der Mehrheit des Ausschusses vorläufig hinausgeschoben. Der „Köln. Vlksztg." wird in der Angelegenheit zutreffend geschrieben:

Von einem Konflikt wird in einigen Blättern gesprochen, weil Staatssekretär von Tirpitz am Donnerstag in der Budgetkommission des Reichstages den Antrag eines Centrumsabgeordneten, die Tafel- und Meßgelder der Marineoffiziere nur bei dauernder Abwesenheit auf hoher See zu zahlen, mit der Androhung seines Rücktritts beantwortete. Für den Außenstehenden ist ein solcher Zwischenfall an sich schwer begreiflich. Man möchte fast ein Mißverständnis annehmen, das aus einer an sich doch gewiß nicht sonderlich bedeutsamen Frage, die durch sachliche Erörterung wohl unschwer zu klären war, einen hochpolitischen Konfliktsstoff machte. Uns dünkt, daß ein in einer Kommission gestellter Antrag doch wohl nicht die genügende Unterlage zu so weittragenden Erklärungen bietet, wie sie Herr von Tirpitz abgegeben hat. Die Kommissionen sind dazu da, um unklare oder strittige Punkte zu klären; die Entscheidungen aber erfolgen durch das Plenum. Uebrigens ist der Antrag auch in der Kommission noch nicht zur Abstimmung gelangt, und es besteht daher die Möglichkeit, den angeblichen „Konflikt" schon in der Kommission beizulegen.

Wir zweifeln nicht daran, daß hierzu auf beiden Seiten alle Geneigtheit vorhanden ist, denn weder dem Reichstag noch der Regierung könnte es erwünscht sein, noch dazu in diesem Augenblick, der Welt das Schauspiel eines „Konfliktes" in einer derartigen Frage zu bieten, ganz abgesehen davon, daß es geradezu als eine moralische Ungeheuerlichkeit bezeichnet werden müßte, wenn der Reorganisator unserer Marine, dessen große Verdienste von aller Welt und in allen Parteien nach Gebühr gewürdigt werden, über einen Antrag dieser Art zu Fall käme.

Die „Frankfurter Zeitung", die sich schon ein langes und breites über den „Konflikt" zwischen dem Centrum, das „Rache für die Jesuiten" übe, und dem Marinestaatssekretär berichten läßt (Nr. 45, 2. Morgenblatt vom 14. Febr.), muß zum Schluß denn auch schon selber abwiegeln, indem sie folgender weiteren Meldung Raum gibt:

„In Reichstagskreisen wird bekannt, daß die Centrumsfraktion sich mit dem vom Abg. Erzberger in der Budgetkommission gestellten Antrag, betr. die Messegelder der Marineoffiziere, noch nicht beschäftigt hat und erst später dazu Stellung nehmen wird. Man nimmt daher an, daß der Konflikt, der durch die Erklärung des Admirals von Tirpitz angekündigt schien, ohne besondere Schwierigkeiten beigelegt werden wird."

Also einen „Konflikt" wird es aus diesem Anlasse nicht geben; das glauben auch wir ohne weiteres annehmen zu dürfen.

Kirchliches.

(!) **Weihbischof Dr. Müller** wird am Samstag, den 15. d. M. im Dom das Sakrament der Priesterweihe 64 Alumnen des Priesterseminars erteilen, 21 Alumnen des Priesterseminars erhalten an diesem Tage die Diakonatsweihe und mehrere Ordensangehörige die niedern Weihen.

-!- **Köln**, 14. Febr. Der Deutsche Verein vom hl. Lande nimmt wegen der ungenügenden Verkehrs- und Unterkunftsverhältnisse von einer gemeinsamen Fahrt zum Eucharistischen Kongresse nach Malta Abstand. Immerhin ist aber die Teilnahme einzelner ermöglicht worden, und wende man sich diesbezüglich an Msgr. L. Richen, Mohrenstraße 19 in Köln. Die Pilgerfahrten nach Rom sowie nach Jerusalem werden in den Herbstferien stattfinden.

Aus dem Kreise Neuß.

* **Neuß**, 15. Februar.

Die Neußer Postverhältnisse.

Die beiden großen Verkehrsinstitute des öffentlichen Lebens, Eisenbahn und Post, haben in Neuß eine zweifellos sehr ungleiche Entwicklung genommen. Während das erstere, die Eisenbahn, seit Jahren, allerdings mit nicht immer befriedigendem Erfolg, gesucht hat, sich dem Emporwachsen der Stadt anzupassen und den dadurch gesteigerten Bedürfnissen des Verkehrs gerecht zu werden, ist die Post so ziemlich auf dem alten Standpunkt stehen geblieben. Schon äußerlich steht das Postamt 1 zu Neuß heute noch so da, wie es vor über 3 Jahrzehnten geschaffen wurde. Zwar ist im Laufe der Zeit das hauptsächlich dem Post-Bahnverkehr dienende Postamt 2 hinzugekommen, dafür hat aber auf der anderen Seite eine bedeutende Steigerung der Postdienstangelegenheiten stattgefunden: Zum eigentlichen Postdienst gesellte sich der schnellerstarkende Telefondienst, der Postscheckverkehr kam hinzu, die Post wurde in den Dienst der sozialpolitischen Gesetzgebung gestellt, und vieles andere mehr. Dazu brachte die, namentlich im letzten Jahrzehnt einsetzende Steigerung des wirtschaftlichen Lebens zu Neuß eine in starkem Prozentsatz steigende größere Inanspruchnahme von Post, Telegraph und Telefon mit sich. Trotz alledem wuchsen die Räume und dehnte das Haus sich nicht; Mängel und Nachteile in räumlicher Beziehung konnten nicht ausbleiben und als ihre notwendige Folge mußten sich auch Mängel in betrieblicher Hinsicht einstellen. Zuerst kamen die Klagen über das Telefon, über die Bedienung im Ortsbezirk, das Funktionieren der Verbindungen im Nachbarortsverkehr, die Verständigung nach auswärts, das Fehlen so mancher Fernverbindungen. Die Leerung der Kästen erfolgte und erfolgt heute noch in manchen Bezirken nicht häufig genug und nicht immer gleich pünktlich. Die Verhältnisse bei der Telegramm-Annahme bedürfen der Besserung: Wer im Sommer vor 7 Uhr und im Winter vor 8 Uhr Morgens telegraphieren will — das Telefon versagt um diese Zeit noch — muß zum Postamt 2 hingehen.

Ein Unding ist es auch, daß man Nachts nicht zu Arzt, Polizei, Feuerwehr usw. telefonieren kann, daß von 12 Uhr Nachts der Telefonbetrieb bis um 8 im Winter und um 7 Uhr im Sommer gänzlich ruht. Unbillig ist es, daß infolge schematischer Bestimmungen große Teile des städtischen Hafenterrains nicht zum Ortsbestell-, sondern zum Landbestellbezirk gehören. Unhaltbar nachgrade sind dann endlich die räumlichen Verhältnisse im Postamt 1 geworden. Die Verhältnisse an dem Schalter, an der Briefausgabe, am Paketschalter, im Hausflur sind zu knapp und ungenügend; die ganze Ausstattung ist dürftig, die Beleuchtung schlecht; Fahrräder muß man unbewacht und ungesichert draußen lassen usw.

Geht man all diesen Klagen und beklagten Mißständen auf den Grund, so dürfte man wohl zu einem doppelten Ergebnis kommen: Erstens die hiesigen Posteinrichtungen entsprechen dem ganzen Apparat und der Ausstattung nach nicht mehr dem heutigen Verkehrsverhältnissen und dem heutigen Ansehen der Stadt Neuß. Zweitens der eigentliche Postbetrieb und der Telefondienst leiden beide unter ihrer Verbindung, und zwar räumlich, hinsichtlich des ganzen Apparates, der Ausrüstung, der Beamten, der Bewilligungen und der Anträge auf Bewilligungen.

Als das beste und zweckmäßigste im Interesse des Verkehrs wäre deshalb eine räumliche und betriebliche Trennung des Telefondienstes vom Postdienste und eine Unterstellung des ersteren unter ein eigenes Telegrafenamt mit einem selbständigen Telegrafendirektor an der Spitze zu fordern. So ist es im Bezirk der Oberpostdirektion Düsseldorf nicht nur in Düsseldorf, sondern auch in Barmen, Krefeld, Elberfeld, M.Gladbach, Remscheid, Rheydt und Solingen.

Infolge der am 1. April ds. Js. eintretenden Erhöhung der Fernsprechgebühren um 10 Mk. beim Pauschgebühr- und um 15 Mk. beim Grund- und Gesprächsgebührensystem dürften die hiesigen rund 1100 Teilnehmer der Postverwaltung zusammen rund 13 000 Mk. pro Jahr mehr entrichten. Der Verkehr bringt diese Mehreinnahme der Post auf, dem Verkehr sollte sie deshalb auch wieder zu gute kommen.!

✝ **Kath. Arbeiter-Verein.** Am Sonntag nachmittag punkt 5 Uhr, findet im Marienhause unsere Generalversammlung statt. Da muß Bericht erstattet werden über das abgelaufene Geschäftsjahr. Sind wir vorwärts gekommen? Habe ich meine Pflicht erfüllt? Neue Mitglieder dem Verein zugeführt? Diese Fragen müßte sich jedes Mitglied vorlegen. Nun, am Sonntag ist General-Appell, da wird es sich herausstellen. Hoffentlich kommen recht viele Mitglieder, denn außer den allgemienen Berichten ist die Tagesordnung ungewöhnlich wichtig. Statutenänderung, also neue Bestimmungen. Darnach Vorstandswahl. Nur die Tüchtigsten dürfen gewählt werden, weil sie mit dem Herrn Präses die Vereinsleiter sind. Viele Arbeiten sind zu leisten, im Vorstand und im Verein. Also, Mitglieder, unser Verein ists, kommt also in die Versammlung, pünktlich, und mit Arbeitslust.

✝✝ **In der Geschäftsstelle der Handelskammer** liegt für Interessenten ein Verzeichnis derjenigen Kinder offen, die Ostern aus den hiesigen Volksschulen entlassen werden und sich dem Handwerksberufe widmen wollen oder in ein kaufmännisches Geschäft einzutreten beabsichtigen.

⊠ **Vortragskurse für Hausfrauen.** Auf Veranlassung der Kreisverwaltung sollen in nächster Zeit in den Landgemeinden Vortragskurse für Hausfrauen veranstaltet werden, in welchen Fragen von wirtschaftlicher Bedeutung und aus dem Gebiet der Hygiene behandelt werden sollen. Der Kursus findet zunächst in Büderich statt und zwar am Sonntag, den 16. laufenden Monats und den drei folgenden Sonntagen, im Saale der Witwe Neuhausen in Brühl. Es werden folgende Vorträge gehalten:

1. a) Zusammensetzung der Nahrungsmittel und ihre Bedeutung für die Ernährung. (Herr Winterschuldirekor Wolff).

b) Auswahl der Nahrungsmittel unter Berücksichtigung der jetzigen Preise und die Zusammensetzung der Mahlzeiten. (Fräulen Schulte-Vels.)

2. a) Konservierung von Fleisch, Gemüse und Obst im Haushalt. (Fräulein Schulte-Vels.)

b) Geflügelhaltung im ländlichen Haushalt. (Herr Geflügelzuchtinspektor Müller.)

3. Kleinviehhaltung, Gemüse- und Obstbau. (Herr Winterschuldirektor Wolff.)

4. Die Gesundheitspflege in der Familie. (Herr Medizinalrat Dr. Niemeyer).

Die Vorträge finden statt am Sonntag, den 16. und 23. Februar, 2. und 9. März, nachmittags 5 Uhr. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Rasse-Geflügel-Ausstellung. Die Prämiierung zu der Rasse-Geflügel-Ausstellung im Hotel Berghaus, die heute eröffnet wird, fand bereits gestern statt. Es erhielten unter anderem 1. oder Ehrenpreise in der Abteilung I. Hühner:

Klasse 1. Cochin, rebhf. Huhn von Otto Taenzer, Düren, 1. Preis. Klasse 2. Brahma, Hahn von Wilh. Berger, Neuß, 1. Preis. Klasse 3. Plymouth Rocks gestreift. Hahn C. R. 12 von Leo Wackers, Neuß, 1. Preis, 4. Ehrenpreis. Klasse 4. Plymoutg Rocks gestreifte Henne C. R. 12 von Leo Wackers, Neuß, 1. Preis, 9. Ehrenpreis. Klasse 5. Plymouth Rocks gestr. Hahn offen, von Leo Wackers, Neuß, 1. Preis, 8. Ehrenpreis. Klasse 6. Plymouth Rocks gestr. Henne offen, von Jak. Schärf, Worms-Hochheim, 1. Pr. Klasse 7. Langshan Hahn von W. Geulen, Eilendorf, 1. Preis, 15. Ehrenpreis. Klasse 8. Orpington gelber Hahn von Fritz Krause, Mörs, 1. Preis, 2. Ehrenpreis. Klasse 9. Orpington gelbe Henne von H. J. Rosellen, Neuß, 1. Preis. Kl. 10. Orpington schwarzer Hahn von Jos. Bovie, Dülken, 1. Preis. Klasse 11. Orpington schwarze Henne von Jos. Bovie, Dülken, 1. Pr., 30. Ehrenpreis. Klasse 13. Orpington weiße Henne von Heinrich Stapper, Winkeln-Hardt 1. Preis, 31. Ehrenpreis. Klasse 14. Rhode Island Hahn C. R. 12 von Peter Willems, Marksburg bei Braubach, 1. Preis, 14. Ehrenpreis. Klasse 15. Rhode Island Henne C. R. 12 von Math. Müller, Linnich, 1. Preis. Klasse 16. Rhode Island Hahn, offen, von Fritz Gebigke, Düren, 1. Pr. Kl. 18. Wyandottes weißer Hahn C. R. 12 von G. Ballerstein, Bad Oeynhausen, 1. Preis, 32. Ehrenpr. Klasse 19. Wyandottes weiße Henne C. R. 12 von Herm. Becher jr., Mülheim-Speldorf, 1. Pr. Klasse 20. Wyandottes weißer Hahn, offen, von W. Berger, Neuß, 1. Preis, 35. Ehrenpreis. Kl. 21. Wyandottes weiße Henne, offen, von Maul, Willofs, Post Schlitz, 1. Preis. Kl. 28. Wyandottes schwarzer Hahn, offen, von Heinr. Wendel, Kaan, 1. Preis. Klasse 30. Wyandottes rebhf. Hahn von Heinr. Straßburg, Friemersdorf, 1. Preis. Klasse 32. Wyandottes roter Hahn von Peter Zimmerath, Aachen, 1. Preis. Klasse 34. Minorka schwarzer Hahn C. R. 12 von T. Ebert, Arnsberg, 1. Preis. Klasse 36. Minorka schwarz. Hahn, offen, von Ferd. Schrick, Ohligs, 1. Preis. Klasse 37. Minorka schwarze Henne, offen, von A. Krone, Duisburg-Hochfeld, 1. Preis, 13. Ehrenpr. Klasse 38. Minorka weißer Hahn von A. Schneider Neuß, 1. Preis, 7. Ehrenpreis. Klasse 39. Minorka weiße Henne von Jean Urbach, Neuß, 1. Preis. Klasse 41. Minorka gesperberter Hahn von Franz Bouvet, Eupen, 1. Preis. Den letzten Teil der Prämiierung werden wir am Montag mitteilen.

✝ **Kath. Gesellenverein.** Am Sonntag Abend wird Herr Dr. Dreckmann wieder einen Vortrag über Gesundheitspflege halten. Noch in aller Erinnerung werden die früheren Vorträge des Herrn Redners sein, der mit seinen Ausführungen das lebhafte Interesse den Gesellen zu wecken wußte und mit seinem humorvollen Verständnis für die Bedürfnisse der Volksgesundheit aus dem weiten Gebiete der Heilkunde das Passendste geschickt zusammenstellte. Der Vortrag eines Arztes entspricht den Wünschen vieler. Mögen alle Freunde und Ehrenmitglieder des Vereins, die hieran Interesse haben, sich am Sonntag abend jenen zugesellen.

○ **Der Neußer Verkehrsverein** bittet uns, nochmals auf die heutige Versammlung hinzuweisen, in der die Neußer Bahnhofsverhältnisse besprochen werden sollen. Die Versammlung findet um ¼ vor 9 Uhr bei Hermkes statt.

✝ **Der Turnverein für Frauen und Mädchen und der Neußer Damen-Schwimm-Verein** hatten ihre Mitglieder am Mittwoch, den 14. d. M. zu einer gemeinschaftlichen Hauptversammlung eingeladen. Die sehr zahlreich besuchte Versammlung beschloß einstimmig die Vereinigung der beiden Vereine unter dem Namen **Turn- und Schwimm-Verein für Frauen und Mädchen.** Die Mitglieder können sowohl an der Turnstunde oder Schwimmstunde allein, als auch an beiden Uebungsstunden teilnehmen. Erfreulicherweise konnte festgestellt werden, daß der gute Besuch der Uebungsstunden noch fortgesetzt steigt. Sehr großen Zuspruches erfreut sich besonders die Mittwochs von 5—6 Uhr nachmittags stattfindende Kinderturnstunde und darf man wohl aus all diesem schließen, daß der Turn- und Schwimm-Verein für Frauen und Mädchen den rechten Weg eingeschlagen hat, um dem Frauen-Turnen und -Schwimmen die weiteste Verbreitung zu verschaffen. Die Versammlung beschloß, im April ein Schauturnen abzuhalten und, wie aus der heutigen Anzeige ersichtlich, für Sonntag, den 16. d. M. eine halbtägige Wanderung durch den Aaper Wald.

⚽ **Neußer Fußballklub von 1906.** Das für Sonntag, den 16. cr. vorgesehene Spiel in Verviers muß leider an diesem Tage ausfallen, da der Belgische Fußballverband dem fraglichen Verein ein Ligaspiel vorgeschrieben hat, welches natürlich vorgeht. Das Spiel ist auf einen späteren Termin verlegt worden. Die erste Mannschaft spielt nun am Sonntag, den 16. gegen die 1. Mannschaft des Fußballklubs „Union" Krefeld hier in Neuß. Das Spiel beginnt um 3 Uhr und verspricht dessen Verlauf ein interessanter zu werden.

✠ **Dienstjubiläum.** Der beim hiesigen Postamt 2 beschäftigte Ober-Postschaffner van Lambeck feiert heute sein 25jähriges Dienstjubiläum.

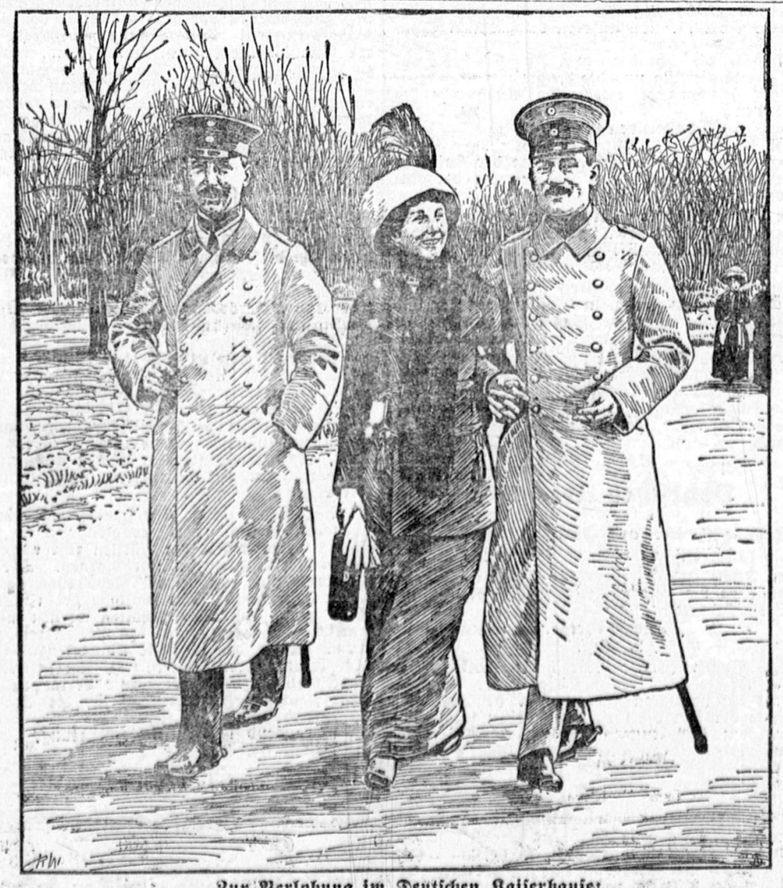
Reinigung des Asphaltpflasters. Auf dem Asphaltpflaster des Marktplatzes kamen vorgestern morgen verschiedene Pferde zu Fall. Von seiten der Fuhrleute wird in letzter Zeit wiederholt Klage darüber geführt, daß dieses Pflaster schlecht zu befahren sei. Der Platz werde bei Regenwetter infolge des vorhandenen Schmutzes dermaßen schlüpfrig, daß sich die Tiere nicht halten könnten. Einsender dieses konnte selbst beobachten, wie ein gestürztes Pferd bei dem Versuche aufzustehen, immer wieder ausglitt und hinfiel, bis man ihm Säcke unter die Füße legte. Der Marktplatz müßte eine öftere und gründlichere Reinigung erfahren, auch schon deshalb, weil der Wochenmarkt dort abgehalten wird. Ein einfaches Abkehren, wie es jetzt geschieht, genügt bei Asphaltpflaster nicht, eine zweimalige wöchentliche Abspritzung wäre hier unbedingt notwendig. (Eingesandt.)

□ **Fensterbriefumschläge** sind im Postverkehr nur für gewöhnliche Briefsendungen zugelassen; zur Versendung von Einschreibbriefen dürfen sie daher nicht benutzt werden.

:: Grimlinghausen, 15. Febr. Morgen, Sonntag vormittag, findet hierselbst im Lokale des Herrn Joh. Frings eine Versammlung zwecks Gründung eines Reitervereins statt. Näheres siehe auch Anzeige dieser Ausgabe.

).(Holzheim, 14. Febr. Am 21. dieses Monats, nachmittags 5 Uhr, wird die Lehrerin des Vereins für Säuglingsfürsorge, Fräul. Genzel, in dem Saale der Wirtschaft Hrch. Brücken an der Post einen Vortrag halten „über den Zweck und die Art des Kursus in Kinderpflege und Ernährung". Bei der Gelegenheit werden die Anmeldungen für den Kursus entgegen genommen, der am 22. Februar seinen Anfang nehmen soll. Der Kursus besteht aus 12 Vorträgen mit anschließenden praktischen Uebungen und ist für alle Teilnehmerinnen unentgeltlich.

In verschiedenen Bürgermeistereien im Kreise Neuß sind die Kurse bereits mit Erfolg abgehalten worden. Hoffentlich beteiligen sich auch in Holzheim alle junge Frauen. Auch Großmütter und junge Mädchen sind herzlich eingeladen.



Zur Verlobung im Deutschen Kaiserhause:
Prinzessin Viktoria Luise mit ihrem Bräutigam, dem Prinzen Ernst August, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg auf einem Spaziergang in Karlsruhe. Neben dem Brautpaar: Prinz Oskar von Preußen.

Gerichtliches.

§ Neuß, 13. Febr. Zu dem Bericht über die letzte Schöffengerichtssitzung erhalten wir von beteiligter Seite folgende Zuschrift: Der Wirt Paul P. von hier hatte einem Studenten mehrere Male mit der Faust ins Gesicht geschlagen, so daß die Lider des rechten Auges mit Blut durchtränkt waren. Der Sachverhalt war folgender: Von vier jungen Leuten hatte einer an der Wirtschaft des Schwagers des Beklagten aus Scherz einen Eimer mitgenommen. Als P. davon hörte, eilte er denselben nach und forderte alle vier auf, den Eimer zurückzubringen. Als sich der Student mit der Bemerkung weigerte, daß er den Eimer nicht angerührt habe, ihn deshalb auch nicht zurückzubringen brauche, erhielt er mehrere Faustschläge ins Gesicht. Laufen gegangen sind die jungen Leute nicht. Der Termin wurde aufgehoben und die Sache durch Vergleich erledigt, da P. sich zu einer schriftlichen Erklärung und zur Tragung sämtlicher Kosten bereit erklärte.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

=!= Elsen, 14. Febr. Der apologetische Unterrichtskursus findet Montag, den 17. ds. Mts., abends ½9 Uhr in der Wirtschaft Baumeister statt. Die Korreferate werden von den Herren Zimmerman und Theisen gehalten, das neue Referat behandelt den Spiritismus. Hoffentlich bleibt die Beteiligung so zahlreich, wie bisher. Neueintretende Mitglieder für die Krankengeldzuschußkasse wollen sich beim Vorsitzenden Herrn Andreas Hauss, Elsen, Königsstr. oder beim Schriftführer Herrn Martin Schnabel, Königstr. melden. Krankenscheine können auch nur dort abgeholt werden. Die nächste große Versammlung des Volksvereins und des Arbeitervereins findet Sonntag, den 23. Februar, im Saale der Wirtschaft Bienefeld in Grevenbroich statt. Es wird dadurch endlich ein Wunsch der treuen Volksvereins- und Arbeitervereinsmitglieder des Pfarrteils Elsen in Grevenbroich erfüllt, mögen darum auch alle der Versammlung beiwohnen. Redner sind die Herren Bezirkspräses Kaplan Rembold und Arbeitersekretär Ungeheuer. Auch Nichtmitglieder haben freien Zutritt.

=!= Hemmerden, 15. Febr. Am Sonntag, den 16. ds. Mts. wird hier ein Missionssonntag abgehalten. Nachmittags ½6 Uhr findet in dem Saale zur Post eine Versammlung statt. Der erste Vortrag wird über die Missionstätigkeit der Jesuiten handeln und an zweiter Stelle wird Herr Kapuzinerpater Gebhardt über seine langjährige Tätigkeit als Missionar auf den Karolineninseln berichten. An der Versammlung können Männer und Frauen teilnehmen.

Rheinland-Westfalen.

* Krefeld, 14. Febr. Heute morgen wurden Justizrat Hubert Wilms und Frau, Marktstraße 70 wohnhaft, in ihrem Schlafzimmer bewußtlos aufgefunden. Zugezogene Aerzte konstatierten eine Kohlengasvergiftung, die infolge Gasentwicklung eines im Schlafzimmer stehenden Kohlenofens eingetreten war. Das Ehepaar wurde im Sanitätswagen zum städtischen Krankenhause gebracht, wo beide um ½10 Uhr noch bewußtlos lagen.

* Düsseldorf, 14. Febr. Im Grafenberger Walde erschoß der 29jährige Gießer Schmidtberg aus Ganspol seine Braut, die 20jährige Köchin Martha Skerra aus Kamionken (Ostpreußen) und verwundete sich selbst tödlich. Die Tat ist im gegenseitigen Einverständnis ausgeführt worden.

* Mülheim (Ruhr), 13. Febr. Einem Schwindler fiel der Oekonom Kammann in Heißen zum Opfer. Kammann führte einen Prozeß. Vor einigen Tagen erschien ein gutgekleideter Mann, der sich als Untersuchungsrichter H. aus Duisburg vorstellte und mit K. über die Prozeßangelegenheit sprach, über die er gut unterrichtet war. Der „Herr Untersuchungsrichter" versprach dem K.,

Neue  Osram-Drahtlampen
Unzerbrechlich
Jede echte Osram-Lampe muss die Inschrift „OSRAM" tragen. — Ueberall erhältlich. Auergesellschaft Berlin O. 17

in seinem Interesse in der Angelegenheit tätig zu sein, bat aber, da er Ehrenschulden habe, um ein Darlehn von 1400 Mk. Da der Bauer diese Summe in baar nicht hatte, so gab er dem Fremden einen Scheck. Einige Tage später lernte K. den wirklichen Untersuchungsrichter in Duisburg kennen und mußte nun erfahren, daß er einem Schwindler in die Hände gefallen war. Die Kriminalpolizei ist dem Gauner auf der Spur.

* Köln, 14. Febr. Ein dichter Nebel liegt seit drei Tagen über dem Rheintal, so daß der sonst lebhafte Schiffsverkehr auf dem Strome zeitweise eingestellt werden mußte. Heute morgen hat der Nebel derart an Dichtigkeit zugenommen, daß der Verkehr auf dem Rhein völlig lahmgelegt war; die Frühdampfer konnten erst gegen Mittag ihre Fahrten aufnehmen, und selbst die Mülheimer Lokalboote und die Fähre mußten in den ersten Vormittagsstunden den Betrieb ruhen lassen. Auch der Eisenbahnverkehr ist infolge des unsichtigen Wetters stark in Mitleidenschaft gezogen worden; die meisten Züge der durch die Niederung führenden Linien kamen mit Verspätungen auf dem Hauptbahnhof an.

Eigene Depeschen.

Spionage.

* Leipzig, 14. Febr. Heute findet vor dem vereinigten zweiten und dritten Strafsenat des Reichsgerichts der Spionageprozeß gegen den 26jährigen, bereits bestraften Kontoristen Paul Neumann aus Dirschau statt, der der versuchten Spionage beschuldigt wird. Neumann hat ein von dem Jäger zu Pferde Heine entwandtes Karabinerschloß einer französischen Behörde angeboten. Er wurde festgenommen, als er einen postlagernden Brief der französischen Behörde vom Danziger Postamt abholen wollte. Die Oeffentlichkeit ist während der Verhandlung ausgeschlossen.

* Leipzig, 14. Febr. In dem Spionageprozeß gegen den Kontoristen Neumann (Danzig) wurde heute nachmittag das Urteil verkündet. Der Angeklagte wurde wegen versuchten Verrats militärischer Geheimnisse zu zwei Jahren Zuchthaus unter Anrechnung von einem Monat Untersuchungshaft, fünf Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Mildernde Umstände wurden ihm versagt. Auch das Geständnis Neumanns, als er sich überführt sah, konnte nicht strafmildernd in Betracht kommen.

Verstärkung der Luftflotte.

Wie wir hören, ist der Nachtrags-Etat-Entwurf zur Verstärkung unserer Luftflotte für die Armee von der Heeresverwaltung jetzt fertig gestellt, und soeben dem Reichsschatzamt zugegangen. Die Neuforderungen dürften sich im ganzen auf über 20 Millionen belaufen.

Teuerungszulagen.

Durch neuerlichen Erlaß hat der Eisenbahnminister den Eisenbahn-Direktionen bereits außerordentliche Mittel überwiesen, um den anerkannt teuren Orten oder in deren Nähe stationierten bedürftigen Unter- und Mittelbeamten besondere Unterstützungen zuzuwenden. Mittlere Beamte, welche über 3000 ℳ Gehalt ohne Wohnungsgeldzuschuß beziehen, sind von den Zuwendungen ausgeschlossen.

Kleine politische Nachrichten.

* Berlin, 14. Febr. Die Hochzeit soll, nach der Täglichen Rundschau, bereits im Mai stattfinden, und zwar sollen die Höfe von Berlin und Gmunden beschlossen haben, die Hochzeit in Wien zu feiern, da Kaiser Franz Joseph den lebhaften Wunsch hegt, an dieser Feier persönlich teilzunehmen. — Durch Handschreiben des Prinzregenten vom 13. Februar wird Prinz Ernst August, Oberleutnant im ersten bayerischen Schweren Reiterregiment, a la suite des Regiments gestellt.

Er London, 14. Febr. Einer Meldung der Pall-Mall-Gazette zufolge wird das englische Königspaar mit dem Prinzen von Wales der Hochzeit im Deutschen Kaiserhause beiwohnen.

Der König und die Königin von Dänemark werden am 24. Februar in Berlin eintreffen, um am deutschen Kaiserhofe ihren Antrittsbesuch zu machen. Der Berliner Aufenthalt ist auf mehrere Tage berechnet.

* Berlin, 14. Febr. In der heutigen Sitzung der Kommission, welche das Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz behandelt, gab auf eine Anfrage eines Zentrumsvertreters wegen der sogenannten Staatslosen ein Regierungsvertreter die Erklärung ab, daß die Staatslosen, sofern keine erhebliche Bedenken vorliegen, in das Heer eingestellt werden sollen, wodurch ihnen ermöglicht wird, nach abgelegter Dienstzeit die Staatsangehörigkeit zu erlangen.

— Aus Brüssel wird gemeldet: Die Tatsache, daß die Regierung vor der Kammerdebatte über das Wehrgesetz in geheimer Sitzung eine Erklärung über die Weltlage abgeben will und hierzu die Ansetzung einer besondern Sitzung mit völligem Ausschluß der Oeffentlichkeit sowie das besondere Versprechen der Abgeordneten fordert, nichts über die Sitzung zu verraten, ruft allgemeines Aufsehen hervor. Man vermutet, daß die Regierung über die Intervention Frankreichs und Englands in der belgischen Landesverteidigungsfrage Enthüllungen zu machen gedenkt.

Danksagung des hl. Vaters.

□ Rom, 15. Febr. Der Osservatore Romano veröffentlicht eine Danksagung des hl. Vaters für die ihm beim Tode seiner Schwester aus dem In- und Auslande zugegangenen Beileidskundgebungen. Da es dem hl. Vater vollständig unmöglich ist, einzeln für alle die liebevollen Kundgebungen zu danken, erteilt er allen unter dem Ausdruck seines lebhaften Dankes den apostolischen Segen um für die spontane und einmütige Aeußerungen der Anhänglichkeit seiner ergebenen Kinder zu danken.

Der Balkankrieg.

Bulgarien wirbt jugendliche Freiwillige!

* Saloniki, 14. Febr. Infolge eines an die Bulgaren in Mazedonien gerichteten Aufrufs der bulgarischen Regierung, Freiwillige für die Armee zu stellen, bilden sich überall im Lande Freiwilligenkorps, unter Führung Alexandrows, eines Mitgliedes des Zentralkomitees der bulgarischen Organisation. Es ist bereits ein Sonderzug mit 1000 Freiwilligen, darunter Burschen von 16 Jahren, abgegangen.

Vom Kriegsschauplatz.

* Konstantinopel, 14. Febr. Wie ein neueres Telegramm aus Adrianopel meldet, soll Schükri Pascha erklärt haben, daß er bis zur letzten Patrone kämpfen und wenn er zur Uebergabe gezwungen werden sollte, erst die Stadt einäschern würde.

* Konstantinopel, 14. Febr. Amtlich wird gemeldet: An der Tschataldschalinie sind unsere Erkundigungskolonnen eifrig tätig. Der Feind befestigte die nordöstlich von Akala gelegenen Höhen. Er will durch Artilleriefeuer die Bewegungen unserer Erkundigungskolonnen verhindern. Eine unserer gemischten Abteilungen am linken Flügel rückte von Surgumkoi vor und zwang den Feind, sich zurückzuziehen.

)(Konstantinopel, 14. Febr. Hier verlautet, daß das im Marmarameer gesunkene Schiff der Dampfer Nr. 4 der Bosporus-Gesellschaft Schirket gewesen sei. Er sei von bulgarischen Geschossen getroffen worden, doch sei es gelungen, den Dampfer auflaufen zu lassen und alle Truppen zu retten.

)(Konstantinopel, 14. Febr. In Kartal am Marmarameer unweit von Konstantinopel ist die Cholera ausgebrochen. Gestern wurden 20 Erkrankungen festgestellt.

Die Revolution in Mexiko.

* Mexiko, 14. Febr. Die Aufständischen haben heute morgen 5 Uhr 45 Min. den Kampf wieder begonnen. Bald nach 8 Uhr morgens wurden fünf Häuserblocks nahe dem Nationalpalast durch das Artilleriefeuer der Aufständischen zerstört und einige ihrer Bewohner getötet. Eine Granate zerstörte das Kloster hinter dem Palast. Madero stellte Diaz abermals ein Ultimatum. Diaz antwortete mit einem Hagel von Geschossen.

╪ Mexiko, 15. Febr. Eine Abteilung des 20. Infanterieregimentes meuterte und erschoß seine Offiziere. Die Meuterer versuchten sich mit Diaz zu vereinigen, wurden aber später überwältigt. Sowohl die deutschen als auch die französischen Gesandtschaftsgebäude wurden von Geschossen getroffen. In den Gesandtschaften herrscht Mangel an Nahrungsmitteln.

Die kanadische Flottenvorlage.

* Winnipeg, 14. Febr. Die Flottenvorlage wurde in der zweiten Lesung strikt nach dem Parteivotum angenommen. Die Nationalisten stimmten dagegen. Die Regierung verweigert es, durch Auflösung des Parlaments an die Wähler zu appellieren. Die Vorlage wird direkt als eine drohende Maßnahme Canadas gegen Deutschland betrachtet. Die dritte Lesung beginnt am Dienstag.

Die Annahme der Regierungsresolution, die die Bewilligung von 35 Millionen Dollars für drei Dreadnoughts als Beitrag für die britische Reichsflotte vorsieht, erfolgte im kanadischen Unterhaus mit 32 Stimmen Mehrheit. Das Abstimmungsergebnis wurde mit patriotischen Beifallsrufen begrüßt. Premierminister Borden teilte mit, er werde in der nächsten Woche eine Bill vorlegen, durch welche die Resolution Rechtskraft erlangen soll.

Luftfahrt.

* Straßburg, 14. Febr. Der bekannte elsässische Flieger Faller hat gestern auf dem Flugfelde Habsheim einen neuen Weltrekord aufgestellt. Er flog mit zwei Fluggästen 3 Stunden 15 Minuten 30 Sekunden. Die Personen wogen 217 Kilogramm, der Benzinvorrat 100 Kilogramm. Es ist dies der 6. Weltrekord, den Faller aufgestellt hat.

Letzte unpolitische Post.

* Karlsruhe, 13. Febr. Der 16jährige Lehrling Gänger, der gestern abend von dem Automobil des Prinzen Ernst August von Cumberland überfahren wurde, starb um 9 Uhr abends infolge seiner schweren Verletzungen.

Wetter-Aussichten für den 16. Februar:
Kalt und meist trocken, wechselnde Bewölkung.

Witterungs-Beobachtungen vom 14. Februar:
Höchste Tagestemperatur: 6 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 1 Grad unter Null.
Heute morgen 8 Uhr: 1 Grad unter Null.
Das Barometer ist 1 Millimeter gesunken.

Am morgigen Sonntag ist von 2 Uhr nachmittags ab nur die Adler-Apotheke geöffnet.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß

vom 15. Februar.

			M.	Pf.
Neuer Weizen	100 Kilo	1. Qualität	20	70
	"	2. "	19	70
Neuer Roggen	100 Kilo	1. Qualität	17	60
	"	2. "	17	10
Alter Hafer	100 Kilo	1. Qualität	—	—
	"	2. "	—	—
Neuer Hafer	100 Kilo	1. Qualität	18	50
	"	2. "	17	50
	"	3. "	14	50
Neue Wintergerste			16	50
Kartoffeln			2,50—3,20	
Heu 50 Kilo			4—4.50	
Luzernerheu 50 Kilo			5—5.50	
Krummstroh 500 Kilo		(neu)	15	—
Maschinenstroh 500 Kilo			17	—
Roggenrichtstroh 500 Kilo			19	—
Butter per Kilo			2	80
Hiesige Landeier per Stück			11—13	Pf.
Kleie 50 Kilo			6	20

Am heutigen Getreidemarkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neußer Oelmüller.

Neuß, 15. Februar.

	M.	Pf.
Rüböl 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	66	50
Rüböl 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	68	50
Gereinigtes Rüböl 3 Mark höher.		
Rübkuchen 1000 Kilo große waggonweise	124	—
" " kleine "	128	—

In der gestrigen Notierung mußte es heißen: Rüböl 50 Pfg. höher. Rübkuchen 3 M. niedriger.

Getreide und Produkte.

|| Krefeld, 14. Febr. (Produktenmarkt.) Preisnotierungen bei Waggonladungen von 10 000 Ko. Weizen, Landware M. 20,60—20.80, Roggen, Landware 17,60 bis 17.80. Hafer, Landware 17,00—17,20, 100 Ko. Frachtparität frei Waggon Krefeld. Weizen, ausländischer 23,00—24,50. Roggen, do. 19,00—21,50. Hafer, do. 19,00—21 50. Futtergerste, 1. Sorte 16,25—16,75, 2. 00,00—00.00. Mais, Mixed 16,00—00,00, runder 16.25 bis 00.00 Cinquant 19,50—00,00 per 100 Kilo frei Waggon Crefeld-Hafen, Uerdingen, Duisburg-Ruhrort oder Düsseld. Weizenmehl 000 mit Sack 29.25—30.25. Roggenmehl 0 m. Sack 25.50-25.75, Weizenkleie m. Sack 1. S. 11 00-11.50, 2. S. 10 00-10.50. Weizengrand m. Sack 10,25-10,50. Vollmehl mit Sack 13.00—15.00 Leinmehl 1. Sorte mit Sack 16.00—00.00, 2. mit Sack 00.00—00.00. Baumwollsaatmehl 1. Sorte mit Sack 16.70—16.90 2. mit Sack 00.00—00.00. Rübkuchen (große) 12.40—00.00. Erdnußkuchen 15.00—00.00. Palmkuchen 15.60—16.00. Zuckerschnitzel mit Sack 12.25—12.50. Trockenschnitzel mit Sack 10.00—00.00, per 100 Kilo paritätt frachtfrei Crefeld. Landware: Ruhig, Umsätze sehr schwach. Futtermittel: Ruhig. Baumwollsaatmehl fest, bei besserer Nachfrage.

╪ * Köln, 14. Febr. Nachmittags-Getreide- und Mehlbörse. (Amtliche Notierungen). Weizen, inländischer 20,90—21,10, ausländischer 22,85—23,85 M., Roggen inländischer 17,50—17,75 M., ausländ. 19,80—20,80 M., Hafer inländ. 18,00—20,00, ausländ. 18,25—20,00 M., Futtergerste 16,20—16,65 M., Mais, grober 15,50—15.80 M., mittel 16,00—16,50 M., Cinquantino 19,00—20,00 M., Weizenmehl 000 (ohne Sack) 29,50—00,00 M., Roggenmehl 0 (m. S.) 26,50—27,00 M., Kleie (m. S.) 10,20—12,80 M., Grand (m. S.) 9,50—10,25 M., Vollmehl (m. S.) 11,75 bis 14,25 M., Palmkuchen (m. S.) 15,90—16,50 M., Leinmehl (m. S.) 15,20—15,80 M., Baumwollsaatmehl (m. S.) 16,60—00,00 M., Biertreber (mit Sack) 13,80—14,40 M., Trockenschnitzel (m. S.) 9,60—00,00 M., Zuckerschnitzel m. S.) 12,20—12,50 M., alles für je 100 Kg. Bei gutem Besuch und ziemlich behaupteten Preisen verlief das Geschäft an der heutigen Börse in allen Getreidearten wie auch in Futtermitteln und Mehl ruhig.

Das Sechswochen-Amt
für den verstorbenen Herrn
Christian Schmitz
findet Montag Morgen 9 Uhr in der Münsterkirche statt, wozu ergebenst einladet
Die Familie.



Schweine- :: :: :: Verkauf zu Büderich.
Montag d. 17. Febr. cr. vormittags 11 Uhr, wird Herr Cl. Dahmen zu Wehl in der Wirtschaft des Herrn Schuhmacher zu Neukenbroich: eine Partie hochtrag. Schweine bester Rasse auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.
Adam Schwarz, Auktions- u. Kommissionsgeschäft, Neuß, Capitelstr. 27. Tel. 471.

Colonialwaren-Geschäft
prima Ecke in Düsseldorf, sofort unt. günst. Bedingg. zu verkauf. Einrichtung 1500 M. Schriftl. Off. an H. Moßmer, Düsseldorf, Bürgerstr. 26.

Einfamilienhaus i. N. ds. Marktes (12 Räume, Gas-Wasserltg.) w. Fortz. u. günst. Bed. z. verk. Off. u. N 101 an die Exped.

Eine abgeschlossene Paterre-Wohnung
4 Zimmer und Speicherzimmer im Hause Canalstraße 79, baldigst zu verm. Näheres, Canalstr. 77.

Im Stadtinnern habe klein. Haus
mit flottem Metzgereibetr. unter günstigen Anz. u. Verkaufsbeding. zu verkaufen. Refl. wollen sich an Franz Gerbers, Neuß, Promenade 61, wenden.

Kleine Familie sucht per 1. April in anständigem ruhigen Hause schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Kochgas, wenn mögl. in der Nähe Kapitelstr. od. Bahnstr. Gefl. Offert. mit Preisang. u. E 568 a. d. E.

Schöne 3- u. 4Zimmer-Wohnung mit allen Bequemlichkeiten u. großem Garten in der Nähe der Dreikönigenkirche z. verm. Näheres Jülicherstr. 22.

2 Zimmer, 2. Etage, ev. mit Mansarde, Furtherstr. 194 zu vermieten.

Daselbst Ladenlokal mit Wohnung billig zu vermieten. Näheres Furtherstraße 19.

3 u. 2 Zimmer, Neustr. 10 ev. zusammen zu vermiet. Näheres Breitestr. 42.

Sehr schöne Wohnung
2 Zimmer u. 1 Mansarde zu vermieten. Glockhammer 45.

Schöne Wohnung
zu vermieten. Josefstr. 95.

Prachtvolle 3 Zimmer-Einrichtung nur 1100 M. Oberstraße. 94.

Aelteres Ehepaar sucht schöne ruh. 1. od. 2. Etage von 4 luftigen Räumen u. Küche in der Nähe einer kath. Kirche per 1. April oder später zu mieten. Gefl. Off. mit Preisang. unter M 100 an die Exp.

Lehrerin
sucht z. 1. April 2 unmöbl. Zimmer in ruhig. besser. Hause bei voller Pension. Off. mit Preisang. unt. O 577 an die Exp. d. Z.

Ordentliche Leute
finden Kost und Logis. Wo sagt die Expedition.

Möbl. Zimmer mit oder ohne Pension p. 1. 4. ev. früh. möglichst in Nähe Düsseldorferstr. gesucht. Preisangabe unt. N 576 an die Expd.

Schön möbl. Zimmer zu verm. Wo sagt die Exp.

Ordentl. Leute erhalten Kost und Logis Spulgasse 13 im Anbau.

½ Morgen Gartenland an der Rheydterstraße zu vermieten. Näheres Gartenstr. 33c.

Reservisten u. andere j. Leute, 15—34 Jahre, welche in fürstl. gräfl. und herrschaftl. Häus. Diener werden woll., erwerben sich Lebensstellung d. Besuch der Erst. Kölner Dienerfachschule Köln Christophstrasse 7.

Tüchtiger Stellmacher
für leichte und schwere Arbeit gesucht. Rheydt, Dahlenerstr. 495

Ordentlicher Bäckergeselle
(Radfahrer) gesucht. Zu erfr. in der Exped.

Buchdrucker-Lehrling
zu Ostern gesucht. Buchdruck. H. Schroeder, Neuß, Erftstraße 20.

Ordentlicher Fuhr- u. Ackerknecht
für dauernd auf sofort gesucht. Wo sagt die Exp.

Lehrling
für das Comptoir einer hiesiger Krawatten-Fabrik zu Ostern gesucht. Off. u. A 586 an die Exped. dies. Ztg.

Braves katholischer Metzgerlehrling
für jetzt oder später ges. Jean Cremer, Metzgerei m. Kraftbetrieb Neuß, Josefstr. 19.

Buchbinderlehrling zu Ostern gesucht. Mathias Itas, Grevenbroich.

Ordentlicher Junge
jetzt oder zu Ostern, als Mechanikerlehrling gesucht Wilh. Grubenbrecher, Fahrradhandlung.

10 geübte Sack-Näherinnen
für elektr. Maschinenbetrieb, für sofort gesucht. Richard Kemperdick, Neuß.

Mädchen
für leichte Beschäftigung gesucht. Buchdruckerei Schroeder, Erftstraße 20.

Für kinderl. herrschaftl. Haushalt ein durchaus erfahrenes, selbständiges Küchenmädchen
gegen hohen Lohn für sofort gesucht. Zweitmädchen und Hausbursche vorhanden. Nähere Angaben wie Zeugnisabschr. erbet. nach Düsseldorf, Faunastr. 39.

Proveres, fleißiges Mädchen
gesucht. Frau Bährens Krefelderstraße 3.

Wegen Sterbefalls wird für einen Haushalt (zwei Personen) baldigst ein braves gesundes Dienstmädchen gesetzten Alters,
gesucht, welches die gut bürgerliche Küche versteht und gute Zeugnisse besitzt. Man bittet sich zu melden nachm. zwischen 3—5 Uhr. Erftstraße 54.

Tüchtiges ordentliches Mädchen
in kl. Haushs. per sof. ges. Neumarkt 15.

Junges sauberes Mädchen
in kleinen Haushalt per 1. März gesucht. Wäsche außer dem Hause. Brückstraße 5.

Wegen Heirat des jetzigen, braves zuverlässiges Dienstmädchen
für Küche und alle Hausarbeiten zum 1. April gesucht. Näheres Neuß, Breitestr. Nr. 11.

Properes braves Mädchen
16—17 Jahre sofort gesucht Oberstraße 96.

Properes Mädchen
für Küche und Hausarbeit nicht unter 19 Jahr. gef. Sternstraße 45 Ecke Weyerstraße 38.

Properes Mädchen
gesucht, welches zu Hause schlafen kann. Neustr. 9.

Besseres Mädchen sucht zum 1. März Stelle zur Erlernung der Küche u. Haushaltung, b. Familien-Anschluß. Gefl. Angebote unt. L. F. an die Gesch. M. Itas, Grevenbroich.

Wegen Heirat des jetz. suche z. 1. April, ein prov. älteres Mädchen
selbst. in Küche u. Hausarb. Gr. Wäsche aus dem Hause. Krurstr. 36.

Bess. Mädchen
für alle häuslichen Arbeiten, ohne große Wäsche, bei hohen Lohn gesucht. Zu erfrag. in d. Exp.

Suche für meine Tochter, 16 Jahre alt, kath., Stellung als Dienstmädchen zur Erlernung sämtl. Haus- und Küchenarbeit. Peter Speen, Jüchen, Kirchhofstraße 9.

Lochstanze mit Scheere, Schmiedeherd mit Rauchfang, billig zu verkaufen. Düsseldorf-Eller, Alt-Eller Nr. 14.

2 gebrauchte gut erhaltene Verkaufswagen
f. Metzger, Bäcker, Milchhändler etc. geeignet, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp.

Pensionat
der
Schwestern von der Heimsuchung Mariä
(Salesianerinnen).
zu Koblenz-Moselweiss.
Gediegene Erziehung und gründliche Ausbildung in allen wissenschaftlichen Fächern, nach dem Lehrplan der „Höheren Mädchenschule". Besondres Gewicht wird auch auf den fremdsprachlichen Unterricht gelegt. — Musik: Klavier und Violine. — Malen. — Gründliche Unterweisung in sämtlichen im Haushalt vorkommenden Arbeiten. Die Zöglinge erlernen: das Kochen (die feine und die bürgerliche Küche); das Bügeln, auch der Stärkewäsche: Weissnähen und Maschinennähen; Zuschneiden und Konfektion; alle Arten feiner weiblichen Handarbeiten. — Luftige Wohnräume, hohe, gesunde Schlafsäle, Badeeinrichtung; prächtiger grosser Garten mit schattigem Park; tägliche Spaziergänge der Zöglinge in die Umgegend — Liebevolle Behandlung, sorgsamste Pflege. — Auf Wunsch Zusendung der Propekte durch die Oberin.
Beginn des Sommersemesters 8. April.

Leutewitz. Saathafer
schöne Industrie-Kartoffeln, frühe Pflaumenbäume und deckfähiger Eber preiswert zu kaufen bei Heinrich Bienefeld. Damm bei Schloß Dyck.

Kleiderschränke, Vertikows, Anrichte m. Aufsatz, Buffetschr. m. Zinkverzl. Tische, mehr. f. neue Bett. m. Matr. u. Keil, f. neu. Leder- u. Plüschsofa spottbillig. Rheinwallstr. 19.

Gebraucht. Matratzen, Stühle u. andere Sachen zu verkaufen. Oberstraße 94.

Zu verkaufen: 2schl. Bett m. Matr. u. Keil 25 Mk., groß. Kleiderschr. 25 Mk., weiß. Herd 35 Mk. schöner Tisch und Stühle. Kolpingstraße 12.

Gittertor
3 Meter breit zu verkaufen Düsseldorf-Eller, Alt-Eller Nr. 14.

Landauer
im Rohbau umständehalb. billig abzugeben. Off. unt. W 563 a. d. E.

Fahrräder
Stahl-Meteor und Cito, beste Marke billigst gegen bar und Ratenzahlung. Ersatzteile stets auf Lager. W. Schiesser, Norf.

Gebrauchtes Motorrad
billig zu verkaufen. Norf Nr. 31.

Schöne groß. Faiel-Schweine stehen zum Verkauf. Gottfried Velters, Kapitelstr. 23.

Eine tragende Sauenziege
zu verkaufen. Joh. Steinfort, Büttgen.

Kathol. Gesellenverein Neuß.
Sonntag punkt ½9 Uhr Vortrag des Herrn Dr. Dreckmann „Gesundheitliches"
Montag punkt 9 Uhr Religionsvortrag des hochw. Herrn Oberlehrers Hecker „Das Sakrament der Ehe." 2. Teil.
Dienstag und Freitag Turnen.
Donnerstag Schreinerfachabteilung.
Samstag Theaterabteilung.
NB. Nach Beschluß der Generalversammlung werden in Zukunft d. h. vom März ab die Mitgliedsbeiträge nicht mehr von den Vertrauensmännern abgeholt, sondern sind regelmäßig an jedem 1. Sonntag des Monats bis Mittags ½11 Uhr beim Senior im Gesellenhause einzuzahlen, andernfalls tritt die festgesetzte Strafe in Kraft und wird unter Umständen kein Zutritt zu festl. Veranstaltungen des Vereins gewährt.
Desgleichen müssen vom März ab die Mitgliedskarten zu jeder Veranstaltung mitgebracht werd.
„Gott segne das ehrbare Handwerk".
Der Präses.

Grimlinghausen!
Zwecks Gründung eines Reitervereins

findet morgen, Sonntag den 16., im Restaurant JOH. FRINGS, eine
Versammlung
statt. Mitglieder sind herzlichst willkommen.
Die Einberufer.


ff. Kanarienh. u Zuchtweibchen
A. Weinforth, Jülicherlandstr. 38

Täglich frische Zeeuwsche Muscheln
in und außer dem Hause. Restaurant Lowey, Düsseldorferstr. Nr. 8.

Brautleute
kaufen gute und billige Möbel nur Kolpingstraße 12.

Rückfragen
aus dem Leserkreise auf Anzeigen, in welchem die Expedition als Auskunftsstelle angegeben ist, können nur dann beantwortet werden, wenn das nötige Rückporto beigefügt wird. Geschäftsstelle d. Neuß-Grevenbr. Ztg. Neuß, M. Itas, Grevenbroich.

Ich kaufe Weißkohl
der Ernte 1913 mit M. 0.90 per Ctr. franko Fabrik Neuß, Annostraße 7.
Johann Kuhlendahl.

Waschmaschinen
repariert promt u. billigst P. J. Engelmann, Bergheimerstr. 97.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern Nachmittag gegen 4 Uhr unsere liebe Tochter und Schwester

Elly

nach kurzem, aber schweren mit grosser Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch den andächtigen Empfang der heil. Sterbesakramente, im Alter von 14 Jahren, durch einen sanften Tod zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bittet

Familie Wilhelm Büschgens.

Neuss, den 15. Februar 1913.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 3 Uhr vom Sterbehause, Kölnerstr. 17, aus statt, die Exequien Dienstag Morgen 9 Uhr in der Münsterkirche.

Mobiliarverkauf zu Grevenbroich.

Am Montag, den 17. Februar, morgens 11 Uhr, im Saale von **Jean Krüppel** zu **Grevenbroich,** werde ich:

Tische, 1 Ausziehtisch, Stühle, 1 Sopha, Büffetschrank, Glasschränke, 2 Vertikows, 4 Kleiderschränke, 1 Leinwandschrank, Waschtische, 8 Betten, Nacht-Konsole, 1 Herd, 1 Amerikaner-Dauerbrenner, Spiegel mit Schränkchen, Bilder, Porzellan, 1 Eisschrank, 1 Fleischstock, 2 Motorfahrräder, 1 complettes Pferde- und Ponnygeschirr, Sattel 2c. 2c.,

öffentlich, meistbietend, auf Credit gegen Bürgschaft freiwillig versteigern.

Grevenbroich. **Johann Trippen.**

†

Jahrgedächtnis

für die Eheleute

Peter Rosellen

und deren Sohn

Wilhelm

findet Montag, den 17. Februar, 7¾ Uhr in der St. Marienkirche statt.

†

Montag, 7¼ Uhr in der **St. Dreikönigenkirche:**

hl. Messe

für die verstorbenen Mitglieder der Vereinigung **Allerheiligen nach Kevelaer**

III. Orden.

Montag Morgen 7¼ Uhr **in der Marienbergkirche hl. Messe** für das verstorbene Mitglied

Barbara Schneider

(Grimlinghausen).

St. Mathias-Bruderschaft.

Sonntag morgen ½8 Uhr **hl.** Messe für unsere verstorbene Mitschwester

Luise Geiter

in der Münsterkirche, **wozu** hierdurch **eingeladen** wird.

Ladenlokal,

mit oder ohne Wohnung, prima Lage, per 1. April zu vermieten.

Wilh. Grubenbrecher, Niederstraße 79.

Kath. Arbeiterverein Neuß.

Sonntag 10 Uhr in der **Marienkirche hl.** Messe für das verstorb. Mitglied

Christian Schnitzler.

Junggesellen-Sodalität.

Sonntag nachmittag ½2 Uhr **Betstunde** für alle verstorbenen Mitglieder und Wohltäter unserer Sodalität, wozu hierdurch freundlichst eingeladen **wird.**

Bekanntmachung.

Der Haushaltsetat der Gemeinde Büttgen pro 1913 liegt von Montag, den 17. Februar cr. ab 14 Tage während der gewöhnlichen Dienststunden auf dem Bürgermeisteramte zur Einsicht offen.

Büttgen, d. 13. Feb. 1913

Der Bürgermeister:
Grootens.

In der Drususstraße habe kleines

Etag.-Haus

sehr gut verzinslich mit geringer Anzahlung, preiswert zu verkaufen. Antritt nach Belieben.

Franz Gerbers, Promenade 61.

Haus m. Schupp., Stall. u. Scheune, Baumgart. u. Land in Kaarst-Kleinfiep gel. bald. z. ver. o. z. verk. Näh. **Anton Schweimanns** Weißenberg b. Neuß.

Drei Zimmer

eine Mansarde zu vermiet. Berghäuschensweg 35.

Clemens Grosseschmidt, Neuss

Büchel 15. offeriert billigst in grosser Auswahl: **Münsterplatz 7.**

Neuheiten in

Kleider- und Blusenstoffe

Waschstoffe

Cheviots, Kammgarne

Tuche

Voiles, Etamines

Eoliennes, Seide

in allen modernen Farben.

Anfertigung v. Jackenkleider

unter Garantie.

Unterröcke

Kopftücher.

WESTDEUTSCHER EINKAUFSVERBAND DÜSSELDORF

Neuheiten in

Anzüge für Herren, Burschen und Kinder

Hosen

Communion-Anzüge

Buxkins

Anfertigung von Anzügen nach Maass

in bester tadelloser Ausführung.



Schweine-Verkäufe zu Grevenbroich und Jüchen.

Am Montag, den 17. Febr., morgens 10 Uhr in der Wirtschaft Reuter zu **Grevenbroich** am Güterbahnhofe und

Dienstag, den 18. Febr. morgens 10 Uhr in der Wirtschaft Adam **Kremer** zu Jüchen werden die Herren Peter **Winkels** und **Mathias Maaßen**

ca. 25 hochtragende Schweine bester Rasse,

auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Grevenbroich. **Johann Trippen.**



Schweine- :: Verkäufe zu Kaarst und Osterath.

Am Mittwoch den 19. Febr., morgens 10 Uhr, in der Wirtschaft Hückels zu Kaarst und

Donnerstag, den 20. Febr., morgens 10 Uhr, in der Wirtschaft Sarmenhaus zu Osterath wird Herr **Jakob Winkels** zu Widdeshoven:

ca. 25 hochtragende Schweine, best. Rasse

auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.

Grevenbroich. **Johann Trippen.**

Fleisch-Zentrale Krichel

Blockhammer 7, Furtherstr. 48,

Telefon 22. empfiehlt Telefon 22.

Bestes Rindfleisch:

Suppenstücke	per Pfd. 70, 75 80	Pfg.
Mager Fleisch wie **Hüfte, Kant** und **Schwanzstücke**	per Pfd. 85	Pfg.
Roastbeef gerollt ohne Knochen	„ „ 110	„
Fillet im Ganzen	„ „ 120	„
Rindsgehacktes stets frisch,	„ „ 80	„

Kalbfleisch zu Tagespreisen.

Schweinefleisch.

Cottlett	per Pfd. 100	Pfg.
ger. Schweinebraten mit Beilage ohne Schwarte	„ „ 100	„
fr. mag. Speck	„ „ 95	„
Schinkenbraten mit Schwarte	„ „ 95	„

Wurstwaren

zu den bekannt billigsten Preisen.

Mitglieder des Konsumenten-Vereins erhalten nach wie vor 2%. Noch Nichtmitglieder können gegen Zahlung eines halbjährigen Jahresbeitrages von **50 Pfg.** Mitglied werden.

Bestellungen nach all. Stadtteilen werd. prompt besorgt

NB. **Sämtliche bessere Wurstwaren sind ohne Mehlzusatz hergestellt.** Hochachtend

Fleisch-Zentrale Krichel.

Versuchen Sie meine beste Leberwurft nr. Pfd. 70 Pf.

Versuchen Sie meine beste Leberwurft nr. Pfd. 70 Pf.

2 Anbau-Zimmer zu vermieten. Büttgerstraße 47.

Fast neuer **Kinder-Klappwagen** zu verkaufen. Josefstraße 1.

Gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen. Hermannstraße 18 1. Et.

Versammlungskalender

der kathol. Arbeitervereine.

Neuß. Sonntag, den 16. Febr., nachmittags 5 Uhr **Generalversammlung.** Tagesordnung: 1. Vereins- u. Kassenbericht, 2. Bericht über den Stand der Leokasse, 3. Bericht über die Krankengeldzuschußkasse, 4. Beratung über die Aenderung im Statut, 5. Vorstandswahl, 6. Verschiedenes.

Grevenbroich. Sonntag, den 16. Febr., vormitt. 11 Uhr **Unterrichtskursus** durch Herrn Arbeiter-Sekr. Schmitz.

Nievenheim. Sonntag, den 16. cr., abends **8 Uhr Versammlung** des Arbeitervereins und Volksvereins mit Frauen. Vortrag des Herrn Arb.-Sekr. Schmitz-Neuß. Thema: „Die Wohnungsfrage".

Königsboven. Sonntag, den 16. cr., nachm. 6 Uhr **Generalversammlung.** Vortrag des Hrn. Vieten. Vorstandswahl u. s. w.

Neurath. Sonntag, den 16. d. M., vorm. 11 Uhr im Lokale Bremer **Versammlung.** Vortrag des Herrn Arb.-Sekr. Ungeheuer.

Weckhoven. Montag, den 17. c., abends 9 Uhr **Unterrichtskursus** durch Hrn. Sekr. Ungeheuer.

Büttgen-Vorst. Dienstag, den 18. Febr., abends 9 Uhr **Unterrichtskursus** durch Herrn Arb.-Sekr. Ungeheuer.

Neuenhausen. Mittwoch, den 19. cr. abends 9 Uhr **Unterrichtskursus** durch Herrn Arbeitersekretär Schmitz.

Nievenheim. Mittwoch, den 19. ds. Mts., abends 9 Uhr **Unterrichtskursus** durch Herrn Arbeiter-Sekr. Ungeheuer.

Dormagen. Donnerstag, den 20. d. Mts., abends 9 Uhr **Unterrichtskursus** durch Herrn Arbeiter-Sekr. Schmitz. Thema: „Arbeiterrecht" IV.

Ortskartell der christl. Gewerkschaften.

Donnerstag, den 20. cr., abends ½9 Uhr, bei **H. Müller,** Neustraße, **Sitzung.**

Katholischer Gesellenverein.

Freitag, den 21. cr., abends 8½ Uhr, **Kursus für die Meisterprüfung. Vortrag** des Herrn Arb.-Sekr. Schmitz. Thema: **„Krankenversicherung".**

Grefrath.

Samstag, den **15. Febr.,** abends 9 Uhr, im Lokale **Krüppel: Gründung eines kathol. Arbeiter-Vereins. Vortrag** des Herrn Arb.-Sekretärs **Schmitz.** Zu dieser Versammlung sind hiermit alle **kath. Arbeiter von Grefrath** freundlichst eingeladen.

Jugendverein „Fortitudo" Neuß.

Sonntag, den 16. Februar 1913, morgens 11 Uhr, Wanderführerversammlung. Nachmittags Beteiligung des Vereins an der Fastenpredigt in der Münsterkirche, Aufstellung vor der Kommunionbank. Um 6 Uhr:

Versammlung mit Vortrag.

Nach 8 Uhr: **Versammlung der Schutzmitglieder, sowie der älteren Mitglieder mit Vortrag.**

Die älteren Mitglieder werden gebeten, sich an den **Religionsvortrag des Herrn Professor Schwarz am Dienstag in der Marienkirche zu beteiligen. Turnen** im Laufe der nächsten Woche wie sonst. **Der Vorstand.**

Kathol. Arbeiterverein Capellen.

Sonntag, den 23. Februar, nachm. 5 Uhr, im Kaisersaal, Restaurant **Broich,**

Familien-Abend mit Lichtbildern

Eintritt: Für Mitglieder u. deren Angehörige 10 Pf. Für Nichtmitglieder 20 Pf.

Zu dieser Veranstaltung sind alle Pfarrangehörige hiermit höfl. eingeladen. **Der Vorstand.**

Geschäfts-Empfehlung!

Zur bevorstehenden **Frühjahrs-Saison** empfehle den geehrten Bewohnern von **Elsen, Grevenbroich und Umgegend mein Atelier zur Anfertigung von Herren-Garderobe.** Meine langjährigen Erfahrungen, unterstützt von zwei erwachsenen Söhnen, die noch jüngst einen Cursus in moderner Zuschneidekunst in Cöln durchmachten, garantieren für solideste Ausführung bei tadellosem Sitz. Reichhaltige Musterauswahl in besten, deutschen und englischen Stoffen, zu denkbar, mäßigen Preisen, können stets vorgelegt werden.

Heinrich Filz, Elsen-Grevenbroich.
Schneidermeister.

Auf zum Amtsgericht!

Morgen Sonntag, am 16. Febr.,

großes Bockbierfest

J. V.: Heinr. Höveler.

Düsseldorfer Stadttheater.

Samstag, 15. Februar abends 7½ Uhr: **Robert und Bertram**
Sonntag, 16. Februar abends 7 Uhr: **Der Rosenkavalier.**
Montag, 17. Februar abends 7½ Uhr: **Die schöne Helena.**
Dienstag, 18. Februar abends 7½ Uhr: **Tiefland.**
Mittwoch, 19. Februar abends 7½ Uhr: **Der Kuhreigen.**
Donnerstag, 20. Februar, abends 7½ Uhr: **Europa lacht.**
Freitag, 21. Februar abends 7½ Uhr: **Hoffmanns Erzählungen.**
Samstag, 22. Februar abends 7½ Uhr: **Der Erbförster.**
Sonntag, 23. Februar vormittags 11½ Uhr: **Die drei Masken.**
abends 7 Uhr: **Mignon.**

Turn- und Schwimm-Verein für Frauen u. Mädchen.

Sonntag, den 16. d. Mts. halbtäg. Wanderung **durch den Aaperwald-Rath.** Abfahrt nachmittag 2⁰⁸ Uhr nach Düsseldorf. Rückkehr gegen 8½ Uhr.

Der Vorstand.

Verein ehem. 68er.

Sonntag, den 16 d. M. morgens 11½ Uhr:

Monatsversamml.

Tages-Ordnung: Wichtige Besprechung.

Versammlung.

Sämtliche **Schneider-Gesellen** der Stadt Neuß werden hiermit eingeladen **Montag, den 17. ds., abends 8½ Uhr** in d. Quirinusbrauerei zwecks **Gründung eines Gesellen-Ausschusses.**

Der Obermeister.

Kath. Gesellenverein

Theater-Abteilung.

Heute abend punkt ¼ vor 9 Uhr **außerordentliche Versammlung.**

Um allseitiges Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Offeriere alle Sorten **Speise- und Pflanz-**

Kartoffeln

Caspar Steuermann, Zollstraße 12.
Telefon 209.

Tadelloses Fahrrad bill. z. verk. Lörickstr. 13.

Freibank.

Heute nachmittag von 3 Uhr ab Verkauf von **rohem Rind-, Kalb- u. Schweinefleisch.**

Welche perfekte Kravattennäherin bildet junges **Mädchen gegen Vergütung gründlich aus?**

Off. unt. **B 565** a. d. **E.**

Brauner Karren-(Jagd)-Hund entlaufen. Wiederbringer erh. Belohn. Vor Ankauf wird gewarnt. **Frz. Rütten, Uedekath 29** bei Nievenheim.

1. Ziehung der 2. Klasse der 2. Preußisch-Süddeutschen (228. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Am 14. und 15. Februar 1913.) Nur die Gewinne über 96 Mk. sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. H.N.B.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

14. Februar 1913, vormittags. Nachdruck verboten.

131 75 98 754 [200] 929 57 1234 552 [200] 616 914 59 2004 101 72 256 358 631 875 959 [200] 3333 648 743 829 960 4000 71 207 72 84 497 666 836 91 940 5239 528 780 885 6021 79 778 7095 155 48 412 94 559 748 892 921 8066 679 9045 220 511 20 695 746

10036 818 949 11031 77 104 201 490 509 28 39 88 656 816 12020 44 89 424 66 85 568 [200] 610 780 13533 37 72 89 655 907 39 14121 715 [200] 859 953 150-8 808 929 16605 723 17188 98 251 99 520 816 26 943 18159 91 479 90 569 610 31 769 19295 360 558

20475 96 21032 540 827 73 931 22015 136 238 735 991 23063 257 800 548 645 24395 945 25073 266 78 82 813 444 600 62 734 26000 421 648 [200] 911 27008 38 76 88 247 397 438 42 506 756 83 844 64 28269 364 524 48 51 610 29127 355 405 85 696 804 11 930 66

30178 97 604 788 816 21 41 31292 338 478 953 [200] 32088 260 416 621 33101 98 393 452 517 34122 311 430 79 795 851 35104 28 922 28 99 919 92 36063 234 79 301 2 733 824 922 37230 32 763 807 38051 317 410 58 673 810 974 39109 223 422 678

40159 237 [200] 302 407 567 629 738 803 41186 447 521 74 646 804 42276 570 882 43024 394 495 627 63 89 742 44054 [400] 722 90 854 960 45523 816 908 84 46133 228 81 805 574 663 715 837 47080 605 10 728 48028 [400] 121 [300] 44 [200] 566 707 88 861 49066 89 100 98 275 671

50053 287 461 714 42 827 51056 342 53 700 52043 311 [200] 17 [400] 25 435 519 607 59 748 968 [400] 53425 43 500 40 51 97 669 882 54330 52 55087 127 94 216 911 25 56009 244 76 338 523 653 54 57037 323 30 455 64 613 753 58111 65 323 458 96 523 83 967 59005 180 230 [200] 492 708

60158 240 360 466 61109 [300] 307 497 520 719 910 62360 98 926 57 95 63033 51 79 352 449 637 835 64056 92 254 430 636 65082 778 924 64 66276 [200] 301 92 532 67285 478 930 68267 094 932 63 69466 542 780

70423 688 734 71064 117 50 [400] 99 212 64 72 478 96 547 842 956 71 72202 436 646 808 22 928 73152 405 783 925 74067 121 78 208 360 540 658 722 [1000] 75188 797 878 945 48 84 76043 139 42 422 77019 231 495 600 55 99 712 42 808 78265 429 894 932 79051 [200] 85 153 386 480 835 935

80005 47 225 364 881 957 81061 461 554 663 94 725 824 983 82056 232 678 789 83118 29 41 71 289 359 718 [200] 27 84048 267 662 849 85018 89 200 50 466 597 767 862 [200] 86299 379 81 [200] 495 641 918 87512 88218 486 502 600 [300] 783 89243 314 44 603 34 748 [400] 831

90177 405 57 550 651 91857 727 79 92082 892 984 93186 89 507 720 835 94094 608 20 846 95194 262 92 474 505 45 641 75 936 96178 91 528 787 97328 [200] 62 445 501 2 54 677 934 98268 423 64 570 656 812 99081 34 364 607 69 728

100155 303 60 73 414 527 943 99 101056 89 200 69 102382 721 35 914 [20000] 103119 391 444 727 56 104043 70 197 410 13 58 63 630 63 852 983 105068 [illegible] 264 [200] 659 106256 [illegible] 439 560 620 35 768 887 1070 [illegible] 72 167 440 644 77 781 802 73 974 108013 247 50 555 817 [illegible] 109028 124 68 271 84 580 603 794 [300] 806 906

110065 101 231 883 498 794 867 944 52 111063 96 214 862 112583 [200] 901 113273 359 574 665 114187 292 [illegible] 64 634 115223 28 429 521 699 116[illegible] 255 375 410 516 898 934 [200] 117067 118 229 60 68 376 421 610 734 969 118071 148 587 689 749 819 49 901 45 119154 317 87 420 520 735 91

120095 107 40 81 221 34 307 37 74 736 865 98 942 92 121254 61 378 457 641 773 919 122002 115 25 220 440 74 652 985 [400] 123053 67 303 433 521 [400] 667 886 [300] 971 124197 231 361 477 125 47 257 401 99 [200] 827 126140 207 47 630 81 783 [illegible] 18 220 83 300 97 572 608 759 99[illegible] 128149 218 366 404 648 793 809 39 63 963 129189 271 742 45

130025 57 74 144 75 95 551 83 784 131247 [400] 65 305 419 510 55 [200] 983 132410 99 133070 134 217 91 307 8 [200] 64 5 9 722 862 76 910 134195 265 370 556 725 [200] 53 871 135483 93 [200] 96 550 688 98 945 136303 431 689 776 846 910 137051 80 512 681 773 805 82 138379 87 491 502 612 740 805 9[illegible] 139226 562 860 902

140515 69 718 141313 586 608 708 926 142233 356 522 632 755 83 98 840 86 143[illegible] 247 73 83 627 35 51 82 98 904 970 144038 266 81 83 670 809 145066 226 927 [200] 146185 230 732 859 919 86 147384 478 518 76 841 148574 631 67 722 924 38 149052 186 426 508 615 970

150340 704 151113 53 359 515 43 624 152884 85 429 49 [500] 153043 258 417 530 154089 506 752 155255 [200] 570 831 156086 272 533 664 805 157155 67 216 593 615 716 88 876 158090 359 477 667 159369 583 907 32

160369 785 161104 35 613 733 162102 78 305 742 869 164025 402 782 904 165103 276 568 85 689 932 70 79 166325 87 702 42 167050 489 707 168036 281 490 614 883 169002 175 207 309 97 888

170175 224 305 649 853 911 171175 [300] 351 522 654 172068 296 633 723 173108 [300] 96 356 408 631 [200] 873 174053 [300] 394 545 90 902 33 86 175027 30 50 60 442 566 637 95 98 788 [200] 176292 363 490 177152 278 487 591 [200] 673 702 831 78 967 178001 549 58 616 179201 370 488 724 99 [200]

180071 420 535 67 672 856 181317 442 691 871 182145 60 80 546 872 984 183433 571 184326 61 519 657 794 819 185140 384 450 641 769 948 186316 497 [300] 187077 122 337 54 481 188343 675 189107 735

190276 424 56 57 87 [300] 611 60 95 191076 92 127 543 73 662 67 192005 [200] 395 611 856 193013 336 61 470 511 65 759 820 194[illegible] 233 89 [200] 321 86 606 35 81 769 195094 574 696 196038 164 366 71 96 707 197477 656 737 855 198024 222 [200] 199044 315 20 437 737 876

200176 463 510 972 [400] 95 201313 57 409 658 95 [200] 702 966 202256 308 749 203047 127 51 789 804 205244 739 88 [200] 952 206592 786 87 906 207045 48 92 153 202 208039 80 121 267 367 405 40 54 970 209337 56

210039 296 [200] 506 43 623 961 63 211165 403 47 54 520 212236 434 213159 399 404 672 726 57 803 28 954 214094 564 813 952 69 75 215344 98 490 99 896 216017 21 100 266 322 458 [1000] 71 83 539 54 96 664 217190 713 45 891 218275 365 644 961

1. Ziehung der 2. Klasse der 2. Preußisch-Süddeutschen (228. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Am 14. und 15. Februar 1913.) Nur die Gewinne über 96 Mk. sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. H.N.B.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

14. Februar 1913, nachmittags. Nachdruck verboten.

208 30 78 475 98 759 819 63 1047 85 197 231 556 [200] 948 62 86 2133 321 43 72 467 684 725 3395 416 633 995 4140 52 296 324 406 36 43 49 803 922 38 5021 57 [200] 103 [200] 36 252 367 707 827 6074 209 435 50 [200] 80 544 618 7044 127 345 436 535 8029 93 [200] 168 221 84 474 915 9148 354 467 696 [200] 715 877 [200]

10248 57 304 739 845 11066 80 322 52 511 911 12068 93 165 261 391 449 653 13184 248 76 507 14073 155 65 366 436 604 833 996 15104 5 24 438 650 99 912 16151 286 349 52 517 34 71 641 17062 746 95 [200] 18026 52 167 231 63 358 411 630 706 19120 214 358 867 955 79

20050 59 84 246 77 659 21406 687 863 22321 495 501 9 87 637 23439 653 770 998 24004 112 366 405 16 653 89 907 25101 51 297 304 537 50 63 95 825 28 26048 492 545 46 658 961 27063 417 652 [200] 793 812 61 911 28086 136 228 37 390 592 672 737 980 29234 60 37 46 77 [300] 81 [200] 727 73 943

30089 567 803 31346 548 60 736 802 32639 803 33155 96 286 98 432 872 931 34477 693 798 968 35080 96 244 75 98 344 451 837 36290 349 490 98 609 10 37764 812 16 42 38096 120 27 311 45 788 75 39103 216 448 511 66 840 930

40027 209 [400] 14 438 91 517 47 739 56 41563 769 902 [200] 42039 270 471 531 893 43537 66 880 37 44430 45050 273 81 596 604 46003 294 377 625 42 749 47314 413 868 949 48031 216 75 [300] 450 73 [200] 500 804 971 49018 34 220 306 37 49 84 455 96 514 960

50140 [200] 326 65 86 872 77 85 51110 240 48 663 65 52177 314 432 [300] 49 53318 64 434 35 608 75 54216 364 747 944 55422 657 56217 342 72 644 810 57025 78 157 778 58427 59058 196 325 409 667 781

60258 571 708 99 884 988 61029 110 228 409 21 585 99 772 62130 31 212 457 641 737 68 824 924 [200] 63003 547 919 64208 471 703 862 65002 245 306 26 30 [200] 50 498 66164 434 [200] 531 700 67173 672 876 68674 785 873 69190 234 354 56 [200] 432 41 537 89

70229 301 20 487 658 [200] 800 71113 374 649 719 74 844 [200] 950 72002 157 292 502 [500] 625 775 96 996 73120 99 [200] 640 48 731 850 902 74031 312 460 525 883 958 75461 556 680 992 76073 208 410 725 809 77137 56 584 80 78360 741 942 79039 139 216 [300] 369 74 598

80056 167 337 541 83 621 842 969 81182 279 397 492 673 800 82278 472 [200] 689 702 10 15 83260 616 28 720 836 84039 398 553 80 826 85667 878 919 86207 380 416 766 87004 54 72 154 200 [200] 92 93 [40000] 97 480 531 615 840 43 936 88213 46 792 28 87 954 89010 [200] 14 552 686 807 44

90150 346 418 515 [200] 73 878 91148 251 98 517 894 92496 638 766 93165 265 379 440 613 771 877 [300] 94047 279 95600 685 99 729 96004 176 89 706 49 813 97052 437 807 28 98127 323 742 814 941 99573 634 739 90 992

100405 511 724 57 101094 527 [300] 32 66 803 972 [200] 102408 82 150 306 47 412 521 619 [200] 59 790 103014 128 32 95 225 67 536 97 670 96 821 104141 92 293 360 86 578 648 61 797 821 105174 213 52 3 6 74 546 643 87 106066 207 763 92 844 951 107053 525 632 903 72 108066 130 256 640 109002 [200] 151 88 94 803

110373 506 660 700 37 111420 572 642 854 112042 677 757 906 72 114076 303 96 744 [300] 866 84 93 115216 443 73 606 991 116068 186 [500] 419 39 820 996 [200] 117003 53 837 57 118253 [200] 338 67 726 62 119054 237 371 696

120553 687 721 906 18 20 121147 82 305 405 10 628 965 122196 291 400 587 766 814 18 123033 77 241 334 67 505 700 92 984 124068 [400] 365 125206 14 18 51 551 65 126077 261 325 476 586 127317 516 [300] 624 128299 682 713 129341 409 44 520 624

130181 294 340 510 984 131058 288 564 688 873 915 132000 374 702 51 81 927 133067 87 559 629 53 729 943 134077 198 259 62 403 41 [200] 681 135099 [200] 188 492 781 983 136370 884 984 [500] 137026 245 325 35 487 [1000] 520 70 804 84 138119 211 17 382 421 28 776 87 912 139044 47 197 611 736 75 899 [200] 933

140002 6 57 97 104 449 532 615 818 21 48 958 141074 170 [200] 460 836 40 [200] 98 901 76 142126 225 31 483 601 18 94 143128 244 60 87 875 144080 605 50 [200] 72 92 771 145418 536 745 71 849 146098 198 400 79 740 147042 514 148284 316 96 420 900 149172 213 48 347 90 720 26 [200] 27 84 934

150210 368 775 844 151175 293 361 575 609 876 988 152010 264 543 703 812 153231 79 305 781 904 154039 161 225 64 77 82 [300] 690 884 [200] 155026 37 65 182 84 354 445 569 708 884 156044 264 68 71 303 447 546 688 761 157036 314 158022 26 353 495 567 781 865 159218 29 56 352 67 628 804 9

160065 101 331 491 523 954 161118 241 459 557 672 79 [500] 715 162075 98 180 297 324 573 691 782 807 932 163342 712 95 164134 58 61 564 667 165075 274 360 777 166282 [300] 454 836 64 167004 97 247 419 522 917 88 168061 523 86 657 66 701 826 169019 193 506 21 604 744

170223 [500] 68 530 31 40 615 28 171086 147 216 493 650 960 172091 243 398 478 173046 102 341 43 615 878 174032 180 228 334 623 175406 70 686 795 997 [300] 176072 83 212 397 464 514 868 177031 206 352 627 178186 371 561 64 92 704 937 179025 123 360 23 49 96 640

180230 51 401 646 70 93 814 32 979 181025 275 [200] 427 34 544 658 857 97 182277 326 598 612 977 183339 667 899 184097 326 719 91 185295 47 429 500 619 836 976 186093 223 405 508 26 46 613 187092 178 603 744 891 95 188205 315 586 606 32 885 189076 161 252 303 444

190031 176 477 97 512 792 99 952 191164 490 635 [400] 773 [200] 824 192013 91 321 96 481 863 992 193138 75 236 392 932 [300] 194153 352 460 968 195075 246 322 753 196021 40 56 67 177 513 197231 384 909 [3000] 75 198090 92 891 199669 769

200112 258 60 83 93 301 737 867 201175 451 561 893 905 58 202296 365 411 838 78 203458 763 895 96 918 204075 152 699 744 953 205173 228 499 884 206342 419 822 49 207082 314 763 84 801 208057 159 213 44 [200] 504 922 209531 819

210010 463 211404 [200] 930 212081 285 421 579 980 213469 97 775 805 214131 207 309 48 90 764 215207 79 371 712 [200] 216181 606 28 36 67 217030 [200] 447 573 849 [200] 218241 509 94 640 703

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu 60000, 2 zu 10000, 4 zu 5000, 4 zu 3000, 4 zu 1000, 8 zu 500 Mk.

Schaffe hinter deinem warmen Ofen faß, ein ausgedienter Hofenträger | schwerlich aus dem Bauernstand. Sein Vater war ein Bauer, aber aus ihr klug
sionär vom Vater Ferdinande her, schüttelte auch den Kopf | werden konnte auch niemand. Der jederzeit ein Heinrich" | ging aber
Solange nicht wieder das Kreuz bei den Linden steht. | niemals nach Berlin